

Ideen zum Bevölkerungsschutz



Alle Veröffentlichungen
des offenen Think-Tanks
„Ein Think-Tank zum Bevölkerungsschutz“

Ausgaben 001 (20.12.20) bis 015 (24.04.21) / ARCHIV



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Inhaltsverzeichnis



Inhaltsverzeichnis.....	2
Einführung.....	6
Download der aktuellsten Ausgabe.....	7
An wen richtet sich dieses Dokument?.....	8
Highlights nach Themen.....	9
Über den Think-Tank.....	11
Ein unüblicher Think-Tank.....	12
Warum mitmachen?.....	13
Über das Ideen-Logo.....	14
Über das Gruppen-Logo.....	15
Anleitung für Mitdenker.....	16
Think-Tank-Wissensschatz.....	18
Einladen, einladen, einladen!.....	19
Unser Arbeitsprozess.....	21
Think-Tank als Aktivismus.....	23
Empfohlene Bücher.....	25
Empfohlene Filme.....	27
Das Sicherheitskonzept.....	28
Spitzel, Spione, Agenten.....	31
Das dynamische Team.....	36
Motivation und Überforderung.....	37
Heuristik und Synergie.....	39
Eigenschaften guter Lösungen.....	40
Think-Tank-Ressourcenarbeit.....	41
Macht verstehen.....	42
Aufklärung vs. Manipulation.....	44
Die AIDA-Formel.....	46



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Inhaltsverzeichnis



Kreativitätstechniken.....	47
Think-Tank-Status.....	52
Runde 001 (20.12.20).....	56
R001: Think-Tank-Effektivität.....	57
R001: Rundendauer.....	61
R001: Vernetzungsoptionen.....	62
Runde 002 (03.01.21).....	64
R002: Think-Tank-Ressourcen.....	65
R002: Ziele gegen die Krise.....	69
R002: Effektive Krisenaufklärung.....	73
R002: Gruppenchat aufräumen.....	83
R002: Musterschreiben Pflegeheime.....	84
R002: Iatrogenes Autoimmunsyndrom IAIS.....	86
Runde 003 (16.01.21).....	87
R003: Coronakrise-Kampagnen.....	88
R003: Verbreitungswege.....	95
Runde 004 (23.01.21).....	98
R004: Think-Tank-Lobbyismus?.....	99
R004: Corona-Kritik-Symbole.....	100
R004: Systematische Kreativität.....	103
Runde 005 (30.01.21).....	104
R005: Rettung für Corona-Täter.....	105



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Inhaltsverzeichnis



Runde 006 (06.02.21)	111
R006: Meme der Coronakrise	112
R006: Coronakrise als 3. Weltkrieg	119
R006: IB aufräumen	127
R006: Mitdenker-Akquise	128
R006: Think-Tank-Reputationsfaktoren	129
R006: Quellenangaben im Think-Tank	131
Runde 007 (13.02.21)	133
R007: Suizidprävention in der Coronakrise	134
R007: Gefahren für Corona-Täter	143
R007: Persönliche Deeskalation	149
Runde 008 (20.02.21)	151
R008: Coronapolitik als Faschismus	152
R008: Super-Faktenchecker?	165
R008: Humor als Waffe?	168
Runde 009 (27.02.21)	170
R009: Positives und Chancen in der Coronakrise	171
R009: Risikomanagement/Impfen	176
R009: Manipulation oder Aufklärung?	183
Runde 010 (06.03.21)	184
R010: Optimale Pandemiopolitik	185
R010: Unzensurable Aufklärung	187



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Inhaltsverzeichnis



Runde 011 (13.03.21)	190
R011: Tit-for-Tat oder Untergang	191
R011: Kurzsichtiger Aktionismus	194
R011: Positive Corona-Verschwörung?	199
R011: Demokratische Protektive?	201
R011: Impfen als Vergewaltigung	204
Runde 012 (03.04.21)	209
R012: Panikmache als Mode	210
R012: Corona – der nahhistorische Kontext	214
Runde 013 (10.04.21)	223
R013: Corona-Sozialdarwinismus	224
R013: Die Wirkung von Epidemienamen	228
R013: Schein-Uniformität im Dogmatismus	229
Runde 014 (17.04.21)	232
R014: Die Coronakrise als anepistemische Krise	233
R014: Versteckte Symbole überall?	237
Runde 015 (24.04.21)	239
R015: Psychopathologie der Coronakrise	240
R015: Nicht-belangbare Aufklärung	246
Ende dieser Ausgabe	250



Einführung

Hinweis: Dieses Dokument ist die ARCHIV-Ausgabe,
für welche nach dem Bestehen des ursprünglichen Think-Tanks
alle nicht mehr zutreffenden Links entfernt worden sind.

Der aktuelle Think-Tank ist heute Teil des
Beste-Welt-Forums (Best World Forum),
unter dem Link <https://BWF.solutions>.



Download der aktuellsten Ausgabe

Die jeweils aktuellste Ausgabe dieses Dokuments findet sich immer als kostenloser PDF-Download unter [\[Link veraltet\]](#).

Im Regelfall erscheint jede Woche eine neue Ausgabe.

Dieses Dokument wächst Ausgabe um Ausgabe. In den Themenrunden der älteren enthaltenen Ausgaben werden lediglich noch Fehler korrigiert oder Verweise oder explizite Hinweise auf Updates zu inzwischen veralteten oder zu ergänzenden Informationen eingefügt.

Artikel außerhalb der Themenrunden, wie insbesondere im Think-Tank-Wissensschatz, können von Ausgabe zu Ausgabe dazukommen, überarbeitet werden, ihre Reihenfolge geändert werden oder anderweitigen redaktionellen Änderungen unterliegen.

Die PDF-Datei ist zur freien Verbreitung gedacht.



An wen richtet sich dieses Dokument?

1. **Entscheider** in Politik, Verwaltung und Medien finden in den Themenrunden (siehe das Inhaltsverzeichnis ab Seite 3) viele **Anregungen**, die sie direkt umsetzen oder als Ausgangspunkt für neue Lösungen verwenden können, was sie in beiden Fällen **als ihre eigenen Ideen** präsentieren können, ohne sich auf den Think-Tank beziehen zu müssen oder auf ihn zurückgeführt werden zu können, denn die hier vorgeschlagenen Ideen könnten Entscheider über **verschiedenste Wege** erreicht haben oder auch einfach ganz zufällig parallel zu ihren eigenen klugen Überlegungen vom Think-Tank entwickelt worden sein. Der **Vorteil** des Think-Tanks ist, dass er wirklich **völlig unabhängig** arbeitet und dadurch gerade auch **andere Blickwinkel** bietet als alle „Berater“.
2. **Multiplikatoren** finden in den Themenrunden (siehe das Inhaltsverzeichnis ab Seite 3) viel **Interessantes**, das sie je nach Gefallen weiterempfehlen und verbreiten können, um **ihren eigenen Wünschen** an die **Entwicklung der Gesellschaft** immer wieder **neuen** entsprechenden **Anschub** zu geben.
3. Die **Öffentlichkeit** findet in den Themenrunden (siehe das Inhaltsverzeichnis ab Seite 3) immer **neue Ideen**, die **von jedem einzelnen** engagierten Bürger umgesetzt oder weiterentwickelt werden können. Zudem kann **ein jeder** in öffentlicher Diskussion als **Mitdenker** auch zum Think-Tank beitragen.
4. Aktuelle und zukünftige **Mitdenker** des Think-Tanks können sich über den *Think-Tank-Wissensschatz* (siehe ab Seite 18) bei Interesse selbstständig **weiterbilden** und in den Themenrunden (siehe das Inhaltsverzeichnis ab Seite 3) **alle bisherigen Diskussionen** nachlesen, um Ideen wieder neu aufzugreifen oder einfach **inspiriert** zu werden zu neuen Themendiskussionen.



Highlights nach Themen

Hier werden besonders empfehlenswerte Beiträge
nach Themengebieten sortiert hervorgehoben.

Coronakrise – Lageeinschätzung:

1. R002: Ziele gegen die Krise.....	69
2. R006: Coronakrise als 3. Weltkrieg.....	119
3. R008: Coronapolitik als Faschismus.....	152
4. R009: Positives und Chancen in der Coronakrise.....	171
5. R011: Kurzsichtiger Aktionismus.....	194
6. R012: Panikmache als Mode.....	210
7. R013: Corona-Sozialdarwinismus.....	224
8. R013: Die Wirkung von Epidemienamen.....	228
9. R014: Die Coronakrise als anepistemische Krise.....	233
10. R015: Psychopathologie der Coronakrise.....	240

Coronakrise – für die Entscheider:

1. R007: Gefahren für Corona-Täter.....	143
2. R005: Rettung für Corona-Täter.....	105
3. R009: Risikomanagement/Impfen.....	176
4. R011: Impfen als Vergewaltigung.....	204
5. R010: Optimale Pandemiepolitik.....	185
6. R011: Demokratische Protektive?.....	201



Coronakrise – für die Bevölkerung/Multiplikatoren:

1. R007: Suizidprävention in der Coronakrise.....	134
2. R006: Meme der Coronakrise.....	112
3. R011: Tit-for-Tat oder Untergang.....	191
4. R004: Corona-Kritik-Symbole.....	100
5. R003: Coronakrise-Kampagnen.....	88
6. R008: Super-Faktenchecker?.....	165
7. R008: Humor als Waffe?.....	168
8. R011: Positive Corona-Verschwörung?.....	199
9. R013: Schein-Uniformität im Dogmatismus.....	229

Allgemeine Aufklärung

1. R014: Versteckte Symbole überall?.....	237
---	-----



Über den Think-Tank

„Ein Think-Tank für den Bevölkerungsschutz“ ist ein **offener Think-Tank** mit dem Ziel, **effektive Regulationsmaßnahmen gegen politische, technologische und soziokulturelle Entwicklungen und Zustände, die die öffentliche Sicherheit gefährden**, in entsprechend öffentlicher Diskussion transparent zu entwickeln.

Im Gegensatz zu Demonstrationen, Protesten, konfrontativem Widerstand u.Ä., also Aktivismus, der exponiert sichtbar viel Action und Wirbel macht, aber selten mehr als sich selbst bewegt (High-Profile-Low-Impact-Aktivismus), arbeitet der Think-Tank **unaufgeregt**, aber dafür umso **zielsicherer, im Hintergrund**, ohne sich mit der Macht (Gesetz, Polizei, Behörden) anzulegen, er setzt auf sanfte, aber wirksame Hebel der **Überzeugungsarbeit**, entwickelt dazu **Aufklärungspakete** und praktische **Anleitungen** und berät **Entscheidungsträger** und **Multiplikatoren**.

Auf der **Website** [Link veraltet] ("Ideen zum Bevölkerungsschutz") finden sich alle älteren Textbeiträge gesammelt als **PDF-Download**.

Neue Beiträge erscheinen in der für alle Interessenten offenen **Online-Foren-Community** [Link veraltet].



Ein unüblicher Think-Tank

Üblicherweise sind Think-Tanks einfach **Firmen**, meist aus der PR-Branche, oder Unterabteilungen von Konzernen. Sie arbeiten insgesamt für **Geld**, in erster Linie für das Einkommen ihrer Chefs, und Geld ist auch die **primäre Motivation** all ihrer Mitarbeiter.

Sie sind wie die allermeisten anderen Firmen strukturiert, mit auf **Druck und Angst** gebauten **Machthierarchien** und funktionalen Verwaltungsbereichen wie Buchhaltung, Marketing, Kundenverwaltung, Personalwesen usw. Sie **rekrutieren** geeignete Denker (Intelligenz, Wissen, Erfahrung, passende Ideologie) und **feuern** jene, deren Anstellung sich nicht rentiert. Sie arbeiten für **zahlende Auftraggeber** aus der Privatwirtschaft und/oder der politischen Verwaltung.

Sehr oft arbeiten **diese Think-Tanks** **bar jeder Ethik** für **kurzsichtige Privatinteressen** ihrer selbst und ihrer Auftraggeber **gegen die öffentliche Sicherheit**.

Der **Think-Tank zum Bevölkerungsschutz** ist hingegen ein **öffentlicher**, ein wenig angelehnt an die **runden Tische** der Wende, Kernmotivation der Mitdenker ist die **Ethik**, also der Drang zum **Guten** und **Richigen**, die **Sorge um Schutzbedürftige** im weitesten Sinne, **Zivilcourage** und menschliche **Verantwortung**. Der Think-Tank arbeitet nicht für Geld und ist somit **nicht korrumpierbar**.

Jeder kann als **Mitdenker** beitreten und ist einzig durch seine **Motivation** gebunden. Die fehlende strukturelle „Mitarbeiterbindung“ (Arbeitsplatz) und die ebenso fehlende „Führungsstruktur“ (Arbeitsverhältnis) werden durch zielführende **Regeln, Anleitungen, Informationen** und **Arbeitsprozesse** kompensiert, siehe dazu die *Anleitung für Mitdenker* ab Seite 16 und den *Think-Tank-Wissensschatz* ab Seite 18 ff.



Warum mitmachen?

Prüfe zunächst, ob dir **Ziel**, **Ethik** und **Arbeitsweise** des Think-Tanks zusagen:

Ziel:

effektiver Bevölkerungsschutz durch Entwickeln von Regulationslösungen gegen gefährliche politische, technologische oder soziokulturelle Entwicklungen und Zustände

Ethik:

- Gewaltfreiheit
- öffentliche Sicherheit vor Privatinteressen wie Geld
- keine Bezahlung und alle Veröffentlichungen anonym
zum Ausschluss aller anderer als der reinen Sache verpflichteter Interessen

Arbeitsweise:

vollkommen offen und transparent,
echt-demokratische öffentliche Diskussion
(siehe auch *Unser Arbeitsprozess*, Seite 21),
Online-Community [Link veraltet] als Arbeitsmittel

Wenn du dich **ethisch verpflichtet** fühlst, aktiv zum **Guten** und **Richtigen** in der Welt beizutragen und dafür **effektive Wege** suchst, möglicherweise mit **Aktivismusformen** wie Petitionen, Demonstrationen, Protesten usw. unzufrieden bist oder sie solider unterfüttern willst und dich zudem befähigt fühlst, **auf hohem Niveau** dazu beizutragen und dich mit Ziel, Ethik und Arbeitsweise des Think-Tanks identifizieren kannst, bist du im Think-Tank richtig und **herzlich willkommen!**

Folge dann einfach der *Anleitung für Mitdenker*, Seite 16.



Über das Ideen-Logo



Das Logo der „Ideen zum Bevölkerungsschutz“ zeigt zentral eine weiße Pusteblume vor einem wolkenlosen blauen Himmel, die von einem deutlich blasser gezeichneten Gesicht angepustet wird.

Die **Pusteblume** steht für **wirksame, natürlich-lebensgerechte Ideen**, die mit dem Wind **sanft in die Welt verbreitet werden**, um dort zu ankern und zu wachsen.

Die **weiße Farbe** steht für die Bindung an **Gewaltfreiheit**.

Das **Gesicht** symbolisiert die **Mitdenker** des Think-Tanks, welche die Ideen entwickeln und die Pusteblume anblasen. Das Gesicht ist deutlich **dezent** als die Blume gefärbt, denn es geht um die **Ideen und Lösungskonzepte** (die Pusteblume), nicht um die Mitdenker. – Wir verstecken uns aber auch nicht und arbeiten im Verborgenen, sondern **öffentlich und transparent**.

Der blaue **Himmel** steht für **Freiheit, Gesundheit, Vertrauen und Tiefsinnigkeit**.



Über das Gruppen-Logo



Das Logo der Diskussionsgruppe des Think-Tanks zeigt drei Vögel im Flug vor einer Sonne am klaren Himmel und im Vordergrund zwei deutlich blasser gezeichnete Gesichter im Gespräch als Nase-Mund-Kinn-Ausschnitt.

Die **Sonne** steht für **klare und wirkmächtige Gedanken** und eine **positive Grundhaltung**.

Die **Vögel** stehen für **Freiheit, Vielfalt, Beweglichkeit, Aufstieg** und **Fortschritt**.

Die **Gesichter** symbolisieren die **Mitdenker** des Think-Tanks, die sich austauschen und dabei Gedanken, Lösungen entwickeln. Die Gesichter sind deutlich **dezent** als die Vögel und die Sonne gefärbt, denn es geht um die **Ideen und Lösungskonzepte**, weniger um die Mitdenker. – Wir verstecken uns aber auch nicht und arbeiten im Verborgenen, sondern **öffentlich und transparent**.

Der blaue **Himmel** steht für **Freiheit, Gesundheit, Vertrauen** und **Tiefsinnigkeit**.



Anleitung für Mitdenker

Um als „Mitdenker“ aktiv im Think-Tank mitwirken zu können, stelle zunächst sicher, dass du die **Einführungsseiten** 11-13 **gelesen** hast und mit **Ziel, Ethik und Arbeitsweise** des Think-Tanks **einverstanden** bist.

Oberstes Gebot dieses Think-Tanks ist Effektivität: Wir suchen **effektive Lösungen** zum Schutz sehr vieler Menschen und müssen dazu auch **effektiv arbeiten** und durch ein stets **makellostes Auftreten** überzeugen. Alles andere ist diesem Ziel hier untergeordnet.

Eine **konstruktive und optimistische Grundhaltung**, ein **sachlicher Umgangston** und **gehobene Umgangsformen** sind Voraussetzung für ein gutes und produktives Klima.

Registriere einen Nutzer-Login auf der für alle offenen **Online-Foren-Community** [Link veraltet], um zum Think-Tank beitragen zu können.

Erarbeite dir als Mitdenker nach und nach
alle Kapitel des **Think-Tank-Wissensschatz** (ab Seite 18)

Du kannst aus **fünf Arten des Mitarbeitens** wählen,
jede davon ist wertvoll und wichtig:

1. **Erarbeite Antworten** zu den Tagesordnungspunkten der jeweils laufenden Runde (oder auch der Vorrunde = „Nachzüglerregel“),
und/oder
2. Mach **Vorschläge zu den Themen** der nächsten Runde und begründe diese
oder bring ganz neue Themenvorschläge ein.
und/oder
3. **Lade neue Mitdenker ein**, um das Team auszubauen,
siehe *Einladen, einladen, einladen!*, Seite 19.



und/oder

4. Unterstütze das „**Marketing**“ und PR des Think-Tanks, mach seine Arbeit und Veröffentlichungen bekannter, teile seine Inhalte, empfiehl ihn immer wieder weiter und steigere und verteidige seine Reputation in der Öffentlichkeit.

und/oder

5. Stelle **Direktkontakte zu Multiplikatoren und Entscheidern** her und pflege diese.

Richte dir über geeignetes **Zeitmanagement** eine **regelmäßige Teilnahmemöglichkeit** derart ein, dass du möglichst mindestens einmal pro Woche die **aktuellen Themen** lesen und über sie **gründlich nachdenken** sowie deine **Lösungsideen** verfassen und/oder deiner sonstigen Unterstützungsarbeit für den Think-Tank nachgehen kannst.

Fallback-Sicherung

Falls jemals der **Admin** die für den Think-Tank nötige Arbeit **länger als vier Wochen** einfach eingestellt haben sollte ohne an einen neuen Admin zu übergeben, sollten die aktiven Mitglieder sich absprechen, um einen **neuen Think-Tank** zu gründen, etwa über eine neue Online-Foren-Community, wobei alles Gute von den alten Strukturen **herüberkopiert** werden sollte. **Vernetzt euch** dazu bereits im Vorhinein gut und macht euch fortlaufend individuelle **Kopien** aller Inhalte, die ihr wertvoll findet!



Think-Tank-Wissensschatz

Hier findest du gesammeltes **Wissen**,
das **Mitdenkern des Think-Tanks**
(siehe *Über den Think-Tank*, Seite 11)
als **Arbeitsgrundlage** dienen kann.



Einladen, einladen, einladen!

Der Think-Tank braucht immer **gute Leute**. Es geht nicht um reine Masse, sondern um **Klasse mal Masse**. Wenn du **Hochleister**, **intellektuell Hochbegabte** oder **Experten** kennst oder triffst, die an dem Think-Tank interessiert sein könnten, **motiviere sie** dazu, sich gut über den Think-Tank zu informieren, **lade sie ein**, **Mitdenker zu werden!**

Das Wichtigste an einem Think-Tank sind die **Denker**, die ihre **Intelligenz**, Begabungen und Erfahrungen und ihr Wissen komplementär so **kombinieren**, dass sie in dem anvisierten Aufgabenfeld des Think-Tanks **möglichst immer** in der Lage sind (nicht jeder einzelne für jede Aufgabe, aber immer **mindestens je einer** aus dem Team), **Lösungen zu entwickeln**, die der **Durchschnittsbürger** schlichtweg **nicht finden könnte**.

Theoretisch wäre ein funktionierender Think-Tank schon **ab 2 Personen** denkbar, das müssten aber absolute **Supergenies** sein — und auch sie würden von **weiteren guten Mitdenkern** noch profitieren.

Der Think-Tank braucht **ausreichend viele**, möglichst **hochleistungsfähige Mitdenker**: **Motivation**, **Engagement**, **Sachkompetenzen**, **Intelligenz**, **freie Arbeitsressourcen** wie Zeit und Energie.

Das auf lange Sicht **Wertvollste**, das wir jeweils für den Think-Tank und damit für die Entwicklung von echten **effektiven Lösungen** zum **Bevölkerungsschutz** tun können, ist das **erfolgreiche Einladen von Mitdenkern**, die **mindestens so intelligent und engagiert** sind **wie wir** selbst. Erst danach kommt unsere eigene Denk- und Lösungsleistung! Dieser **strategisch-organisatorische Blick** sollte nicht am eigenen Ego kratzen, er entspricht nämlich der Einstellung der **besten Manager**.



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Think-Tank-Wissensschatz



Ein **stetes Einladen** ist **elementar wichtig**, da aus den allerunterschiedlichsten Gründen immer mal Mitdenker aufhören oder aussteigen. **Ohne** einen kompensierenden **steten Zufluss neuer Mitdenker** würde sich der Think-Tank mit der Zeit **in Luft auflösen**.

Und keine Angst, er könnte zu groß und unübersichtlich werden: Dann würde er einfach in **Arbeitsgruppen** bzw. **Unterabteilungen** aufgesplittet und noch effektiver werden!

Der Think-Tank ist dann gut aufgestellt, wenn er **innerhalb weniger Tage** zu jeder relevanten Aufgabe **mindestens eine herausragende effektive Lösung** (die tatsächlich zum gewünschten Ziel führt) zu produzieren in der Lage ist.



Unser Arbeitsprozess

Andere Think-Tanks sind als **Unternehmen** organisiert oder als sich physisch zu **Sitzungen** treffende Arbeitsgruppen.

Unser Arbeitsprozess und unsere Struktur sind da **anders**: Ein oder mehrere **Themen** gelten für **mehrere Tage** als „Tagesordnungspunkte“ und **jeder Mitdenker** sollte sich in dieser Zeit **gründliche Gedanken** zu den Themen machen und dann **Denk-Ergebnis-Beiträge** im Think-Tank ausformulieren. Für ein Hin und Her an **Meinungen** ist dabei **kaum Zeit**, weil die einzelnen Mitdenker nur je einen Bruchteil der Gesamtrundenzeit anwesend sind. Daher sollte **jeder für sich** das aktuelle Thema sehr **gründlich analysieren** und Positionen **Für und Wider durchdenken**, bevor er seinen Beitrag verfasst.

Während des **Denkprozesses**, der üblicherweise **mehrere Tage** dauern sollte, ist es äußerst empfehlenswert, sich viele **Notizen** zu machen sowie je nach Problemstellung auch **Skizzen, Diagramme** und andere Hilfsmittel zu nutzen. Auch Genies entwickeln die **besten Lösungen** selten nur im Kopf allein!

Als **Mitdenker** besteht unsere „**Arbeit**“ darin,

1. unser **vorhandenes individuelles Wissen** einzubringen,
2. unsere individuelle **Intelligenz** zur **Entwicklung neuer Lösungen** einzusetzen,
3. vom Think-Tank selbst **kontinuierlich dazuzulernen**
(siehe auch *Empfohlene Bücher*, Seite 25 und *Empfohlene Filme*, Seite 27),
4. uns bei Bedarf **zusätzlich autodidaktisch weiterzubilden**, etwa über Fachbücher.



Unser Arbeitsprozess – Inspirieren statt diskutieren

Gruppen scheitern oftmals daran, dass sie alles **ausdiskutieren** wollen. Man stelle sich dazu mal vor, ein Rettungswagen-Team würde so arbeiten: *„Also ich würde vorschlagen, wir kümmern uns erstmal um die Atmung, dann um die offenen Wunden.“* – *„Ich denke, andersherum wäre besser, denn überleg mal ...“* – Keine schöne Vorstellung!

Bei unserem Think-Tank geht es um **schwere Bedrohungslagen für sehr viele Menschen**. Die sind zwar nicht unsere Schuld und es ist auch nicht eine uns auferlegte Pflicht, da einzugreifen, aber wir möchten wenigstens den **bestmöglichen Versuch** unternehmen, und das jeweils **so schnell wie möglich**. (Siehe aber auch *Motivation und Überforderung*, Seite 37.)

Verlieren wir uns in **Diskussionen** oder **Controlling-Bürokratie** (wichten, bewerten, filtern), **behindern** wir uns gegenseitig – und unsere Arbeit wird sehr leicht **angreifbar**.

Der Think-Tank arbeitet daher wie folgt:

1. **Jeder** in dem jeweiligen Thema **kompetente Mitdenker** (*bei mal fehlender Themenkompetenz sollte man sich der Übersichtlichkeit zuliebe einfach enthalten!*) erarbeitet **für sich allein eine Lösung** und **präsentiert** diese.
2. **Wenn** dann noch **Zeit** in der Runde verbleibt, **studiert** man **alle anderen** Lösungsangebote und lässt diese im eigenen Hinterkopf arbeiten. Oft wird man dadurch **inspiriert**, seine eigene Lösung **weiterzuentwickeln**, meist als fruchtbare **Synthese** aus allen bisherigen Vorschlägen, auf die man allein nie (so schnell) gekommen wäre und die echte **Synergie-Effekte** zeigt. (Siehe *Heuristik und Synergie*, Seite 39.)
3. **Alle** finalen **Lösungskonzepte** werden als Resultat **parallel veröffentlicht** bzw. an die **Zielgruppe** weitergegeben. Diese, und **nicht unser Think-Tank**, **entscheidet** dann, was sie davon umsetzt.



Think-Tank als Aktivismus

Im Gegensatz zu kommerziellen Think-Tanks fungiert der Think-Tank zum Bevölkerungsschutz als **Low-Profile-High-Impact-Aktivismus**.

Zur etymologischen (= Wortherkunft) Erklärung: **Im Security-Bereich** unterscheidet man High-Profile- und Low-Profile-Maßnahmen. **High-Profile** ist alles Auffällige, Sichtbare, das primär auf **Abschreckung** abzielt, vom Hier-gibts-eine-Alarmanlage-Aufkleberchen bis zur Präsidenten-Motorcade mit großem Geleitschutz und sichtbaren Scharfschützen auf den Dächern.

Der weit überwiegende Teil von Security ist aber **Low-Profile**, das Abzielen auf möglichst komplette **Unauffälligkeit**, im Idealfall sogar komplette **Unbekanntheit** (Non-Promi-Oberschicht). Tatsächlich wird dies auch bei High-Profile-Missionen oft **zusätzlich** eingesetzt, so fährt der Präsident oft gar nicht in der Motorcade-Limousine mit, sondern in einem unauffällig scheinenden Kleinwagen in einer aus anderen unauffälligen Kleinwagen bestehenden Motorcade, die im ganz normalen Straßenverkehr mitschwimmt, wobei die Strecke aber durchaus durch — nicht exponierte — Scharfschützen gesichert sein kann.

Wenn man die politische Situation oder politische Entwicklungen nicht gutheißt, kann man entweder selbst **in die Politik gehen** — und wird dann schnell merken, dass man als kleines Zahnrädchen im Getriebe nicht nur **kaum was bewegt**, sondern sich eher nach und nach **selbst anpasst**, man also vom stärkeren Hebel her vielmehr selber bewegt wird.

Oder man betreibt **Aktivismus**, der darauf abzielt, die Politik zu verändern, indem entweder die Politiker (Exekutive/Regierung und Legislative/Parlamente) **direkt** umgestimmt werden (durch **Überzeugung** oder **Druck** oder letztlich **Politikerwechsel**) oder man wirkt **indirekt** auf diese ein, indem man **Medien** oder **Öffentlichkeit** dahin bewegt, dass diese die entsprechende Überzeugungsarbeit leisten bzw. den nötigen Druck aufbauen.



Je nach **Aktivismusform** setzt man dazu auf mehr oder weniger **Action**, geht mehr oder weniger auf **Risiko** — und **bewirkt mal mehr, mal weniger**.

Grob kann man vier **Aktivismusklassen** definieren:

1. **Low-Profile-Low-Impact** (wenig Action, wenig/selten Wirkung):
 - Petitionen
 - Briefe an Politiker
 - Gespräche von Angesicht zu Angesicht
 - Kleinpulzismus (kleiner Blog oder Videoplattform-Kanal o. Ä.)
2. **High-Profile-Low-Impact** (viel Action, wenig/selten Wirkung):
 - Demonstrationen
 - Proteste
 - konfrontative Aktionen (Widerstand gegen Gesetze und Verordnungen)
3. **High-Profile-High-Impact** (viel Action, viel Wirkung):
 - bewaffneter Widerstand / Paramilitär
 - Putsch/Staatsstreich
 - Revolution
4. **Low-Profile-High-Impact** (wenig Action, viel Wirkung):
 - PR/Lobbyismus
 - Guerilla-Marketing/-Infowar
 - Großmedien

Effektiv sind typischerweise nur die High-Impact-Klassen, also 3. und 4., zusätzlich **effizient** ist einzig die Klasse 4. Und auf genau diese ist ein **Think-Tank** ausgerichtet und beschränkt.

Er kann durchaus **Anleitungen** erarbeiten, die **andere Aktivismusformen effektiver** machen sollen, etwa Demos, Petitionen, persönliche Gespräche und anderes, bleibt dabei als Think-Tank aber nur ein **strategischer Berater im Hintergrund**.



Empfohlene Bücher

1. Robert Sell und Ralf Schimweg:
Probleme lösen. In komplexen Zusammenhängen denken
— solide Einführung in Heuristik
2. David Allen:
Getting Things Done. The Art of Stress-Free Productivity
(**Wie ich die Dinge geregelt kriege.** Selbstmanagement für den Alltag)
— das wohl beste Coaching-Buch
3. Edward Bernays:
Crystallizing Public Opinion
— Einführung in PR vom Erfinder selbst
4. Arthur Schopenhauer:
Die Kunst, Recht zu behalten
— Einführung zur Eristik (unfaire Rhetorik)
5. Harro von Senger:
Die Kunst der List. Strategeme durchschauen und anwenden
— aus China stammende Machtspielrezepte
6. Robert B. Cialdini et al:
Influence. The Psychology of Persuasion
— soziopsychologische Fallen(stellungen)



7. Paul Watzlawick:

Anleitung zum Unglücklichsein

– Analyse psychologischer Problemmuster

8. Eric Berne:

Games People Play. The Psychology of Human Relationships

(**Spiele der Erwachsenen.** Psychologie der menschlichen Beziehungen)

– Einführung in die Transaktionsanalyse

9. Manfred Prior:

MiniMax-Interventionen. 15 minimale Interventionen mit maximaler Wirkung

– was feine Sprachdetails bewirken können

10. Chip und Dan Heath:

Switch. How to change things when change is hard

– die Rollen von „Reiter, Elefant und Pfad“



Empfohlene Filme

1. **12 Angry Men (Die zwölf Geschworenen):** Spielfilm, 1:36, 1957
— ein Skeptiker „besiegt“ 11 Überzeugte
2. **Thank You for Smoking:** Spielfilm, 1:32, 2005
— humorvolle Einführung ins Thema PR
3. **Toxic Sludge Is Good for You:** Kurz-Dokumentation, 0:45, 2002
— Geschichte und Auswirkungen der PR
4. **The Century of the Self:** 4-teilige BBC-Dokumentation, 4:00, 2002
— Ursprünge und Reichweite der PR
5. **Miss Sloane (Die Erfindung der Wahrheit):** Spielfilm, 2:12, 2016
— Thriller zur politischen PR-Oberliga



Das Sicherheitskonzept

Welche **Risiken** und **potenziellen Bedrohungen** bestehen für den Think-Tank und seine Mitglieder — und wie ist am sinnvollsten damit umzugehen?

1. **Störer** jedweder Motivation könnten den **Gruppenchat** mit Spam, Unsinn, Provokationen oder Belanglosigkeiten **zumüllen**.

Deswegen gibt es genaue **Gruppenregeln**, die für alle festlegen, was wann wo zulässig ist, und die **Moderatoren**, die sie strikt umsetzen: Störende Beiträge werden schnellstmöglich entfernt und Störer aus der Gruppe **verbannt**, wenn dies notwendig erscheint.

2. **Missbrauch der Moderatorfunktion** könnte etwa dadurch erfolgen, dass jemand, der sich **zunächst vertrauensierend** verhielt und zum Moderator erhoben wurde, plötzlich anfängt, Beiträge **wegzuzensurieren**, sich an die Regeln haltende Mitdenker **rauszuwerfen** o. Ä.

Davor schützt die **Community-Software** sehr zuverlässig durch flexibel definierbare **Moderatorenrechte** und eine **Moderationshistorie**, durch die jeglicher Missbrauch sehr schnell auffliegen und vom **Admin** geahndet würde.

3. Bei einem längerfristigen bis dauerhaften **Ausfall des Administrators oder der Online-Community-Website**, aus welchen Gründen auch immer, wäre der **Think-Tank** praktisch **stillgelegt**.

Damit er auch in solchen Fällen schnell wieder arbeitsfähig wird, lernen all seine Mitdenker die *Fallback-Sicherung*, Seite 17.



4. **Zersetzungsversuche** arbeiten planhaft-systematisch mit psychologischen **Zermürbetechniken**, die zum Ziel haben, die **Motivation abstürzen** zu lassen und/oder **Zwietracht** zu erzeugen, indem diffamierende **Verzerrungen** und **Gerüchte** offen oder via PNs gestreut werden, um Mitglieder gegeneinander aufzubringen. die Gruppe aufzureiben und letztlich **auseinanderzutreiben**.

Hiergegen hilft vor allem **Aufklärung** über die generelle Methodik dieser Angriffe (idealerweise schon **vorab**, was hiermit zumindest in Grundzügen getan ist), ergänzt um ein den jeweiligen Einzelfall gut nachvollziehbar **analysierendes Aufdecken der Manipulation**. Als weitere Gegenmaßnahme kann der Think-Tank selbst zudem **Gegen-PR** zum Einsatz bringen.

5. **Gegnerische Think-Tanks** werden wohl immer versuchen, ihren Klienten unliebsame **Lösungsvorschläge** zu **torpedieren**.

Daher muss es unserem Think-Tank als **Richtschnur** dienen, möglichst nur solche Lösungen zu erarbeiten, die sogar auch **potenzielle Gegner überzeugen**, die sie als **vorteilhaft** oder wenigstens als das **geringste Übel** anerkennen müssen. Nur wo dies nicht möglich ist, sind solche Lösungen anzustreben, die schlichtweg **nicht mehr praktikabel aufzuhalten** sind.

6. Im **Worst-Case** würde der Think-Tank als **kriminelle Vereinigung** angesehen und vom **Staat** mit aller **Gewalt** direkt bekämpft.

Dem muss gleich von Anfang an vom **Selbstverständnis** her, in der **inhaltlichen Arbeit** sowie durch **Transparenz, Offenheit, Auftreten** und **Publizistik** klar und wirksam **öffentlich vorgebeugt** werden. Daher ist der Think-Tank als **offene Gruppe** und zur **öffentlichen Diskussion** eingerichtet mitsamt seiner **Gruppenregeln** und **-ziele** und seiner — frei zugänglichen — **Website**.



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Think-Tank-Wissensschatz



Gegen **alle** mutwilligen **Angriffe** schützt **vorbeugend** allerdings immer am besten, wenn man erst gar **nicht als Bedrohung wahrgenommen**, sondern als ungefährliche, neutrale oder sogar **positive Entität** angesehen wird, was am sichersten dadurch gelingt, dass man sich bestmöglich bemüht, auch genau eine solche zu **sein**. Der **Think-Tank** sollte daher stets nach den **insgesamt für alle Menschen besten Lösungen** suchen, die möglichst **niemandem signifikant schaden** oder dies riskieren, und die **Argumentation** hinter der Lösung umfassend **offenlegen**.



Spitzel, Spione, Agenten

Wenn sich der Think-Tank schon als „**Low-Profile**“ versteht — siehe Seite 23:
Think-Tank als Aktivismus —, warum arbeitet er dann **öffentlich**? Wäre es nicht
viel sicherer, einfacher und effektiver, würde er **im Verborgenen** wirken?

Die kurze Antwort: Nein, im Gegenteil! Die **vollkommen transparente** Arbeit in **offener Struktur** ist der **sicherste, einfachste und effektivste** Weg.

Zur **ausführlichen Begründung/Herleitung** dient der hier nun folgende Artikel.

Der **Staat** und **reiche Interessengruppen** sind ganz einfach **übermächtige Gegner**, die **immer Wege finden, mitzulesen**, ganz egal, was für Kopfstände man auch macht. Das muss man ganz pragmatisch verstehen — alles andere ist illusorisch.

Zwei Beispiele:

Der Filmmacher Oliver Stone erwähnt in seiner Dokumentationsreihe „*The Untold History of the United States*“, dass die *Communist Party of the USA* bei rund 10.000 Mitgliedern von rund **1500 Agenten unterwandert** war, somit kam auf alle **6-7** echten **Mitglieder** je **ein Agent**.

Der Dokumentationsfilm „*McLibel*“ zeigt auf, wie eine **kleine lokale Gruppe** von **Flugblatt-Aktivisten** jahrelang massiv durch **Agenten des McDonald's-Konzerns** bespitzelt und unterlaufen wurde, dem sie Umweltverbrechen, Menschenrechtsverstöße und massenhafte Tierquälerei vorhielten, woraufhin die Aktivisten der Verleumdung (engl. „libel“) beschuldigt wurden im **längsten Gerichtsprozess Englands** (den die Aktivisten nach sehr schweren Jahren erst auf allerhöchster Instanz gewannen). Im Bonusmaterial zu dem Film erzählt eine der ehemaligen Agentinnen, dass zeitweise **3 Agenten auf 4-5 Aktivisten** kamen.



Wie Agenten agieren

Wir sollten **immer davon ausgehen**, dass Spitzel/Spione/Agenten in der Gruppe sind und mindestens **mitlesen**, vielleicht sogar **sehr aktiv** mit dabei sind.

Agenten versuchen natürlich immer, **nicht aufzufallen**, sich in die Gruppe **zentral einzufügen** und das **Vertrauen** möglichst vieler Mitglieder zu gewinnen, sie insbesondere in **vertraulichen Gesprächen** zu **brisanten Aussagen** zu bewegen oder auch steuernden **Einfluss** auf sie zu nehmen.

Wie im Dokumentarfilm „*Der Prozess*“ von 2011 , ist aus vielen Fällen **gut belegt**, dass **Agenten** (unter denen eben gern mal **Psychopathen** sind) gelegentlich auch **intimste Beziehungen** zu ihren Opfern eingehen, mit Sex und vorgespielter Liebe arbeiten.

Ein Grund zum Verzweifeln?

Weiß man über all dies nicht Bescheid, lebt man zwar **sorgloser**, wird aber als **Aktivist** leider auch leicht zum **Opfer** dieses Systems.

Lässt man sich umgekehrt aber davon **paranoid** machen, **verliert man** wichtige und wertvolle Fähigkeiten des Lebens, wie die zu **offenen** und **vertrauensvollen Beziehungen** zu anderen Menschen, und man **zensiert sich selbst** — dann ist man wiederum ein **System-Opfer**, diesmal der **strukturellen Zersetzung**.

Der beste Weg ist, die **Gefahren** zu **kennen**, sich immer bewusst zu sein, dass es **nie** eine **hundertprozentige Sicherheit** geben kann und sich darauf einzustellen und in einem vernünftigen Maß **vorzubereiten**, im Falle eintretender **Probleme** sich diesen dann **proaktiv zu stellen**, ansonsten aber vor allem **bestmöglich zu leben**.



Mit einer guten Portion **Vernunft** und etwas **Vorsicht** und **diplomatischem Geschick** lässt sich eine gute **Balance** halten aus **Sicherheit** einerseits und **Effektivität** und **Lebensreichtum** andererseits.

Und man sollte nie vergessen: **Die meisten Menschen sind keine Agenten!**

— Auch sind **die meisten Agenten keine Unmenschen** per se, keine Psychopathen.

Was sind das für Leute?

Die **allermeisten Spitzel** arbeiten **nicht freiwillig**, werden strukturell oder wortwörtlich **erpresst** und routinemäßig **gegeneinander ausgespielt**, damit sie tun, was man von ihnen verlangt — sie überwachen sich praktisch gegenseitig, so dass sie immer befürchten müssten, ganz üblen Ärger mit ihrem „Führungsoffizier“ zu bekommen, wenn sie etwas nicht oder anders berichten im Vergleich zu anderen Spitzeln, die mit dabei waren. Und dieser angedrohte Ärger kann durchaus **existenzbedrohend** wirken, etwa als ein *„Wir können Sie kaputtmachen!“*.

Man kann kaum wirklich verhindern, **bespitzelt zu werden**, es ist und bleibt **menschlich-moralisch** gesehen immer eine **ekelhafte Sache**, aber es gibt nunmal **ekelhafte, amoralische Menschen**, nach deren **Ideologie** der Zweck die Mittel heiligt, und ganze **Institutionen**, die von solchen Menschen betrieben werden.



Digitale Sicherheit?

Man könnte sich immer weiter **zurückziehen** und **technisch verbunkern**, um das Risiko zu minimieren, **senkt damit aber** auch seine soziale **Vernetzung** extrem ab, was dem System nur recht ist. Und es findet doch **immer Wege**, **mitzulauschen**, zumindest sobald man auf **relevante Vernetzungsgrößen** kommt. So finden sich beispielsweise viele **Security-Softwaretools**, die überzeugend „vermarktet“ werden, aber **Hintertüren** eingebaut haben, nämlich von den **Agenturen** selbst entwickelt worden sind. Und dann gibt es noch genug andere, die einfach **dilettantisch** gemacht sind und unwissentlich viel **unsicherer** sind, als ihre Entwickler und User denken.

Menschen, Motive, Möglichkeiten

Spitzel werden wie **Überwachungstechnik** eingesetzt, um aufkommende **Gefahren** aufzuspüren, geschultere **Agenten** dafür, Gefahren möglichst **abzuwenden**, etwa durch Stören oder Zersetzen.

Spitzel, Spione, Agenten und auch die Leute über/hinter ihnen sind letztlich **auch nur Menschen**, sie haben **Bedürfnisse** und **Ängste**, sie **kochen auch nur mit Wasser**.

Man sollte aus reiner pragmatischer Vernunft heraus versuchen, ihre **Motive** zu erkennen und zu **verstehen**, damit man ihnen **glaubhaft signalisieren** kann, dass man wirklich **keine Gefahr** ist, bestenfalls sogar als auf der **menschlichen Ebene** eigentlich **Verbündeter** verstanden wird, der sich um **notwendige Verbesserungen** bemüht, die letztlich **allen zugute** kommen.

Gerade ein **System**, das auf **Gewalt** und **böswillige Manipulation** aufgebaut ist – und das sind alle **Staaten** der Welt und alle auf **Geld** aufgebauten Wirtschaften –, lebt in ständiger begründeter **Angst** vor in seiner Denke absolut berechtigter **Rache**.



Diese Rache zu verhindern, zu **unterdrücken**, gehört für das System zum **Tagesgeschäft**, darauf ist es in vielfältiger Weise ausgerichtet, und das sollte jedem **verständlich** sein.

Worauf das System nicht eingestellt ist, sind Menschen, die **anders denken** und **besser sind** als es selbst, die **nicht** auf **Gewalt** bauen und auf **Manipulation**.

Es ist ein eisernes **Naturgesetz**, dass alles mit der Zeit zum **Zerfall** neigt, das gilt **auch** für **Gesellschaften**. Es **braucht** daher immer Menschen, die anders denken und besser sind als der aktuelle Systemstand, sonst kommt es über kurz oder lang zu schädlichem Zerfall. Und auch nur solche Menschen bringen die **Menschheit positiv voran**, was von dem betriebsblinden System mitsamt seiner **Agenten** leider **zum Schaden aller** stark **gebremst** wird.

Die konsequente Suche nach **Möglichkeiten**, **notwendige positive** Dinge zu bewegen, logischweise **ohne Gewalt** und frei von böswilliger **Manipulation**, erreicht bei völlig **transparenter** und offener **Kommunikation** im besten Fall sogar **auch** die Spitzel, Spione, Agenten und ihre von ihnen so gut informierten Hintermänner und Auftraggeber **als Menschen**, die wirklich **überzeugende Argumente** und **vernünftige Entwicklungen** durchaus **verstehen** und **akzeptieren** könnten und dann aus **eigenem Antrieb** heraus in deren Sinne **zum Guten** handeln würden, mit all ihren Möglichkeiten, die jene unseres **Think-Tanks** wohl weit übersteigen, ohne dass wir je etwas davon mitbekämen — wer weiß ...



Das dynamische Team

Ein im **Management**-Bereich weithin bekanntes **Modell zur Teambildung** ist folgendes:

1. **Forming:**

Es wird eine **Gruppe gebildet**, die Mitglieder lernen sich kennen.

2. **Storming:**

Es kommt zu **Konflikten** in Bezug auf den Umgang miteinander und das gemeinsame Arbeiten.

3. **Norming:**

Es werden **Regeln** etabliert für den Umgang miteinander und das gemeinsame Arbeiten und wie die Gruppe auf Verstöße gegen diese Regeln reagiert.

4. **Performing:**

Die Gruppe **läuft** und erfüllt ihre Aufgaben.

Unser **Think-Tank** ist ein **dynamisches Team**:

Durch seine bewusst festgelegte **offene Struktur** kommen **ständig neue Mitdenker** dazu.

Jeder einzelne bedeutet immer wieder ein kleines „Forming“ und könnte potenziell ein „Storming“ verursachen, Konflikte erleben oder auslösen und wiederholt ein „Norming“ erfordern; der Think-Tank soll jedoch **effektiv arbeiten**, also möglichst konstant auf „Performing“ laufen.

Gerade in Hinblick auf den steten Zufluss **neuer Mitdenker** („Forming“) sollten wir uns daher stets bemühen, das Risiko aufkommender **Unzufriedenheit** („Storming“) zu **minimieren**, damit möglichst selten Mitdenker abspringen, indem wir ein **positives Klima** („Norming“) pflegen aus **einfachen, vernünftigen Regeln**, sachlichem Umgangston, Motivation, Anerkennung, Inspiration und Wärme und so die **Chancen** auf „Performing“ **maximieren**: hochmotivierte produktive Zusammenarbeit.



Motivation und Überforderung

Der Think-Tank funktioniert nur dann **effektiv**, wenn die Mitdenker **möglichst motiviert** sind und bleiben. Jeder hat ganz persönliche **Motive** und **Bedürfnisse** — Beispiele hier können etwa sein: ganz konkrete Dinge bewegen, oder auch überhaupt mal irgendetwas bewegen, Teil eines funktionierenden Teams sein, Anerkennung, Lernen/Interesse/Neugier, ...

Wann immer du das Gefühl haben solltest, dass **deine Motivation** im Think-Tank aktuell **nicht so recht erfüllt** wird: **sprich dies im IB möglichst klar an!** Denn es ist gut möglich, dass es **anderen auch** so geht und dass dann genau dieses das **Thema** für die nächste Think-Tank-Runde werden sollte. Das entspricht dem im Bereich von Gruppen- Coachings und -Therapien bewährten Prinzip „**Störungen haben Vorrang!**“. (Die Gruppe performt schlecht, solange sie „stormt“, siehe *Das dynamische Team*, Seite 36.)

Um **emotionale Überforderung** zu vermeiden,
vermeide **unrealistische Erwartungen** an dich und an den Think-Tank!

Wir werden **nicht alles erreichen**, was wir wollen, vor allem wo die Zeit davonläuft, wir können auch insbesondere nicht alle anderen Menschen retten, **hauptverantwortlich** sind und bleiben sie ohnehin immer jeweils für sich selbst.

Wir tun **unser Bestes**, bauen nach und nach immer mehr **Kompetenzen** auf und sollten alle **Erfolge feiern** und würdigen und **Misserfolge** als **Lernchancen** ansehen und sie als sportliche **Herausforderung** auffassen, es beim nächsten Mal **besser** zu machen.



Für den **Durchschnittsbürger** ist die Arbeit des Think-Tanks prinzipiell **ungeeignet**: sie muss den Durchschnittsbürger trivialerweise zwingend **überfordern**, sonst wäre sie unnötig, weil die Gesellschaft die behandelten Probleme sonst längst alleine gelöst hätte.

Im **Idealfall** überfordert der Think-Tank aber sogar **gegnerische Think-Tanks**, die für kurzsichtige Privatinteressen ihrer selbst und ihrer Auftraggeber bar jeder Ethik gegen die öffentliche Sicherheit arbeiten, zumindest jeweils so lange, dass die von uns erarbeiteten Lösungen durch diese nicht mehr verhindert oder signifikant beeinträchtigt werden können.

Beide dieser **Überforderungen** von anderen können wiederum für uns Mitdenker eine **Quelle der Motivation** sein, im einen Fall als **wertvolle Helfer**, im anderen Fall aus **sportlichem Ehrgeiz** ...



Heuristik und Synergie

Der Begriff **Heuristik** bezeichnet alle **Methoden**, die zur **effektiven**, oft auch effizienten, **Lösungsentwicklung** dienlich sind – gerade auch zum Finden der optimalen Lösung.

(Buchtip: „Probleme lösen. In komplexen Zusammenhängen denken“

von Robert Sell und Ralf Schimweg)

Ingenieure arbeiten von allen Berufsgruppen mit Abstand am intensivsten mit Heuristiken, sie müssen ständig immer neue **Probleme verstehen und analysieren** und **optimale Lösungen erarbeiten**: **machbar**, mit den gegebenen **Ressourcen**, in vernünftig kurzer **Zeit** erreichbar.

Während die **meisten Ingenieure** sich leider zeitlebens als „**Fachidioten**“ auf einen engen Fachbereich beschränken, führt meist erst breite **Interdisziplinarität**, das Schöpfen aus verschiedensten Fachgebieten und das kreative Kombinieren dieser, zu wirklich **bahnbrechenden Entwicklungen**.

Dass ein Kombinieren verschiedener Elemente oft weit mehr ergibt als nur die Summe der einzelnen Teile, nennt man **Synergie-Effekt**. Dieser ist auch die Grundlage der **Arbeitsteilung**, ohne die eine **hoch entwickelte Gesellschaft** gar nicht möglich wäre. Auch unser **Think-Tank** wird durch die Kombination unserer verschiedenen **Persönlichkeiten**, unseres jeweiligen **Wissens** und **Könnens** über Synergie-Effekte **einiges mehr ergeben**, als wir in isolierter Einzeltätigkeit je erreichen könnten.

Ingenieure mit heuristisch-methodischem Wissen sind im **Think-Tank** hiermit zur interdisziplinären Arbeit aufgerufen und alle **Nicht-Ingenieuren** können über den Think-Tank **Lösungsstrategien** erwerben, die ihnen auch in ihrem sonstigen Leben nutzen. Der *Think-Tank-Wissensschatz* ab Seite 18 unterstützt beide.



Eigenschaften guter Lösungen

Auch wenn der **Lösungsweg** je nach Aufgabe zuweilen sehr **komplex** sein muss, die schlussendliche **Lösung** selbst muss immer **hinreichend einfach** sein, sie muss aus **Anweisungen/Anleitungen** bestehen, die von der **Zielgruppe** ohne Weiteres **verstanden** werden können und die sie mit ihren vorhandenen Mitteln und Fähigkeiten **vom Ist-Zustand zum Soll-Zustand führen**.

In komplexeren Szenarien heißt das, auf die **Ziele** hin zu **maximieren**, dazu alle benötigten **Ressourcen** zu **optimieren** und alle gefährdenden **Risiken** zu **minimieren**.

Der Schlüssel liegt immer darin, die **Ressourcen, die man hat**, so einzusetzen, dass man **zu den Ressourcen** kommt, die man **benötigt**.

Dies alles gilt auch für die **Lösungsmethodik**,
als **Meta-Lösung** der **Lösungswege-Rezepte**,
die man auf beliebige Probleme anwenden kann.
Siehe dazu auch *Heuristik und Synergie*, Seite 39.



Think-Tank-Ressourcenarbeit

Im Rahmen des Think-Tanks lassen sich zwei Gruppen von Ressourcen unterscheiden:

Ressourcen zur Lösungsentwicklung sind die **Mitdenker** selbst mitsamt ihres jeweiligen **Wissens** und **Könnens**, aber auch die Art des Kommunizierens und Zusammenarbeitens, die **Struktur** und der **Arbeitsprozess**.

Ressourcen zur Lösungsumsetzung sind vor allem (zunächst aufzubauende) Kontakte zu **Multiplikatoren** und **Entscheidern**, aber auch **alle sonstigen Mittel**, die je nach entwickelten Lösungen zur Umsetzung dienen können.

Ressourcen zur Lösungsentwicklung lassen sich dadurch steigern, dass Mitdenker **dazulernen**, je individuell oder durch **Wissensaustausch**, und dass **neue Mitdenker** eingeladen werden.

Besonders relevante Wissensgebiete — zu denen jeder Mitdenker **Puzzleteile** beisteuern kann — sind etwa **Psychologie, Soziologie, Kybernetik, Management, Philosophie, Linguistik, Rhetorik, Didaktik**, umfassender Einblick in die offenen wie auch verdeckten **politischen Strukturen** und einiges mehr.

Zum **Einladen** könnten etwa relevante große **Online-Communities** bzw. Internetdiskussionen wie **Videoplattformen, Foren** und so weiter systematisch nach positiv **herausragenden Kommentaren** durchforstet werden, deren Autoren dann entsprechend in den Think-Tank eingeladen werden.

Ressourcen zur **Lösungsumsetzung** lassen sich beispielweise suchen, aufbauen, entwickeln, kaufen, mieten, ... — je **nach Bedarf** und dafür **einsetzbaren** schon vorhandenen **Ressourcen**. Das wird fast immer ein wichtiger **Teil der Lösungen** sein, die der Think-Tank entwickelt.



Macht verstehen

Etwas bewirken erfordert immer irgendeine Form von **Macht**.

Gesellschaftliche Verhältnisse und Veränderungen
werden von **Machtverhältnissen** bestimmt.

Dabei spielt die **große Masse** der Bevölkerung **nie eine aktive Rolle**. Der renommierte Soziopsychologe Erich Fromm (*Bücher-Auswahl: „Anatomie der menschlichen Destruktivität“, „Die Furcht vor der Freiheit“, „Haben oder Sein“, „Authentisch leben“*) ging etwa davon aus, dass (am Beispiel des 3. Reichs) rund **10 %** der Gesellschaft aktive und überzeugte **Täter** sind, während **80 %** nur **passiv mitlaufen** und alle Arten von **Anordnungen befolgen** und nur die restlichen **10 %** im mehr oder weniger aktiven **Widerstand** sind.

Die meisten Menschen glauben fälschlicherweise, die anzahlmäßige Größe einer Gruppe gäbe den Ausschlag, dem **betrügerischen Narrativ** folgend, dass wir

1. in einer **Demokratie** lebten und dass
2. die **Mehrheit** in der Demokratie entscheide.

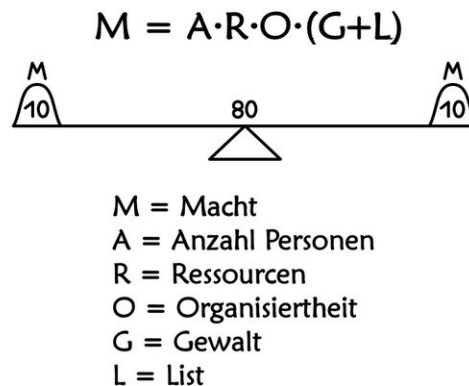
„*Wir müssen mehr werden!*“ hört man daher immer wieder.

Aber es ist schlicht **naiver Unfug**.

Es braucht beispielsweise jeweils nur eine relativ **kleine Anzahl Polizisten**, um eine zahlenmäßig um ein Vielfaches größere **Demo aufzulösen**. Die Anzahl ist eben nur *ein Faktor der Macht*, und wenn man die anderen nicht bemüht, weil man sich ihrer etwa gar nicht bewusst ist, wird man ganz **zuverlässig** immer **scheitern**, wenn man sich mit der **etablierten Macht** anlegt.



Das folgende Schaubild zeigt die **Machtstrategische Formel** mitsamt der gesellschaftlichen **Entscheidungswippe**:



Jeder der **vier Faktoren** muss beachtet werden, will man etwas erreichen — ist einer von ihnen 0, dann ist automatisch die Macht insgesamt auch 0. Das **Gesamtprodukt** muss jenes der **Gegenseite** im anvisierten Gesellschaftsfeld **übertreffen**, damit die **Entscheidungswippe** im Schaubild die Gesellschaft in die gewünschte Richtung bewegt.

Der letzte Faktor ist als Summe dargestellt und zu lesen als **Gewalt und/oder List**. Man **braucht keine Gewalt** — und die Gewalt der Gegenseite kann durch entsprechend große List (**Intelligenz/Kreativität**) geschlagen werden.

Will man **Macht auf- oder ausbauen**, ist der entscheidende Schlüssel die **Organisiertheit**, über sie lassen sich die drei anderen Faktoren schnellstmöglich steigern.

Der **Think-Tank**, der bewusst und aus Überzeugung **auf Gewalt verzichtet** ($G=0$), benötigt für ein **effektives Funktionieren** (M) gut geplante und geführte **Strukturen** (O), um die **optimale Anzahl** (A) an besonders intelligenten und kreativen (L) **Mitdenkern** zusammenzubringen, die dann nach Bedarf schnell **Wissen** (L) austauschen und mehrten und zielführende **Ressourcen** (R) erarbeiten.



Aufklärung vs. Manipulation

Sowohl Manipulation als auch Aufklärung haben als Ziel das Beeinflussen anderer Menschen, je nach Zielsetzung vom Einzelnen bis zu riesigen Menschenmassen, und viele ihrer Methoden und Wege sind identisch oder zumindest sich sehr ähnlich.

In ihren Absichten, ihren Motiven und ihrer Wirkung sind sie jedoch Gegenspieler. Die Manipulation dient egoistischen Selbstzwecken der Manipulatoren und hat das Ziel, die manipulierten Menschen zu einem Verhalten zu bewegen, das ihnen zum Nachteil den Manipulatoren oder ihren Auftraggebern Vorteile bringt. Dazu wird das Gegenüber so beeinflusst, dass es bestimmte Informationen nicht bekommt und/oder bestimmte sein Leben einschränkende Denk-, Glaubens- und Verhaltensmuster aufnimmt.

Die Aufklärung hingegen dient wahrhaft altruistischen, höheren Zwecken und hat das Ziel, die aufgeklärten Menschen zu befähigen, ihr Potenzial mehr zu entfalten und ihr Leben freier, tiefer und erfüllter zu gestalten sowie durch stärkere Selbstverantwortung sicherer, gesünder und länger zu leben sowie durch mehr Selbstbestimmung auch glücklicher. Dazu wird das Gegenüber so beeinflusst, dass es entsprechende Informationen bekommt und/oder bestimmte sein Leben erweiternde Denk-, Glaubens- und Verhaltensmuster aufnimmt.

Die beiden Gegenpole Manipulation und Aufklärung stehen sich allerdings nicht symmetrisch und chancengleich gegenüber. Die Manipulation täuscht gern vor, Aufklärung zu sein, altruistisch und befreiend, bietet dem Gegenüber scheinbar wichtige (oder zumindest das Interesse fesselnde) Informationen an, um besser zu verdecken, von welcher wichtigeren Informationen sie es abhält und beschimpft ihre eigenen Methoden kalkuliert heuchlerisch als schlecht, damit sie möglichst wenig zum Guten, zur Aufklärung genutzt werden, weil dies die Manipulation unfruchtbar machen könnte.



Die Aufklärung sieht sich daher immer wieder dem Vorwurf der Manipulation ausgesetzt, zudem erreicht sie die an blinkende und blendende Ablenkungsmanipulation gewohnten Menschen sehr viel schlechter mit den wirklich wichtigen Informationen, ja allein schon mit dem Hinweis auf eben diese Problematik.

Die Aufklärung muss, um effektiv zu sein bzw. zu werden, ihre Methoden offen verteidigen und auch die Aufklärung darüber einbeziehen, dass gerade Manipulatoren jede Beeinflussung als „Manipulation“ schlechtmachen, rein damit sie selbst sie weiter munter einsetzen können, während die vermeintlich moralische Gesellschaft auf diesen Trick hereinfliegend die Aufklärung verlernt, die nicht nur zur Fortentwicklung nötig wäre, sondern vor allem auch zur Verteidigung gegen die tatsächliche Manipulation. Im Versuch, moralisch zu sein, lässt die unaufgeklärte Gesellschaft das Unmoralische gewähren und folgt ihm.

Die Aufklärung muss lernen, effektive Methoden der Beeinflussung einzusetzen, insbesondere aus der Psychologie und der Rhetorik und kann sich dazu an den Werkzeugkoffern der Gegenseite orientieren, der Werbung, der PR, der Propaganda, dem Marketing, dem Management usw. und sollte sich umfassend in den diesen Anwendungen zugrundeliegenden Fachgebieten bilden, neben der Psychologie also etwa auch Linguistik, Semiotik, Soziologie, Ethnologie, Geschichte und Kunst, insbesondere Musik, Film und Literatur.

Der Manipulator gibt dem Hungrigen ein Brot und lässt ihn dann fortan für jedes weitere Brot ackern und dem Manipulator jeweils gleich mehrere Brote herstellen.

Der Aufklärer zeigt dem Hungrigen, wie er sich das ganze Jahr über selbst mit guter Nahrung versorgen kann.

Aufklärung ist keine Manipulation. Aber viele Methoden, die bisher die Manipulation für sich gepachtet hat, können und müssen zur Aufklärung eingesetzt werden, sonst wird sie nie effektiv sein.



Die AIDA-Formel

Zur **Planung von Kampagnen** eignet sich die aus der Werbebranche bekannte AIDA-Formel.

Das englische Akronym bezeichnet die vier Phasen, in denen die **Zielgruppe** auf das **erwünschte Verhalten** hin gelenkt wird:

1. A = **Attention** (Aufmerksamkeit): *Nanu, was ist das?*
2. I = **Interest** (Interesse): *Na das ist aber mal echt interessant!*
3. D = **Desire** (Verlangen/Wunsch): *Mensch, ich wünschte, ich könnte ...*
4. A = **Action** (Aktion/Handlung): *Ah, genial, so also? Mach ich sofort!*

Für die **Planung** einer Kampagne ist die Formel jedoch **von hinten** zu durchlaufen, als ADIA-Formel:

1. **Action:**
Wozu soll die Kampagne die Zielgruppe anregen und welche Art von Anleitung funktioniert bei ihr am effektivsten?
2. → **Desire:**
Welche Bedürfnisse/Wünsche müssen dazu bei ihr geweckt werden?
3. → **Interest:**
Welche Inhalte treffen das Interesse der Zielgruppe und rufen die obigen Bedürfnisse/Wünsche hervor?
4. → **Attention:**
Wie kann die Aufmerksamkeit der Zielgruppe am effektivsten auf die interessanten Inhalte gelenkt werden?



Kreativitätstechniken

Zur **Lösungsentwicklung** ist es oft sinnvoll, in einem ersten Schritt **möglichst viele Ideen** zu produzieren, die zur Lösung beitragen könnten, um diese im zweiten Schritt dann auszuwerten.

Amateure glauben oft, Kreativität müsse immer spontan sein, während ausnahmslos alle großen Werke über **systematische Kreativität** entwickelt wurden, deren Notizen, Skizzen und Entwürfe das Endwerk oft um ein Vielfaches an Volumen übersteigen.

Die folgenden Kreativitätstechniken lassen sich **einzeln oder auch kombiniert** einsetzen, um Lösungen für Themen des Think-Tanks zu finden.

Six Thinking Hats

Bei diesem von Edward de Bono vor allem für Gruppenprozesse entwickelten Konzept trägt man in der Vorstellung nacheinander sechs verschiedene Hüte, die je eine andere **Art des Denkens** symbolisieren, auf die man sich beim Tragen bewusst beschränkt.

Bei de Bono steht nur der grüne Hut für neue Ideen, man kann das Konzept jedoch **als Kreativitätstechnik** wie folgt abändern:

1. Weißer Hut (Papier):

Betrachte die Aufgabe ganz neutral, so **nüchtern** wie möglich, die reinen Fakten, geradezu bürokratisch, und suche aus diesem Blickwinkel Lösungen!

2. Roter Hut (Feuer):

Betrachte die Aufgabe ganz **emotional**, voller Leidenschaft, spüre in sie hinein, und suche aus diesem Blickwinkel Lösungen!



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Think-Tank-Wissensschatz



3. Gelber Hut (Sonnenschein):
Betrachte die Aufgabe so optimistisch, so **positiv** wie möglich, im besten Licht, und suche aus diesem Blickwinkel Lösungen!
4. Schwarzer Hut (Nacht):
Betrachte die Aufgabe so pessimistisch, so schwarzmalersch, so **negativ**, skeptisch und kritisch wie möglich, und suche aus diesem Blickwinkel Lösungen!
5. Blauer Hut (Himmel):
Betrachte die Aufgabe „von oben“, aus der **Meta-Perspektive**, im größeren Kontext, und suche aus diesem Blickwinkel Lösungen!
6. Grüner Hut (Baum):
Betrachte die Aufgabe als interessante Herausforderung für völlig freie, entfesselte **Kreativität** und üppige Produktivität, und suche aus diesem Blickwinkel Lösungen!



Chi-Sui-Ka-Fu

In seinen Büchern über die alte Kultur der Ninja beschreibt Stephen K. Hayes vielfältige Anwendungsmöglichkeiten eines Modells der **asiatischen Vier-Elemente-Lehre**.

Daran angelehnt lassen sich die Vier Elemente etwa wie folgt als Kreativitätstechnik einsetzen:

1. Chi (**Erde**)
Beständigkeit, Festigkeit, Masse, Unverrückbarkeit, Widerstandsfähigkeit
2. Sui (**Wasser**)
Wandel, Dynamik, Anpassung, Ausweichen, Umspülen, Überfluten
3. Ka (**Feuer**)
Energie, Aggressivität, Gewalt, Angriff
4. Fu (**Wind**)
List, Intelligenz, Weisheit, Nichtgreifbarkeit, Überraschung

In welcher Hinsicht ist die Aufgabe **wie Erde/Wasser/Feuer/Wind**?

Wie könnte man sie **mit Erde** lösen?

Wie könnte man sie **mit Wasser** lösen?

Wie könnte man sie **mit Feuer** lösen?

Wie könnte man sie **mit Wind** lösen?



Mind-Maps

Diese von Tony Buzan entwickelte Methode ist zwar recht zeitaufwändig, eignet sich dafür aber besonders gut zum systematischen **Überwinden kreativer Blockaden**.

Man nehme ein **großes Blatt Papier** (A3-A2, nur im Notfall A4) und **viele bunte Stifte** (nur im Notfall einfarbiges Arbeiten).

Zentral **in die Mitte** kommt eine kurze **Überschrift** zur vorliegenden Aufgabe.

Nun sucht man nach **Assoziationen**, also Begriffen oder Bildern, die man mit der Überschrift verbindet, und malt kurze **Äste**, die vom Zentralbegriff ausgehen. Die Äste sollten jeweils die **Farbe** und/oder Schraffur bekommen, die man am ehesten mit der Assoziation verbindet. Eine kurze **Beschreibung**, idealerweise ein **Einzelwort**, wird am Ast entlang geschrieben. Zusätzlich sind kleine Illustrationen sinnvoll, die als **Icons** neben oder auf dem Ast liegen.

Jeder dieser Assoziationsäste kann nun wiederum **Unteräste** ausbilden, weitere Assoziationen — und diese wieder, ohne vorgeschriebene Limits.

Solche Mind-Maps, also **Denklandkarten**, können außerordentlich komplex werden. Viele Anwender der Technik empfinden sie als wertvolle persönliche Schöpfungen, die gern wie Tagebücher gesammelt oder eingerahmt an die Wand gehängt und in größeren Abständen wiederholt betrachtet werden und zu neuen Runden inspirieren können.



Eklektizismus

Dieses philosophische Prinzip des selektiven, **nutzenorientierten Extrahierens** von Elementen aus beliebigen Kontexten lässt sich auch als Kreativitätstechnik nutzen.

Hierzu durchforstet man in einem absolut **freien Brainstorming** alle möglichen Gebiete, die einem einfallen, nach assoziativen Verbindungen zur vorliegenden Aufgabe und extrahiert als Notiz **alles, was passt** und lässt alles andere aus dem Kontext weg.

Such-Kontexte können dabei etwa sein: Fachgebiete, Sachgebiete, Hobbys, Filme, Romane, Biografien, Spiele, Gemälde, Orte, Erinnerungen.

Man extrahiert aus diesen **Elemente** oder abstrakte **Prinzipien**, die man kreativ neu auf die vorliegende Aufgabe anwendet, die größtmögliche Erweiterung des Prinzips der **Interdisziplinarität**.



Think-Tank-Status

Der aktuelle Status des Think-Tanks mit Stand vom 03.03.24

(Erläuterungen siehe unten):

● ● ● ● (O/A/L/R)

Welche Ressourcen haben wir bereits, welche benötigen wir noch überdies,
wie kommen wir zu letzteren und wie können wir alle steigern?

(Siehe auch *Think-Tank-Ressourcenarbeit*, Seite 41.)

Zur Orientierung verwenden wir die **Machtstrategische Formel**
(siehe *Macht verstehen*, Seite 42), hier allerdings strategisch umgestellt zu

$$M=O \cdot A \cdot (G+L) \cdot R:$$

Macht ist gleich
Organisiertheit mal
Anzahl Personen mal
(Gewalt und/oder List) mal
Ressourcen

Symbole für den Zustand der jeweiligen Komponenten
der Faktoren des Think-Tanks:

- = bereits etabliert
- = muss noch gesteigert werden
- = muss erstmal aufgebaut werden



$$M=O \cdot A \cdot (G+L) \cdot R$$

Organisiertheit:

- die **offene Online-Foren-Community** [Link veraltet]
- die **Website** [Link veraltet] nebst **PDF-Publikation** und **Kapitel-Kurz-URLs**
- regelmäßige, üblicherweise wöchentliche **Themenrunden**
nach auf der Website jederzeit einsehbaren **Tagesordnungspunkten**
- auf der Website jederzeit einsehbare **Sammlung von Themenvorschlägen**
- alle **Think-Tank-Ergebnisse** immer aktuell publiziert via PDF/Website/PK
- effektive **Anleitungen** und **Bildungsbausteine** für alle Mitdenker
im immer bedarfsweise erweiterten **Think-Tank-Wissensschatz** als Teil der PDF

$$M=O \cdot A \cdot (G+L) \cdot R$$

Anzahl Personen:

- **begabte, hochmotivierte Mitdenker** (Generalisten wie auch Spezialisten)
müssen durch systematisches, konsequentes Einladen
in den Think-Tank geholt werden, bis er die optimale Leistungsfähigkeit erreicht hat,
siehe *Einladen, einladen, einladen!*, Seite 19

$$M=O \cdot A \cdot (G+L) \cdot R$$

Gewalt:

lehnen wir als Mittel kategorisch ab,
der Faktor beschränkt sich bei uns ausschließlich auf die „List“-Komponente



$$M=O \cdot A \cdot (G+L) \cdot R$$

List:

- **Intelligenz** als Problemlösevermögen,
basiert auf Wissen, Heuristik, Expertise, Erfahrung und Kreativität;
wächst kontinuierlich durch die Zusammenarbeit und durch
entsprechende Beiträge zum *Think-Tank-Wissensschatz* (siehe ab Seite 18)
- **Kreativität**
systematische Kreativitätstechniken finden sich im Wissensschatz
unter *Kreativitätstechniken*, ab Seite 47
- **Wissen**
wächst kontinuierlich durch die Arbeit des Think-Tanks
und den *Think-Tank-Wissensschatz* (siehe ab Seite 18)

$$M=O \cdot A \cdot (G+L) \cdot R$$

Ressourcen:

- **Auftreten:** das Auftreten des Think-Tanks insgesamt
und möglichst all seiner Mitdenker
sollte so **professionell**, **vertrauenswürdig** und **kompetent** wie nur möglich sein,
dazu gehört ein stets **sachlicher Umgangston**, eine **konstruktive Grundhaltung**
und **gehobene soziale Etikette** (Knigge plus soziale Codes und Gepflogenheiten,
die mit gehobener Stellung oder Expertise assoziiert werden);
siehe auch *R006: Think-Tank-Reputationsfaktoren*, Seite 129
- **Reputation:** Pflegen eines guten und geachteten Rufs;
siehe *R006: Think-Tank-Reputationsfaktoren*, Seite 129
- **Publizistik:** der offene Think-Tank arbeitet öffentlich und transparent,
publiziert durch die **Online-Foren-Community**,
die **Website+PDF** sowie **(Video-)Podcasts**



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Think-Tank-Wissensschatz



- **Bekanntheit:** **Marketing**-Methoden können/müssen eingesetzt werden, um Bekanntheit aufzubauen und darüber einerseits viele gute Mitdenker dazuzugewinnen, andererseits möglichst viele wertvolle Multiplikatoren und Entscheider effektiv und dauerhaft zu erreichen
hierzu sollte der Wissensschatz noch entsprechende Artikel erhalten
- **Multiplikatoren:** Personen und Medien, über die **dezentrale Lösungsvorschläge** an die jeweilige Zielgruppe verteilt werden können
aufbauen/steigern über Bekanntheit und Direktkontakte
- **Entscheider:** Personen und Institutionen, die **zentralistische Lösungsvorschläge** aufnehmen und umsetzen können
aufbauen/steigern über Bekanntheit und Direktkontakte
- **PR:** mit guter **Öffentlichkeitsarbeit** (Public Relations) ist Schmähpapaganda gegen den Think-Tank oder einzelne Lösungsvorschläge vorzubeugen bzw. sind solche abzuwehren; die PR nutzt rekursiv wiederum die schon etablierten Ressourcen wie Publizistik und Multiplikatoren
über den Wissensschatz sollten nach und nach die nötigen Kenntnisse in Sachen PR-Arbeit vermittelt werden



Runde 001 (20.12.20)



R001: Think-Tank-Effektivität

Wie wird der Think-Tank so effektiv wie möglich?

Vom Fundament zum Haus

Wenn man die **Gründung eines Think-Tanks** mal mit einem Hausbau vergleicht, dann ist die **Gründer-Gruppe** mit ihren **Mitgliedern** das Grundstück und die **Gruppen-Regeln** sind das Fundament. Damit allein steht aber noch lange nicht das eigentliche Haus! Der Think-Tank soll eine **effektive Institution** zum akuten wie langfristigen Bevölkerungsschutz vor gefährlichen politischen, technologischen und soziokulturellen Fehlentwicklungen werden. Der Fokus muss zunächst auf dem **Aufbau des Think-Tanks als solchem** liegen, dieses ist das **erste große Projekt** der Gruppe!

Start-Strategie

Zunächst ist der Think-Tank strategisch aufzubauen:

1. **Effektivitätsfaktoren** für den Think-Tank ermitteln.
2. **Grundstrategien** und **Werkzeuge** erarbeiten.
3. Feststellen und priorisieren, welche **Themen** für den Think-Tank zunächst am **dringlichsten**, am **wichtigsten** und auch **aussichtsreich** sind.

Anforderungen an Think-Tank-Lösungen

Siehe *Eigenschaften guter Lösungen*, Seite 40.



Der Arbeitsprozess

Entscheidend für die Effektivität des Think-Tanks ist der richtige, effiziente Arbeitsprozess, siehe *Unser Arbeitsprozess*, Seite 21.

Macht verstehen

Etwas bewirken erfordert immer irgendeine Form von **Macht**. Gesellschaftliche Verhältnisse und Veränderungen werden von **Machtverhältnissen** bestimmt. Siehe *Macht verstehen*, Seite 42.

Ressourcenarbeit

(zur Lösungsentwicklung und Umsetzung) Siehe *Think-Tank-Ressourcenarbeit*, Seite 41.

Gute Mitdenker als Grundlage

Siehe *Einladen, einladen, einladen!*, Seite 19.

Meta-Strategie

Zur übergeordneten(=Meta-) Strategie des Think-Tanks gehört der konsequente **Ausbau** all seiner **Ressourcen** und die **zielführend-sinnvolle Reihenfolge** in der Arbeit an akuten/dringenden wie auch an langfristigen Zielen. **Akute Ziele** sind aktuell vor allem all jene, die die Schäden durch die **Corona-Politik** und ihre gesellschaftlichen Folgen zu minimieren suchen. **Langfristige Ziele** sind etwa all jene, die für die Zukunft **vorbauen** sollen, damit so etwas wie die Corona-Krise nie wieder geschehen kann, wenigstens nicht annähernd mehr in diesem Ausmaß.



Effektiv als offene Gruppe?

Zur **Teampflege** bei einer **offenen Gruppe** siehe *Das dynamische Team*, Seite 36. Eine Art **Kennenlernrunde** ist **keine Pflicht**, aber im IB **möglich** für jeden, der sich eben mal vorstellen will. Idealerweise sollte das dann auch durch eine kurze Vorstellung bereits etablierter Mitdenker beantwortet werden.

Motivation versus Überforderung

Siehe *Motivation und Überforderung*, Seite 37.

Lösungsmethodik

Siehe *Heuristik und Synergie*, Seite 39. Heuristik, Ingenieursarbeit, Interdisziplinarität, Synergie-Effekt, Arbeitsteilung, Weiterbildung.

Ergebnisse publizieren

Die Ergebnisse der Think-Tank-Arbeit werden künftig zusammengefasst in einer von Runde zu Runde anwachsenden Knowledge-Base, sowohl als **Website** als auch als herunterladbare **PDF-Datei**. (Sollte die PDF eines Tages zu groß werden, wird eine mehrbändige Reihe daraus.) Darum kümmert sich vorerst der Mitdenker *Voice of Reason* als Chefredakteur. In den Publikationen werden **keine Namen** oder sonstige Hinweise auf Personen erscheinen, es geht rein um die Inhalte. Wer in einer Ausgabe etwas vermisst, besser formulieren würde oder Fehler findet, sollte sich an den Chefredakteur wenden und diese **Änderungen vorschlagen**. Nichts ist da in Stein gemeißelt.



Schutz vor Angriffen und Ausfällen

Siehe *Das Sicherheitskonzept*, Seite 28.

Zum Umgang mit Agenten

Siehe *Spitzel, Spione, Agenten*, Seite 31. Konkret heißt das etwa, **Gewalt auszuschließen** (akute Selbstverteidigung ausgenommen), **Straftaten auszuschließen** und möglichst auch alle Formen der direkten Bedrohung. Gerade Letzteres wird natürlich sehr schwierig, wenn das Gegenüber hochgradig **wahnhaft** ist, etwa sich in einem Zustand kollektiver **paranoider Massenpsychose** befindet wie aktuell in der Corona-Krise. Aber dann muss man eben **strategisch erst einmal** etwas genau **gegen diesen Zustand** tun.

Systemisches Konsensieren

Für den Fall, dass sich die Gruppe an einer kritischen **Entscheidungsfrage** aufhinge, wurde als **Lösungsmethode** das von dem Mathematiker Erich Visotschnig und dem Systemanalysten Siegfried Schrotta entwickelte Systemische Konsensieren empfohlen. Eine übersichtliche **Anleitung**: https://gruppenentscheidung.de/systemisches_konsensieren

Konferenzen? Es kommt drauf an ...

Für den Arbeitsprozess des Think-Tanks selbst ist von (etwa Video- oder Audio-) Konferenzen dringend abzuraten, siehe *Unser Arbeitsprozess*, Seite 21. Sie haben hohes **Ablenkungspotenzial** und würden voraussetzen, dass Mitdenker **zeitgleich** zugegen sind und über die entsprechende **Konferenztechnologie** (z. B. Webcam-fähiger PC) verfügen — alles **für den offenen TT ungeeignet**. Im IB hingegen können sie natürlich ein Kommunikationsmittel sein, das für netten **Austausch**, zuwendende **Unterstützung** oder auch mal einfach **Spaß** bestens geeignet ist sowie für **Brainstorming** in kleinen Gruppen.



R001: Rundendauer

*Wie lange sollen die Themenrunden laufen?
(Fest oder flexibel immer neu verhandelt?)*

Der TT soll einerseits **so schnell wie möglich** effektive Lösungen produzieren können, um die Bevölkerung akut wie auch langfristig zu schützen, andererseits sollen auch **möglichst alle Mitdenker** Gelegenheit finden, sich zu möglichst jedem Thema mit all ihrem Können effektiv einzubringen.

Nicht jeder Mitdenker kann zu jedem Thema etwas beitragen, daher sollte es jede Runde **mehr als ein Thema** geben, um die Chance zum **Mitarbeitenkönnen** zu erhöhen und die **Dauermotivation** zu erhalten.

Als Kompromiss aus diesen Anforderungen wurde folgendes **Regelwerk** entwickelt:

1. jede **Runde** läuft **eine Woche**,
aus redaktionellen Gründen **von Sonntag bis Samstag**
2. pro Runde werden **2-3 Hauptthemen** behandelt
3. es gilt zudem die **Nachzüglerregel**:
die Themen der Vorrunde=Vorwoche sind auch ok
4. Themen können auch immer wieder
zur **erneuten Beabreitung** vorgeschlagen werden
5. parallel zur Themenabhandlung läuft immer
die Diskussion um die **nächsten Themen**

Dadurch kann jeder, der nur **1x Zeit die Woche** (oder sogar nur **jede 2. Woche**) hat, **alle Themen** mitnehmen.



R001: Vernetzungsoptionen

*Vernetzungsoptionen während der Pandemie,
besonders im Lockdown (online wie offline)*

Zur **Offline-Vernetzung** in direktdemokratisch orientierten, Autarkie anstrebenden **Gruppen** wurden mehrere Ansätze/Projekte empfohlen:

1. **Demokratie der Zukunft** (inkl. gegenseitiger **autarker Nothilfe**)

Websites:

<http://Demokratie-der-Zukunft.info> (PDF-Lehrbuch-Download deutsch)

<http://Future-Democracy.info> (PDF-Lehrbuch-Download englisch)

[Link veraltet, heute: <https://BWF.solutions>]

(Online-Foren-Community deutsch+englisch)

2. **H.E.L.F.A.** (**H**elfer **e**ngagieren sich **l**eidenschaftlich für **a**ndere)

Website: <http://helfa.org>

3. **mindpeace.eu**

Website: <https://mindpeace.eu>

Zudem gibt es Ortsgruppen beispielsweise von Querdenken und Eltern-stehen-auf sowie **viele weitere** Projekte. Ein Beispiel ist auch eine Bewegung, die sich jeden Mittwoch 19 Uhr und Sonntag 15 Uhr am nächstgelegenen Rathaus, Gemeindehaus oder Dorfplatz zur **Vorortvernetzung** trifft, um eine **Basisdemokratie** zu initiieren.

Gegen eine Vernetzung verschiedener Ansätze untereinander, die im ersten Impuls förderlich scheinen mag, steht die **strategische Überlegung**, dass eine einzelne Bewegung leicht angreifbar ist, ganz im Gegensatz zu einem **Zeitgeist**, der durch verschiedene, relativ **unabhängige Bewegungen** gekennzeichnet ist.



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Runde 001 (20.12.20)



Zur **Online-Kommunikation** wurde angeregt, **Audiokonferenzen** zu nutzen sowie Tools, mit denen man leicht **Dateien** teilen kann. Beides ist z.B. mit **Messengern** möglich. Für **Videokonferenzen** wurden zwei Open-Source-Systeme empfohlen:

1. <https://jitsi.org>
2. <https://bigbluebutton.org>

Zur **medialen Vernetzung** wurde angeregt, **neue, alternative Plattformen** zu nutzen, da die bisher etablierten in der Corona-Krise zu massiver **Zensur** griffen, um alle kritischen, nicht-regierungstreuen Meinungen zu ersticken. Folgende Plattformen wurden vorgeschlagen:

1. <https://odysee.com>
Eine Medienplattform für die freien Medien
und alle, die ihre Meinung frei äußern wollen.
2. <https://lbry.tv>
Eine alternative, abgespeckte App zu ODYSEE. Die Datenbasis ist identisch.
Ein vorhandener Account funktioniert auf beiden Websites.
3. <https://dlive.tv>
Eine Livestreamplattform für Onlinegamer, die nun auch den freien Medien dient.
4. <https://frei3.de>
Ein deutsches Projekt, noch in der Beta-Phase.



Runde 002 (03.01.21)



R002: Think-Tank-Ressourcen

Wie steigern wir die Ressourcen des Think-Tanks, damit er wirksam wird?

Für Erläuterungen und den aktuellen Stand siehe *Think-Tank-Status*, Seite 52.

Der Think-Tank hatte zum Zeitpunkt der Runde 002 folgenden Status:

● ● ● ● (O/A/L/R)

Im Detail, mit Anmerkungen/Anleitungen:

$M=O \cdot A \cdot (G+L) \cdot R$

Organisiertheit:

- die **primäre Community-Gruppe TT** mitsamt ihrer **Regeln**
- die **informelle Community-Gruppe IB** mitsamt ihrer **Anleitung**
- der **Community-Publikationskanal**
wird genutzt, sobald die Website steht
- eine **Website** für leicht navigierbare und per Link zitierbare Publikation
der Think-Tank-**Ergebnisse** sowie für den geplanten **Wissensschatz**
die URL [Link veraltet] ist reserviert,
die Website wird demnächst eingerichtet vom Mitdenker *Voice of Reason*
- eine auf der Website basierende, frei zugänglich herunterladbare,
regelmäßig aktualisierte **PDF-Publikation**
wird vom Website-Admin erstellt



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Runde 002 (03.01.21)



- effektive **Anleitungen** für alle Mitdenker zum Steigern der weiter unten aufgeführten Komponenten, nach Bedarf publiziert folgen nach und nach im geplanten Wissensschatz auf der Website sowie durch entsprechende Diskussionen im Think-Tank selbst

$$M=O \cdot A \cdot (G+L) \cdot R$$

Anzahl Personen:

- **begabte, hochmotivierte Mitdenker** (Generalisten wie auch Spezialisten) müssen durch systematisches, konsequentes Einladen in den Think-Tank geholt werden, bis er die optimale Leistungsfähigkeit erreicht hat, siehe *Einladen, einladen, einladen!*, Seite 19

$$M=O \cdot A \cdot (G+L) \cdot R$$

Gewalt:

lehnen wir als Mittel kategorisch ab,
der Faktor beschränkt sich bei uns ausschließlich auf die „List“-Komponente

$$M=O \cdot A \cdot (G+L) \cdot R$$

List:

- **Intelligenz** als Problemlösevermögen,
basiert auf Wissen, Heuristik, Expertise, Erfahrung und Kreativität
wächst im Laufe der Zeit durch die Zusammenarbeit
und durch entsprechende Beiträge zum geplanten Wissensschatz
- **Kreativität**
systematische Kreativitätstechniken im geplanten Wissensschatz sinnvoll!



● Wissen

wächst im Laufe der Zeit durch die Arbeit des Think-Tanks
und den geplanten Wissensschatz

$$M=O \cdot A \cdot (G+L) \cdot R$$

Ressourcen:

- **Multiplikatoren:** Personen und Medien, über die **dezentrale Lösungsvorschläge** an die jeweilige Zielgruppe verteilt werden können
siehe jeweils unten zu Kontaktpflege, Reputation und Publizistik
- **Entscheider:** Personen und Institutionen, die **zentralistische Lösungsvorschläge** aufnehmen und umsetzen können
siehe jeweils unten zu Reputation, Kontaktpflege und Publizistik
- **Reputation:** Aufbau und Pflege eines guten und geachteten Rufs
siehe jeweils unten zu Auftreten, „Marketing“ und PR
- **Kontaktpflege:** benötigt ein gutes, vertrauenswürdiges, kompetentes Auftreten (siehe dazu auch unten), hohe Sozialkompetenz, den Mut zum proaktiven Kontakte knüpfen, eine systematische Kontaktverwaltung („Datenbank“ mit Kontaktdaten und wichtigen Notizen zur jeweiligen Person) und auf Dauer angelegte, regelmäßige beidseitig vorteilhafte Kontakte
konkrete Anleitungen im geplanten Wissensschatz sinnvoll
es ist jedoch noch zu diskutieren, ob der Think-Tank überhaupt direkte Kontakte knüpfen und pflegen
oder sich auf das Einladen und die Publizistik beschränken sollte
- **Publizistik:** der offene Think-Tank arbeitet öffentlich und transparent, bald publiziert durch die **Website+PDF**, über neue Ausgaben informiert der **Community-Publikationskanal**
Website+PDF werden demnächst erstellt



- **Auftreten:** das Auftreten des Think-Tanks insgesamt und möglichst all seiner Mitdenker sollte so **professionell, vertrauenswürdig** und **kompetent** wie nur möglich sein, dazu gehört eine **gehobene soziale Etikette** (Knigge plus soziale Codes und Gepflogenheiten, die mit gehobener Stellung oder Expertise assoziiert werden) hierzu sollte der Wissensschatz entsprechende Artikel erhalten
- **„Marketing“:** Marketing-Methoden können/müssen eingesetzt werden, um Reputation und positive Bekanntheit aufzubauen und darüber einerseits viele gute Mitdenker dazuzugewinnen, andererseits möglichst viele wertvolle Multiplikatoren und Entscheider effektiv und dauerhaft zu erreichen hierzu sollte der Wissensschatz entsprechende Artikel erhalten
- **PR:** mit guter Öffentlichkeitsarbeit (Public Relations) ist Schmähpapaganda gegen den Think-Tank oder einzelne Lösungsvorschläge vorzubeugen bzw. sind solche abzuwehren; die PR nutzt rekursiv wiederum die schon etablierten Ressourcen wie Publizistik und Multiplikatoren über den Wissensschatz sollten nach und nach die nötigen Kenntnisse in Sachen PR-Arbeit vermittelt werden



R002: Ziele gegen die Krise

Was sind die aktuell dringendsten Ziele gegen die Krise?

1. Stärkung jedes Einzelnen:

einerseits um die Belastungen durch die Krise auf die Menschen zu minimieren (**ethische Perspektive**), andererseits weil zum Entwickeln und Umsetzen von Lösungen möglichst viele möglichst gestärkte Menschen benötigt werden (**volkswirtschaftliche Perspektive**)

- **Stressmedien** (auch alternative) und toxische Kontakte **minimieren**
- Fokus auf positive Ressourcenmedien und gute Sozialkontakte:
Humor, Kraft, Schönheit/Ästhetik=Entspannung, Hoffnung/Mut
- förderliche Ressourcen-**Meditationen**:
sich alles aktuell Positive bewusst machen;
positive Entwicklungen imaginieren
- Fokus auf guten **Schlaf**, gute **Ernährung** (inkl. z. B. Vitamin D)
und förderlichen **Sport** (für ein gutes Körpergefühl)
- produktiv-erfüllendes **Selbstmanagement**,
z. B. *Getting Things Done* von David Allen

2. Notversorgungslogistik erreichen:

da in der Krise viele Menschen vom System im Stich gelassen und nicht mehr adäquat versorgt werden, sowohl im Alltag als auch in problematischen Lagen, ist es dringend geboten, eine **autarke Nothilfe** zu etablieren und gegenseitige Unterstützung auszubauen, siehe etwa *R001: Vernetzungsoptionen*, Seite 62



3. Schutz vor ungewollter Impfung:

ein ungewollter medizinischer Eingriff
kommt psychologisch mindestens einer Vergewaltigung gleich und
stellt einen ethisch unter keinen Umständen vertretbaren Übergriff dar;
der neue **Impffanatismus** erzeugt allein in Deutschland
viele Millionen **politisch Verfolgte**

- **juristische Kompetenz** vermitteln
- notfalls **verstecken** oder **auswandern** / politisches **Asyl**
- präventiv **Selbstverteidigungs-Training**, etwa Krav Maga oder Ju-Jutsu

4. Impffälle minimieren:

die Anzahl der **potenziellen Opfer** durch die in hanebüchener Kopflosigkeit
wider alle Ethik und Risikoabwägung in nur **5-10 % der üblichen Testzeit**
per Notverordnung durchgeboxten Impfung, noch dazu mit einem
noch nie für den menschlichen Patienten zugelassenen, neuartigen **Gen-Verfahren**,
noch dazu gegen eine nach breitester Datenlage relativ zum alljährlichen Verlauf
faktisch nicht vorhandene Gefährdung (vgl. John Ioannidis, Stanford University)
muss sowohl aus **ethischen** als auch aus
volkswirtschaftlichen Gründen minimiert werden

5. gesellschaftliche **Enttraumatisierung**, gründliche Aufklärung:

dazu ist die notwendige Ent-Täuschung über die Politik und Medien zu verbinden
mit Hoffnung durch Ziele und Anleitungen, um aus der Opferrolle herauszuführen
wichtigste Schlüsselargumente könnten etwa sein:

- **Behauptungen** sind noch lange keine Beweise, **keine Fakten**
- **neuartig** ist nur die politische **Panikmache** samt **medialer Gleichschaltung**
und die **Gen-Impfung**
- **nicht ansteckender** als ganz normale Erkältung (Heinsberg, Wuhan, Weltstatistik)



- würde man **jedes X-beliebige Erkältungsvirus** genauso testen, hätte man **dieselben „Fallzahlen“**-Entwicklungen
 - **nicht gefährlicher** als ganz normale Grippe (Ioannidis, WHO, Weltstatistik)
 - was **tötet**, ist die **Panik: Nocebo-Effekte, Medizinpfusch, Volkswirtschaftseinbruch, Suizide, Gewalt und Unfälle** durch Über-Stress
6. **Promis und Experten** zum massenhaften Aufstehen motivieren, ihnen dazu die Ängste nehmen:
Schutz/Gerechtigkeit/Solidarität,
auch an bisherigen Fällen zeigen, denen man umfassend hilft
7. **Willkür beenden und vorbeugen durch Systemänderung:**
Hauptkritikpunkte:
- **PR/Lobbyismus** als eine der größten Gefahrenquellen für die Menschheit, da hierüber jedes Verbrechen und jeder Schwachsinn, der mächtigen Kreisen einfallen mag, durchsetzbar ist, zum Schaden der Gesamtbevölkerung
 - **Anepistemik**, das Unvermögen der Massen (anerzogen durch die Gegenaufklärung), Lügen und Unfug als solche zu erkennen, ihre Neigung, blind alles zu glauben, das ihnen als glaub-würdig präsentiert wird, als von über ihnen stehenden Entitäten kommend, wahlweise „Experten“, „wissenschaftliche Studien“ — oder „Gott“, ohne zu hinterfragen, ob die davon „berichtenden“ Stellen selbst glaubwürdig und wirklich vertrauenswürdig sind, also in der Sache kompetent und am Wohlergehen der Adressaten interessiert sind
 - **Machtpyramiden**, über die jeder Wahn von oben nach unten durchgedrückt werden kann, das korrektive Vermögen der Einzelnen zum selbstständigen Nachprüfen, Nachdenken und Erkennen faktisch ausschaltend



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Runde 002 (03.01.21)



- **Fake-Demokratie**, die nur dazu dient, das Aufbegehren der Massen gegen die strukturelle Ausbeutung (Miete, Steuern, Lohnarbeitsverhältnis, genommene Autarkie) zu unterbinden
- **Geld** als Triebkraft hinter nahezu jedem Verbrechen und Übel der Menschheit, das letztlich auch nur dazu „gut“ ist, denn ohne die ermöglichende Akkumulation in den Händen einer superreichen Minderheit wäre es überflüssig, da unterhalb davon die Wirtschaft ein Nullsummenspiel ist, das durch Geld nur verkompliziert wird und auf simpler Bedarfsermittlung und Bedarfsdeckung durch echte Kooperation sogar effizienter liefere

Siehe auch *R001: Vernetzungsoptionen*, Seite 62.

All dies sind erstmal nur **Thesen** bzw. **Vorschläge, Ideen, Ansätze** und steht im Think-Tank **zur Diskussion**. Es kann auch **weitere dringende Ziele** geben.

Wichtige Fragen sind auch: Was können wir im Think-Tank konkret tun in Bezug auf die genannten Ziele, was können wir wirklich bewegen bzw. anstoßen — was jetzt schon, was erst nach deutlichem Ausbau unserer Ressourcen?



R002: Effektive Krisenaufklärung

Soziopsychologisch effektive Anti-Plandemie-Maßnahmen / Guerilla-Infowar (einfache Slogans regelmäßig und häufig gegen die massenmediale Gehirnwäsche) – Welche Slogans und/oder Bilder, welche Medien/Mittel, wie erreichen wir schnellstmöglich die größtmögliche Masse damit?

Die einzelnen Vorschläge können alle **parallel** als **Lösungsmöglichkeiten** stehen. Natürlich ist es aber auch sinnvoll, auf **mögliche Schwächen oder Probleme** einzelner Vorschläge hinzuweisen, auch der eigenen.
Dann findet jemand vielleicht eine **Lösung** dafür!

Initialer Vorschlag war, eine **Warnweste** (auffällig, um Aufmerksamkeit zu erzeugen) groß und deutlich zu beschriften mit „*symptomlos = gesund*“. Aktivisten könnten so nicht nur auf Demos, sondern vor allem auch **überall im Alltag** (beim Einkaufen, an der Haltestelle, in der Fußgängerzone, ...) wirksam die Massen erreichen.

Seit Beginn der Corona-Krise zeigt sich, wie **effektiv** ein großer Teil der Bevölkerung **manipuliert** werden kann durch permanent **in Dauerwiederholung** angebotene **einfache Botschaften** (egal wie falsch sie auch sein mögen und wie leicht man dies via kurzer Recherche herausfinden kann).

Diese grundlegende **Methode** sollte auch die **Aufklärungsbewegung** nutzen, nur eben zum Positiven hin, vor allem zur **Korrektur** der grundlegendsten **Schadindoktrinationen** wie etwa „symptomlose Ansteckungsgefahr“ bei einer Erkältungskrankheit.



Wichtig ist, zuerst die **Basis** des ganzen Krisengebäudes **aufzulösen**; all die vielen schädlichen **Folgeerscheinungen**, die von Politik, Medien und agitierten Bürgern ausgehen, sollten dann **von alleine** wie ein Kartenhaus in sich **zusammenfallen**, sind zumindest dann aber mit weiterer Aufklärung **leichter zu überwinden**.

Über das **öffentliche Tragen** von wirksamen Botschaften werden **soziale Signale** gesetzt, die auf die Gesellschaft **flächig einwirken** (soziale Orientierung, Nachahmungseffekt) und dadurch **effektiv gegen die Macht** der ebenfalls breit streuenden **Massenmedien**.

Kritik am Eingangsvorschlag

Gegen den Slogan „*symptomlos = gesund*“ wurde allerdings eingewendet, dass er am Krisennarrativ vorbeigeht, weil es nicht setzt „*symptomlos krank*“ (was auch definitionsgemäß einfach nicht funktionieren würde, da Krankheit nunmal *immer* durch Symptome definiert ist), sondern „**symptomlos ansteckend**“ (wie im Fall der *Typhoid Mary* bei Typhus).

Von daher sollte der Think-Tank für die Aktionsform (weniger auffällige **Varianten** wie **Einkaufstaschen**, **T-Shirts** usw. werden bereits vielfältig von Aktivisten getragen, mit vielen unterschiedlichen Botschaften/Motiven, darunter auch bereits sehr guten) **bessere Botschaften** entwickeln, die stimmig sind und nicht bereits nach Sekunden auf Widerstand stoßen. Der Think-Tank macht sich sonst lächerlich.

Alle Aufklärungsansätze sollten idealerweise so gestaltet sein, dass sie keinen Widerstand hervorrufen, **nur bejaht werden können**. Sie sollten zudem auch möglichst niemanden vor den Kopf stoßen, beleidigen oder angreifen.



Das Einsetzen von Bildern

Besonders effektiv sind einfache Botschaften in Verbindung mit **Bildern**, die immer wieder mit ihnen verknüpft werden. Entweder als reines **Symbol**, um später die Botschaft über das Symbol jederzeit wieder subliminal aufrufen zu können (vgl. **NLP-Anker**) oder umgekehrt, um **schwache Argumente** durch emotional-psychologisch tief wirkende Bilder (**Angst, Schock, Ekel, Lust** usw.) **gefühl**t mit starkem **Gewicht** zu versehen.

Erstere Methode eignet sich problemlos auch zur Aufklärung, die zweite nur bedingt, da sie **hochmanipulativ** ist. Möglich wären mit ihr etwa Assoziationen zu **Sicherheit, Vertrauen, Eigenständigkeit, Stolz** usw.

Grundlegende Vorschläge

Vorschläge für **basale Bilder/Botschaften**:

- Signale von **biologischer Sicherheit**
- Suggestionen für allgemeinen **Mut**
- **soziale Nähe** ist gut, wichtig und richtig
- **Normalität** ist gut, wichtig und richtig

Wir sollten sowohl die Plandemie-**Propaganda** effektiv **aushebeln/vereiteln** als auch neuerlichen Angriffen stark **vorbeugen**, etwa durch **Lächerlichmachen**, die tatsächlichen Täter der Öffentlichkeit wie einen „**Sündenbock**“ präsentieren, also die Politik, die Medien, die vielen Trittbrettfahrer/Mini-Diktatörchen, zudem **wahre Logik prägnant betonen**, um emotionale, aber widersinnige Manipulation rückwirkend wie auch präventiv auszuschalten.



Weniger geeignete Methoden

Mit umfangreichen **Argumentationen**, logischen **Beweisketten** usw. erreicht man immer nur eine **kleine Minderheit**, die obendrein oftmals auch ohnehin **von ganz alleine** auf diese kommt.

Wie sieht es mit Aktionsformen aus, die das Krisennarrativ **provokativ überhöhen**, etwa die Aktion „*Schwarze Wahrheiten*“? Dies ist immer ein **riskanter Weg**. Kann funktionieren, aber auch sehr **nach hinten losgehen**, weil die Slogans hängenbleiben können und mindestens zum Teil bei einigen Leuten sogar bereits auf Zustimmung stoßen mögen.

Botschaften gehen **ohne Auflösung** (Negation/Bearbeitung) **erstmal direkt** ins Gehirn und werden **abgespeichert**. Nur bei bewusster Beschäftigung mit ihnen (ein kurzes **Nachdenken** genügt dazu meist schon) können sie **sinnvoll verarbeitet** werden. Unter **Stressbedingungen** wie **Zeitdruck** oder **Reizüberflutung** kommt es jedoch nicht dazu, wodurch sich **fehlerhafte Inhalte** im Gehirn festsetzen können, von **Irrtümern** über **Lügen** bis hin zu **Neurosen**.

Bei der **klinischen Hypnose** nutzt man dies einerseits **positiv** aus, etwa indem man **notwendige Lerninhalte**, die der Patient aber normalerweise nicht annehmen (wollen) würde, durch **Konfusionstechniken** „untermischt“.

Andererseits ist darüber aber auch bekannt, wie Vieles ganz schnell negativ wirken kann (**Nocebo-Effekt**), absichtlich, aber vor allem auch unabsichtlich.



Gesellschaftstherapie

Man kann die aktuelle **Aufklärung** gegen die Corona-Krise als **kollektive Psychotherapie** betrachten und sich dazu Interventionen aus der individuellen Psychotherapie zur Grundlage nehmen. Eine besonders wirksame ist etwa die gezielte **Umdeutung** von Problemmustern derart, dass erwünschte, funktionale emotionale Reaktionen entstehen (umgangssprachlich auch „**Umkehrung**“, fachsprachlich „**Reframing**“), etwa indem etwas, das bisher **Angst** auslöste, immer wieder mit **Humor** betrachtet wird, bis sich die Angst (als erlernter Reflex) dadurch **aufgelöst** hat.

Die Macht der Reime

Sehr wirksam sind auch **Gedichte** und **Reime**, da diese leicht im **Gedächtnis** bleiben, oft **automatisch** immer wieder im Kopf **wiederholt** werden und so ein stetes effektives **Training** darstellen. Um sie bei der Zielgruppe zu verankern, sind oft wesentlich weniger Präsentationen notwendig als etwa bei einfachen Slogans.

Dies erhöht die **Effizienz der Aufklärung** erheblich und steigert somit angesichts der Informationslogistik (Massenmedien versus virale Aufklärung) ihre Chancen deutlich.



Werbeflächen nutzen

Die Idee geht in erster Linie an alle **Gewerbetreibenden**. Die können die **Schaufenster** ihrer geschlossenen Läden dafür nutzen. Dort zeigen sie jetzt nur Ware, die nicht gekauft werden kann, außer online. Also alles raus und den aktuellen Zustand des Unternehmens mit **Prognose** in einer interessanten Form zeigen. Das Thema ist der **Lockdown und die Folgen**, inklusive einer **möglichen Insolvenz**.

Optional kann die **Meinung** zur Krankheit und der Politik dargestellt werden, das ist aber eher riskant. Das erste Thema (Unternehmenszustand und Prognose) ist für die Passanten sofort sichtbar und könnte bei den Fans des Shops entsprechende Reaktionen hervorrufen.

Die Idee ist auch für alle **Privatleute** mit eigenem **Haus** und **Grundstück** geeignet. Dort werden die **Lockdownfolgen** für die **Familiensituation und Existenz** künstlerisch thematisiert. Im Bereich der Städte mit **Mietblöcken** ist das nur für Mieter mit Fenstern in sehr gut einsehbarer Lage sinnvoll anwendbar.



Effektive Grafiken

Am wirkungsvollsten sind **Bilder** mit kurzen **Botschaften** oder **rhetorischen Fragen**, gefolgt von **Einzelschicksalen**, mit denen sich der Betrachter **identifizieren** bzw. in die er sich sehr leicht hineinversetzen kann.

Man könnte etwa eines der aussagekräftigsten und bestbelegten **Kurvendiagramme** mit auf den Punkt gebrachten Botschaften oder auch rhetorischen Fragen zu versehen.

Ein sehr wirkungsvolles Beispiel:

Der **Gesamtmoralitätsverlauf 2020** (hellgraue Fläche unter Kurve in dicker schwarzer Linie) plus die gesamte **angebliche Coronamortalität** (unten in Knallrot ausgemalt), dicke rote Pfeile auf die **in Relation lächerlich kleinen „Corona-Wellen“** unten, dazu fett rot als senkrechter Strich mit Pfeil und Label der **Beginn der Maßnahmen** – und dazu ein bis zwei rhetorische Fragen:

Ist DAS eine Pandemie?

WOZU bitte die Maßnahmen?

Oder wenn man mutiger ist, als Aussagen:

DAS IST KEINE PANDEMIE!

Die MAßNAHMEN sind KRANK!

oder Ähnliches.

Das kann man wie vorgeschlagen in Schaufenstern und Ähnlichem **ausstellen**, bei **Demos** groß und deutlich in Kameras und Richtung Zuschauer halten, als Bild per **E-Mail** und **Social Media** teilen, auf **T-Shirts** und **Einkaufstaschen** und Ähnliches gedruckt herumtragen, als **Flugblatt** bzw. **Handzettel** verteilen, theoretisch sind auch **Sticker**, **Plakate** und mehr möglich. Den **rechtlichen Rahmen** muss natürlich jeder Anwender selbst vorher abklären, wo dieser liegt und wie er ihn für sich abwägt.



Einzelchicksale

Was Einzelchicksale angeht (darunter fallen auch Berichte über Gruppen wie etwa „*die Bilder aus Italien*“), da sollten wir versuchen, besonders **eindringliche** zu **sammeln** (etwa **Suizide**), die sich dafür eignen, **plakativ** über **soziale Netzwerke** und **Guerilla-Kampagnen** zu verbreiten und die mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zielführendes **Nachdenken** anregen.

Einzelchicksale haben oft sehr viel **durchschlagendere Wirkung** als alle abstrakten Zahlen und Fakten, Beispiele aus dem **Vietnamkrieg** etwa sind das Massaker von **My Lai** (insbesondere durch das Foto der Kinderleichenberge auf dem Feldweg), das Foto vom nackten, von **Napalm** verbrannten rennenden Mädchen und das Foto von der **Erschießung** eines Ted-Offensive-Agenten durch den Polizeichef von Saigon. Der Krieg wurde über diese **Isolate** den Menschen im Westen erst **greifbar**, obwohl schon seit vielen Jahren gigantische Opferzahlen und schockierende Fakten kursierten.

Auch in der **Corona-Krise** bräuchten wohl viele Menschen, und ganz besonders die verantwortlichen Politiker, wieder ganz konkrete **Einzelchicksale**, um die Konsequenzen der politisch-medial ausgelösten Krise **in aller Härte** greifbar zu machen und zu einem **Einlenken** zu bewegen.



Gegenpandemie

Diese besonders faszinierende Idee basiert auf dem Konzept der **strategischen Inszenierung**, die sonst gern für negative Zwecke eingesetzt wird.

Anhand der jetzigen Situation wird eine **Krankheit erfunden**, die aus den **Maßnahmen** und dem **System** besteht. Diese **macht schwer krank** und **kann tödlich sein**. Die **Medizin** dagegen ist das **Gegenteil der jetzigen Maßnahmen** und ein **neues System**. Das wäre hier also das „Impfprogramm“.

Zur **Umsetzung** sind **Profis** gefragt, die aus dem Zahlenmaterial etwas zaubern können. Ärzte machen ein **Syndrom** daraus mit Namen. Danach muss es initialisiert werden und sich **rasant verbreiten** wie ein echter Virus.

Im optimalsten Falle kommt es zum **befreienden Crash** und das bestehende Problem fliegt auseinander. Die **Spätfolgen** lassen sich jetzt noch **schwer abschätzen**. Aber das trifft ja **auch** auf die **Genimpfung** zu.

Das wäre das **Spiel mit der Angst**. Die wird **gespiegelt** und auf den Gegner **zurückgeworfen**. Das könnte auch mit anderen Themen theoretisch funktionieren.



Von der Idee zur Umsetzung

Fragen an den Think-Tank zur Umsetzung von Ideen: Wer hat **Kontakte** zu größeren **Medien**, alternativ oder nicht, die das vielleicht mittragen könnten? Oder könnte es auch **viral** laufen? Wenn ja, was wäre alles dazu nötig bzw. wie ließen sich die **Chancen maximieren**? Falls viral, wie können wir dann sicher verhindern, dass der Think-Tank einfach als „Fake-News-Erzeuger“ diskreditiert wird?

Nächste Runde

Das Thema sollte aufgrund der regen Diskussion nochmal ganz in den **Fokus** der folgenden Think-Tank-Runde genommen werden!

Zur **Planung von Kampagnen** könnte beispielsweise *Die AIDA-Formel* (Seite 46) Verwendung finden.



R002: Gruppenchat aufräumen

*Wäre es ok, wenn im TT-Gruppenchat veraltete Nachrichten
immer mal gelöscht werden,
wenn sie entweder nicht mehr relevant sind
oder aber in den Think-Tank-Wissensschatz (ab Seite 18)
oder die Themenvorschlagsliste Eingang gefunden haben?*

Dies wurde ausnahmslos befürwortet.



R002: Musterschreiben Pflegeheime

Ausgehend von einem Musterschreiben des Hanauer Rechtsanwalts Holger Fischer, das Pflegeheimverantwortliche davor **warnt**, der politisch propagierten **Impfaktion** gegen das vorgeblich hochgefährliche und pandemische Virus SARS-CoV2 unter Verwendung eines in einem noch nie dagewesenen **Eilverfahren** in nur **5-10%** der üblichen **Testzeit** per Notverordnung zugelassenen Impfstoffs, der obendrein sogar ein **noch nie** beim Menschen **erprobter**, völlig **neuartiger Gen-Eingriff** ist, **leichtfertig** zuzustimmen ohne eine **fundierte unabhängige Beratung** sowohl durch einen sachkundigen Arzt als auch einen sachkundigen Juristen, hat ein Mitdenker des Think-Tanks ein **didaktisch** aufgebautes weiteres Musterschreiben bereitgestellt:

Sehr geehrtes Team von XXX,

wir sehen es als unsere Pflicht der Zivilcourage aus Sorge um die Mitarbeiter und Bewohner der XXX, Ihnen eindringlichst zu raten, sich NICHT überrumpeln zu lassen, sondern auf einer eingehenden anwaltlichen/juristischen sowie haus- bzw. fachärztlichen Beratung zu bestehen vor einer Entscheidung zur "Corona-Impfung", die in beiden Fachdomänen aktuell sehr heiß diskutiert wird, insbesondere sind bereits große Gerichtsverfahren eingeleitet, die Eilentscheidungen bewirken könnten.

Durch die Hektik des politischen Vorgehens und den auf ein Verhindern eines sauberen Sich-Informierens und reiflichen Nachdenkens abzielenden, künstlich erzeugten Zeitdruck drohen gerade Pflegeheimverantwortlichen schwerste juristische Konsequenzen und den Patienten irreparable gesundheitliche Schäden bei voreiliger Einwilligung in diese ethisch und juristisch höchst bedenkliche Impf-Aktion nach Schnellzulassung – zumal es in den Vorstudien bereits an kerngesunden Testprobanden zu schwersten und vereinzelt auch tödlichen Komplikationen kam, in einigen Tierversuchen sogar ALLE Versuchstiere infolge der Impfung verstarben und der Hersteller selbst in seinem – bis heute



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Runde 002 (03.01.21)



nicht auf Deutsch erhältlich - "Beipackzettel" darauf hinweist, dass die Impfung nicht ausreichend getestet wurde und mit schwersten Schäden zu rechnen sei.

Sie betreuen eine Risikogruppe und möchten sie schützen - Risikogruppen für Infektionskomplikationen sind auch Risikogruppen für Impfkomplicationen, hier muss also unbedingt eine fundierte, unabhängige(!) ärztliche Nutzen-Risiko-Abwägung erfolgen, die Sie sich unbedingt zuvor einholen müssen, um sich nicht wegen fahrlässiger Beihilfe haftbar zu machen, und zu den vielen juristischen Ungereimtheiten sollten Sie sich auch unbedingt anwaltlichen Rat suchen, denn eine solche Situation wie 2020 hat es noch nie gegeben.

Wir wünschen Ihnen und allen Bewohnern der XXX alles Gute, viel Kraft, beste Gesundheit und ein glückliches Neues Jahr 2021



R002: Iatrogenes Autoimmunsyndrom IAIS

Die von der Gen-Spritze („Corona-Impfung“) potenziell ausgelöste dann tatsächliche Pandemie-Krankheit könnte womöglich als „IAIS“ in die Geschichte eingehen:

I = iatrogenous / iatrogenes

AI = auto-immune / Auto-Immun-

S = syndrome / Syndrom

(iatrogen = vom Arzt, von der Medizin verursacht)

Analog zu AIDS:

A = acquired / erworbenes

ID = immuno-deficiency / Immunschwäche-

S = syndrome / Syndrom

Und von der Symptomatik her wird es vermutlich vergleichbar, wenn auch wohl noch um Einiges vielgestaltiger.

Umgangssprachlich/volksetymologisch könnte IAIS natürlich auch als „induced AIS“ (absichtlich hervorgerufenes AIS) oder „injected AIS“ (injiziertes/herbeigespritztes AIS) verstanden werden.

Eine Übertragung von der Mutter auf das Kind kann nach meinem Verständnis ebenso wenig wirklich ausgeschlossen werden wie eine generelle Infektiösität über den Blutweg, eben wie bei HIV/AIDS. Im Unterschied zu einer regulären Infektion zwar vermutlich nur in starker Verdünnung, die zudem mit der Zeit immer schwächer wird, weil sich das Material nicht vermehren sollte und damit nach und nach zerfallen oder ausgeschieden werden dürfte, aber gerade in der Frühphase einer Schwangerschaft könnte auch dies bereits bittere Folgen haben.



Runde 003 (16.01.21)

Diese Runde wurde aus redaktionellen Gründen
verlängert auf zwei Wochen minus einen Tag.
Parallel zu ihr wurden nämlich Website+PDF eingerichtet
und die Runden laufen fortan von Sonntag bis Samstag.



R003: Coronakrise-Kampagnen

Welche Sprüche, Botschaften, rhetorischen Fragen, Bilder oder Grafiken wären zur aktuellen Aufklärung gegen die Corona-Krise insgesamt am effektivsten?

Ein ganz wesentliches **Präsentationsschema** für die Aufklärung wäre die Vermittlung von **Botschaften auf einen Blick**.

Das geht am besten über aufs Allernötigste
reduzierte **Gegenüberstellungen**: links A — rechts B,
darüber eine erklärende **ultrakurze Überschrift**
und darunter eine **plakative Schlussfolgerung**.

Ein Beispiel:

LEBENSERWARTUNG:
82 Jahre 82 Jahre
sind an oder mit
normal Corona
DAS IST
KEINE PANDEMIE!

Es muss mit einem Blick erfassbar sein, ohne dass man eine **Chance** hätte,
es nicht **sofort** vollständig **aufzunehmen!**

Und es sollten Botschaften sein, die **jeder jedem** weitererzählt:
„Hast du auch schon gehört, ...?!“



Fokus auf die Kernfakten!

Kampagnen sollten die **Kernfakten** transportieren, also jene, die das **Grundnarrativ** der Krise **direkt** berühren bzw. stürzen:

1. Es gäbe eine **Pandemie**,
2. die **Maßnahmen** seien **notwendig**.

Und dies möglichst **permanent überall im Alltag sichtbar**, als **unvermeidbare, unausweichliche Dauerberieselung!**

Als **Medien** eignet sich dafür nahezu alles — Pappschilder auf Demos, Internet-Meme-Grafiken, Plakate, Sticker, T-Shirts, Einkaufstaschen, ...

Alles andere ist **wirkungsloses Gefiddel** mit Folgeerscheinungen, etwa Kritik an konkreten Maßnahmen und politischen oder gesellschaftlichen Folgen wie Maskenpflicht, Abstandsregeln, Demoverbote, Konkurse, ...

Viel zu viel Kritik und Aktionen hängen sich an diesen Dingen auf, **verpuffen** aber wirkungslos daran, dass die Menschen, die man erreichen will, darauf nur mit dem **basalen Grundnarrativ** der Krise reagieren: *Was wollen die Spinner denn? Es ist halt **Pandemie** und die **Maßnahmen** sind nunmal **nötig!***

Deshalb nochmal:

Die **Kritik** muss sich auf die Kernfakten fokussieren, die **das Grundnarrativ vernichten!** **Alles andere** sind erstmal nur **Anekdoten**. Es sind zwar **hochwichtige Themen**, für die alle Betroffenen unbedingt **schnell Lösungen** brauchen, aber das ist eben eine **ganz andere Schiene** als die Aufklärung. Beide sind wichtig, müssen aber zwingend **sauber getrennt** werden!



Corona-Mortalität vs. Grippe

Laut CDC (<https://www.cdc.gov/flu/about/burden/index.html>, abgerufen am 17.01.2021):
While the impact of flu varies, it places a substantial burden on the health of people in the United States each year. CDC estimates that influenza has resulted in between 9 million – 45 million illnesses, between 140,000 – 810,000 hospitalizations and between 12,000 – 61,000 deaths annually since 2010.

Was ergibt das für eine **Mortalitätsrate**?

Minimum: $12\text{K}/45\text{M} = 0,03 \%$

Maximum: $61\text{K}/9\text{M} = 0,68 \%$

Durchschnitt: **0,35 %**

Laut der letzten **WHO-Studie** von Ioannidis

(https://www.who.int/bulletin/online_first/BLT.20.265892.pdf, abgerufen am 17.01.2021)

liegt die von **Corona** bei **0,23 %**, also ziemlich genau **2/3** derer der **Grippe**.

Daraus folgt der nächste **Kampagnenvorschlag**:

STERBERISIKO:
0,35 % **0,23 %**
bei bei
Grippe Corona
DAS IST
KEINE PANDEMIE!



Noch **wirkungsvoller** wird dies als **Balkendiagramm**, etwa so:

STERBERISIKO:



Grippe Corona
0,35 % 0,23 %

**DAS IST
KEINE PANDEMIE!**

Falls das bei der **Ansteckungsrate** ähnlich günstig liegt und auch irgendwie halbwegs belegbar ist, könnte man diese als zweiten Block mit drunterschalten. Man sollte sie nicht einzeln, ohne Mortalität, einsetzen, aber als Ergänzung zur dieser, **sekundär** dargestellt, so dass der Mortalitätsvergleich auf einen Blick sitzt und beim zweiten Blick die Infektiösität das potenzielle „Aber ...“ im Keim erstickt.



Wortpaar-Assoziationen

Hier noch eine weitere **sehr effektive Kampagnenform**, diesmal mit dem Ziel, die Leute zum **eigenen Nachforschen** zu reizen und insbesondere dazu, mit denjenigen Leuten **ins Gespräch zu gehen**, die sie als Coronapolitik-Kritiker **in ihrem Umfeld** kennen. Da die Spaltung durch die gesamte Gesellschaft geht, dürfte da jeder jemanden vom jeweils anderen Lager kennen, und das lässt sich hier auch mal **sinnvoll nutzen!**

Das Motiv besteht aus **vier Quadranten**:

- links oben Bilder allgemein bekannter **Coronapolitik-Träger**
- rechts oben Bilder („Szene“-)bekannter **Coronapolitik-Kritiker**
- links unten drei **Negativ-Schlagworte** zu den Personen darüber
- rechts unten dazu **jeweils ein positives Gegenwort**

Bei den Personen sind ein bis drei Reihen mit je drei bis sechs Spalten sinnvoll.

Als **Coronapolitik-Träger** kommen etwa in Frage:

- Christian Drosten
 - Bill Gates
 - Karl Lauterbach
 - Angela Merkel
 - Markus Söder
 - Jens Spahn
 - Lothar Wieler
- und viele weitere



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Runde 003 (16.01.21)



Als **Coronapolitik-Kritiker** ließen sich etwa verwenden:

- Sucharit Bhakdi
 - Stefan Hockertz
 - John Ioannidis
 - Ken Jebsen
 - Claus Köhnlein
 - Walter Krämer
 - Anselm Lenz
 - Bodo Schiffmann
 - Wolfgang Wodarg
- und viele weitere

Bei den **Wortpaaren** sollten **je drei untereinander** stehen,
die einigermaßen **zusammen passen**,
und auch die Personen darüber sollten so ausgewählt sein,
dass die Wortpaare auf sie passen.



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Runde 003 (16.01.21)



Beispiele für Wortpaare:

BEHAUPTUNGEN	FAKTEN
HYSTERIE	WAHRHEIT
PANIKMACHE	VERNUNFT
TÄTER	HELDEN
GEFÄHRDER	RETTER
FEIND	FREUND
WÜRGEGRIFF	RESPEKT
HETZE	SACHLICHKEIT
DUMMHEIT	WEISHEIT
DIKTATUR	DEMOKRATIE
ZENSUR	DIALOG
MÖRDER	WÄCHTER

Davon sind jedoch **manche ungeeignet**, da sie juristisch scharf angegriffen würden, weil sie etwa **Beleidigungen**, **Verleumdungen** oder Ähnliches darstellen, konkret „Mörder“, „Täter“, „Gefährder“ und „Dummheit“. Auch „Hysterie“ könnte da schon im Graubereich liegen. Diese ließen sich allenfalls unter Schutz eines sehr guten Anwalts explizit im Rahmen einer **Kunstaktion** verwenden.

Finden wir da zusammen vielleicht noch **allgemein brauchbare**, aber dennoch **genauso effektive Alternativen**?

Psychologisch besonders treffsicher ist „Würgegriff“, da es direkt mit der vom Paniknarrativ der Bevölkerung anerzogenen Erstickungsangst arbeitet und diese **wie beim Aikido** gekonnt **gegen den Angreifer selbst** wendet.

Es geht bei all den Kampagnen **nicht** um **objektive Wahrheit**, sondern um (gegen-) **konditionierende Zuschreibungen**!

Es ist absolut **Propaganda**, allerdings mit dem Ziel, gelaufene schädliche Propaganda zu **neutralisieren**.



R003: Verbreitungswege

Wie verbreiten wir unsere Anregungen so effektiv wie möglich?

Hierzu kam sofort der Einwand, dass man **Kampagnen nach Zielgruppen** getrennt planen sollte. Ein Mitdenker schlug vor, dies etwa für „*Gastronomen, Eltern, Lehrer, Arbeitslose, Selbständige, LKW-Fahrer, ÖPNV-Pendler, Krankenschwestern, Polizisten usw. usf.*“ machen zu wollen, mit **je eigenen Kampagneninhalten und Verbreitungswegen**, sei derzeit aber wohl zeitlich nicht dazu in der Lage.

Dem wurde entgegengehalten:

Die „**Plandemiker ganz oben**“, wenn man solche mal als **funktionale Hypothese** annimmt, etwa in Form eines **Interessenverbands der Impffobby**, die via **CDC** (Centers for Disease Control, RKI-Pendant der USA, allerdings mit weltweiter Macht) auf die **WHO** und via dieser auf alle Staaten einwirkt, von den Möglichkeiten des **EIS** (Epidemic Intelligence Service, militärischer Geheimdienst der CDC) mal gar nicht erst anzufangen, arbeiten wohl durchaus mit der **Zielgruppe „alle Menschen“**:

„Da ist eine ganz gefährliche Seuche, die dich und deine Liebsten umbringen kann.“
erreicht erstmal alle. Und dem sollte **ebenso generalisiert** entgegengewirkt werden!

Abgeleitet werden davon dann natürlich **Subklientele** wie etwa jeweils pro Staat *„die Bevölkerung unseres Landes“*, wo **trittbrettfahrende Interessengruppen** ihnen in der Essenz vermitteln:

„Wenn du auf uns hörst, bringt die Seuche dich und deine Liebsten vielleicht doch nicht um.“

Und auch da sollte man die Aufklärung auf genau **derselben Ebene** fokussieren.



Allenfalls sollte man **zentrale Zielgruppen** eruieren, die **strategisch** am wertvollsten sind, die also sowohl besonders gut **erreichbar** sind als auch mit hoher Wahrscheinlichkeit einen **Zündfunkeneffekt** hätten, um möglichst ohne weiteres Zutun in kürzestmöglicher Zeit das **Gesamtziel** zu erreichen.

Jeder Mitdenker, der sich dazu befähigt fühlt, ist hiermit eingeladen,
entsprechende Konzepte nach folgendem **Schema** zu entwickeln:
*„Aus meiner Sicht wäre es insgesamt am effektivsten,
zuerst die Zielgruppen X, Y, Z anzusprechen
und zwar jeweils so: ... — und zwar aus folgenden Gründen: ...“*

Hauptzielgruppen

Es gibt vier grundlegende Gruppen, mit denen wir bzw. auf die wir zu arbeiten:

1. alternative **Multiplikatoren**, die dezentral orientierte Vorschläge, so sie denn von ihnen erfahren und sie gut finden, an Gruppe 2 **weitergeben**
2. der **Widerstand** gegen die Krise, genauer alle potenziellen **Aktivisten**, die **dezentrale Aufklärung** betreiben
3. die Masse der „**Schlafschafe**“, zu denen auch die meisten Medienschaffenden, Polizisten usw. gehören — diese sollen zum **Umdenken** bewegt werden (durch die dezentrale Aufklärung; bei Erreichen von **Medienschaffenden** könnte dies die **zentralisierte Aufklärung** dann deutlich nach oben treiben)
4. die kleinen und vor allem die großen **Entscheider** in der Krise (v. a. Regierungen, Gerichte, Medienbetreiber), als die schlussendlichen **Zieladressaten**, um die **Krise** als solche zu **beenden** (ungeachtet eventueller neu entstehender Alternativsysteme besteht die **Krise** solange fort, wie **Polizisten** durch die erlassenen **Gesetze** und **Verordnungen** schädigenden **Druck** auf die Bürger und diese aufeinander ausüben)



Abgeleitete Zielgruppen

Innerhalb dieser vier Gruppen könnte man durchaus noch einige **Untergruppen** als **eigentliche Zielgruppen** bilden, etwa so:

- Aktivisten, die auf Demos gehen
- Aktivisten, die (nur) vom PC aus agieren
- Aktivisten, die in Vereinen vernetzt sind
- ...



Runde 004 (23.01.21)



R004: Think-Tank-Lobbyismus?

Sollte der Think-Tank überhaupt direkte Kontakte zu Multiplikatoren und Entscheidern knüpfen und pflegen oder sich auf die Publizistik und das Einladen beschränken?

Es wäre wahrscheinlich **zuviel Aufwand** und auch **unnötig**, teilweise vielleicht sogar **kontraproduktiv**, würde unser TT wie manche kommerzielle TTs in einer Art **Lobbyismus** direkt „offiziell“ Kontakte zu Entscheidern und Multiplikatoren unterhalten.

Wenn solche hier mittun wollen, können sie das als **Teil der Öffentlichkeit** natürlich immer, vor allem aber sollte es unser Ziel sein, dass sie sich (direkt oder über ihre jeweiligen Zuarbeiter-Teams) regelmäßig beim Think-Tank **informieren** und **inspirieren** lassen. Dieses **Niveau**, diese **Reputation** und diese **Bekanntheit** sollte der TT anstreben.

Da es hierzu keine Gegenstimmen gab, wurde die entsprechende Aufgabe aus dem *Think-Tank-Status* (Seite 52 ff.) entfernt.

Die Rolle von Multiplikatoren

Ein **Risiko** in Sachen **Multiplikatoren** wäre, dass der TT bei Erwähnung durch solche regelrecht **überschwemmt** werden könnte von Leuten. Vielleicht wäre es daher besser, Multiplikatoren würden den TT **nur untereinander weiterempfehlen** und selber den TG-Kanal **abonnieren**, um davon ausgehend die **TT-Ergebnisse** bei Gefallen **weiterzuverbreiten**, ohne den TT als **Quelle** zu nennen. *Und* sie könnten in ihrem Umfeld **gezielt herumfragen nach Leuten**, die auf möglichst hohem Niveau **zum TT beitragen könnten** und dann *nur diese* gezielt auf den TT verweisen.



R004: Corona-Kritik-Symbole

Erkennungssymbol(e) für Coronapolitik-Kritiker — sinnvoll?

Wenn ja, welche wären warum am besten?

Bodo Schiffmanns **Idee eines Erkennungssymbols im Alltag** war schon wirklich gut. In der **Wendezeit** bzw. schon in der Vorlaufzeit in der DDR hat es sowas auch gegeben und das hat sicher **stark zum Anwachsen der Bewegung geführt** damals.

Sehr viele Leute gehen ja leider **fälschlicherweise** davon aus (was via Massenmedien bewusst so erzeugt wird), dass „**alle anderen**“ oder zumindest die allermeisten auf Regierungsseite stünden und trauen sich dann gar nicht, zu ihren Ansichten, zu ihrer Kritik zu stehen.

Das sähe ganz anders aus, wenn es ein **Erkennungszeichen** gäbe, über welches **immer schneller klar** würde, wie viele tatsächlich auch im eigenen Umfeld und auch „auf der Straße“, in der öffentlichen Masse, **das Spiel durchschaut** beziehungsweise **die Schnauze voll, die Faxen dicke** haben.

Solch ein Symbol muss einerseits **klar erkennbar** sein, sollte andererseits aber auch **nicht so offensichtlich** sein, dass man in der Anfangsphase vor seiner Verwendung zurückschreckt aus Angst vor Ausgrenzung.

Die **Querdenkerbommel** von Bodo Schiffmann hatte damals leider nicht so recht gezündet, dann kam dafür die **Maskenpflicht** samt **Maskenwahn** (über die Pflicht hinausgehendes Tragen durch verstörte Teile der Bevölkerung), die — gewollt oder nicht — ein **sehr starkes Symbol** ist, durch ihre **exponierte Position** und das Verdecken eines großen Teils der Mimik sogar das wohl bisher stärkste der neueren deutschen Geschichte, auffälliger etwa als Hakenkreuzbinde, Sozialistennelke oder Judenstern.



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Runde 004 (23.01.21)



Ihre Bedeutung als Symbol ist „**Ich folge der Regierung/Politik!**“, und zwar egal ob **aus Überzeugtheit** oder **aus Angst** (beides ist letztlich **Macht** für die, denen gefolgt wird). Im öffentlichen Leben entspricht dies einem **visuellen Sprechchor**, in dem man sich bewegt und der **kontinuierlich uniform** ausstößt:

„Wir folgen der Regierung!

Wir folgen der Regierung!

Wir folgen der Regierung!

...“

Stunden, Tage, Wochen, Monate, ...

Es bräuchte nun zunächst ein Symbol,

das **beiläufig** eingesetzt werden kann im direkten Kontakt:

„**Ich bin dagegen!** (Auch wenn ich aus Angst diese scheiß Maske trage!)“

Zu diesem Zweck schlagen wir vor, bei der Begrüßung oder im Gespräch eine kurze **Drei-Finger-Geste** zu machen: Daumen und kleiner Finger berühren sich als Ring, die drei anderen Finger werden locker gespreizt; wie man die Hand dabei hält, ist egal. (Entspricht dem Pfadfindergruß, aber mit gespreizten Fingern und ist kulturell **bisher nicht vorbelegt** — das ist wichtig!)

Erkennt das Gegenüber diese Geste, **antwortet** es seinerseits mit ihr (wenn es inhaltlich hinter ihr steht). Erkennt es sie nicht, wird es sie voraussichtlich einfach **ignorieren**. Auf ein Nachfragen hin kann man behaupten, man habe **nur einen Krampf** in der Hand gehabt und sie kurz wie beiläufig ausschütteln. Oder man **erklärt** die Bedeutung, wenn man das Gegenüber nicht fürchtet. Sobald die Geste im Alltag **häufiger** wird, kann man sie **immer offener** machen und auch „Gegnern“ explizit erklären.



Die drei locker **gespreizten Finger** sehen wie ein **W** aus und können stehen für „**W**ahrheit“, „**W**iderstand“, „**W**eisheit“ – oder auch einen kurzen Satz, der ein **W** enthält, etwa „**Den Wahn beenden!**“

Der **Ring** aus Daumen und kleinem Finger (die sich an den Spitzen oder den Seiten berühren können) kann zum Beispiel stehen für **Kontakt, Unterstützung**, Zusammenhalt, „**Groß und Klein halten zusammen**“, Nähe/Liebe oder Anderes.

Später kann diese Geste in ein permanent offen tragbares Symbol übergehen, etwa ein **einfaches W** oder ein **W** über einem liegenden **Oval** oder einer liegenden **Raute**. Dies kann in Form von **Klebestreifen** an der Kleidung befestigt oder auch **gedruckt** werden (dann auch ggf. direkt die Handgeste) für **Aufnäher, Armbinden, Buttons** o. Ä.

Aus gesundheitlichen Gründen ist jedoch davon abzuraten durch Bastelarbeit das Symbol oder andere Erkennungszeichen oder Botschaften direkt auf den Masken zu platzieren, denn die **Farbe von Stiften** ist oft gesundheitsschädlich und würde **eingeatmet** werden und ein **Aufkleben** von Symbolen würde die ohnehin **behinderte Atmung** nochmals weiter einschränken. – Nur auf gesundheitlich unbedenkliche Art professionell bedruckte Masken wären geeignet, die Maskenpflicht als Symbol direkt zu brechen.



R004: Systematische Kreativität

Im *Think-Tank-Wissensschatz* wurde der Abschnitt *Kreativitätstechniken* (Seite 47) eingefügt, in dem **vier verschiedene Werkzeuge** der systematischen Kreativität vorgestellt werden:

1. **Six Thinking Hats** nach Edward de Bono
2. **Chi-Sui-Ka-Fu** (asiatische Vier-Elemente-Lehre) nach Stephen K. Hayes
3. die **Mind-Maps** von Tony Buzan
4. **Eklektizismus** (im Brainstorming)

Diese können die **Lösungsentwicklung im Think-Tank** anregen und erleichtern.



Runde 005 (30.01.21)



R005: Rettung für Corona-Täter

Gedankenspiele:

Angenommen, die Corona-Kritiker hätten vollständig recht

— wie könnten die Coronakrise-Verantwortlichen

(Politik, Wissenschaftler, Medien)

dann jeweils bestmöglich wieder aus der Nummer rauskommen?

Ein Mitdenker fasste kurz zusammen:

Um da halbwegs gut rauszukommen, müssten sie die Maßnahmen schrittweise zurücknehmen. Sie könnten sich dem Rat eines soliden Wissenschaftlers (oder einem Team solcher) folgend einen Kurswechsel einleiten. In diesem Zuge würden sie dann die bisherigen Berater scharf kritisieren und umfassend darauf hinweisen, dass deren Datenmodelle die Realität nicht annähernd widerspiegeln haben.

Ein anderer Mitdenker erarbeitete Ansätze getrennt nach Verantwortlichengruppe:

Merkel/Bundesregierung:

Wurde einerseits schlecht beraten von RKI und Wissenschaftlern, andererseits mussten sie auch einfach den Vorgaben der WHO/CDC folgen, als die Pandemie ausgerufen wurde.

Was die einzelnen Maßnahmen angeht, ja, die wurden zum Teil gegen die WHO-Empfehlungen umgesetzt, aber da wurde dann natürlich auf nationaler Ebene entschieden auf Basis der hiesigen Berater, etwa aus der Wissenschaft.

Deutschland hatte zudem auch eine internationale Verantwortung in der Krise und konnte nicht einfach einen möglicherweise riskanten Sonderweg gehen. Die Lage war besonders und unübersichtlich und hat es so noch nie in der Geschichte gegeben.



Es wird nachgeforscht, wie in zukünftigen Krisen schneller reagiert werden kann und welche Verantwortlichkeiten bei den Beratungswegen zu in Zukunft vermeidbaren Belastungen für Wirtschaft und Gesellschaft beigetragen haben könnten.

Der Kurswechsel sei ja nun erfolgt und sehr erfolgreich, wir alle müssen jetzt zusammenarbeiten, um Deutschland und Europa wieder wirtschaftlich und auch sozial zu stärken und die Krise hinter uns lassen.

Nachgeordnete Politikebenen:

Es musste natürlich dem Kurs der Bundesregierung im Wesentlichen gefolgt werden und auch insbesondere den Vorgaben der WHO und der Einschätzung des RKI via Wieler.

Die Politik ist letztlich immer auf sachgerechte Beratung angewiesen und man könne angesichts der offensichtlich weltweit ähnlichen, teils sogar sehr viel weiter gehenden Maßnahmen nicht die Schuld auf einzelne politische Entscheider schieben.

Es hat durchaus Fehler gegeben, diese lagen jedoch vornehmlich auf Ebene der bundespolitischen Kurssetzung und insbesondere bei den wissenschaftlichen Fehleinschätzungen einschließlich RKI-Presskonferenzen. Auch war aus der Presse zu keiner Zeit zu entnehmen, dass die Einschätzung als außerordentliche Bedrohungslage kein wissenschaftlicher Konsens gewesen sei.



RKI-Basis:

Das RKI hat zu jeder Zeit wie gewohnt zuverlässige Berichte erstellt mit sauberen Zahlen zu allen erhebbaren Parametern, die ja auch immer zumindest von Teilen der Bevölkerung, aber auch der Wissenschaft und vereinzelt der Presse, zur Kenntnis genommen wurden und letztlich eine Basis für die zur Lösung der Krise führende Debattenkultur schufen.

Es hat fortlaufend interne Differenzen und Spannungen zwischen der RKI-Basis und der von Politik und Medien fokussierten RKI-Führung um Herrn Wieler gegeben, die, wie bekannt ist, zu entsprechenden personellen Konsequenzen und Umstrukturierungen geführt haben.

Das RKI wird so auch weiterhin zuverlässig seinen unverzichtbaren Beitrag zur Gesundheitspolitik Deutschlands beitragen, unter neuer Führung und mit verbesserter Kommunikation der erhobenen Daten und qualifizierter daraus abgeleiteter Empfehlungen an die Öffentlichkeit und die politischen Entscheider.

Wieler/RKI-Führung:

Es ist bedauerlich, dass es zur Trennung kommen musste, und es kann nur immer wieder betont werden, dass die Krise eben keine gewohnte, übliche Lage war, sondern ein weltweiter Alarmzustand.

Ja, die Daten der RKI-Basis waren bekannt, es war jedoch in einer solchen Situation undenkbar, isoliert zu agieren, vielmehr musste zwangsläufig auf der Grundlage einer übergeordneten, internationalen Koordination einschließlich der WHO und CDC gearbeitet werden. Da hat es sicherlich Fehler gegeben, keine Frage, die Verantwortung dafür ist aber sicherlich nicht bei den einzelnen nationalen Beratungsinstitutionen zu suchen.



Insbesondere haben wir nicht die Politik gemacht, sondern diese nur nach bestem Wissen beraten, was unsere Aufgabe war, außerhalb und gerade auch in der Krise.

Als inzwischen in der Privatwirtschaft in Aufsichtsräten oder als Berater Tätige bleiben wir weiterhin der Sache verpflichtet, optimale Lösungen für die Gesundheit der Menschen Europas und der Welt zu ermöglichen.

Drosten/Wissenschaftler:

Wir haben immer gesagt, die Prognosen *könnten* so zutreffen, bei aller wissenschaftlichen Vorsicht. Wir haben auch stets angegeben, wo wir uns auf andere Expertenmeinungen bezogen haben, wir selbst haben die entsprechenden Dinge jedoch nie als absolute Wahrheit behauptet.

Wir haben nur unseren Job gemacht und dies rein fachlich gesehen immer ganz grundsolide wissenschaftlich und auf dem neuesten technologischen Stand.

Dass es dann Fehler in der Anwendung und insbesondere in der Politik und auch in der medialen und öffentlichen Wahrnehmung gegeben hat, ist nicht uns zuzuschreiben.

Und wenn es nach Meinung einiger Leute zu wenig Dialog gegeben hat, haben diese vermutlich einfach wenig Ahnung vom Wissenschaftsbetrieb. Natürlich hat es Dispute und Diskurse gegeben, auf allen Ebenen. In der besonderen Situation der Krise war es aber zuweilen auch nicht zumutbar, mit gewissen anderen Personen in ausschweifende Auseinandersetzungen zu gehen, die gar kein Interesse an einer wirklich sachlichen Aussprache zeigten.



Medien:

Mit der Ausrufung der Pandemie durch die WHO trat eine Situation in Kraft, in welcher wir natürlich nur annehmen konnten, dass eine außerordentliche Bedrohung für die Bevölkerung bestünde, und dementsprechend haben wir alles versucht, um unserer großen Verantwortung gerecht zu werden und die Bürger einerseits umfassend zu informieren, andererseits aber auch die Vorgaben der Politik zu beachten, bei denen wir selbstverständlich davon ausgehen mussten, dass sie auf den bestmöglichen Quellen entschieden wurden und wie von der Regierung kommuniziert alternativlos die beste und einzige Lösung wären.

Stellen Sie sich doch einmal vor, im Fall einer echten Pandemie würden die Medien den Bürgern chaotisch durcheinander lauter widersprüchliche Informationen liefern, das würde das Vertrauen der Bürger in die Medien gänzlich erschüttern.

Es sind in der Krise durchaus viele kritische Stimmen auch in den Medien gehört worden, wo sie vernünftig waren und von wirklich seriöser Stelle kamen.

Und Sie sehen ja auch, dass wir nun wirklich viele Beiträge zur Aufklärung der Hintergründe der Krise bringen, aus denen einem jedem auch klarwerden muss, wie komplex und unüberschaubar das Geschehen war und dass es natürlich nicht hätte schneller aufgelöst werden können.



Bürger:

Es hat doch schließlich die ganze Welt mitgemacht, da kann man doch nun nicht sagen, der Einzelne sei schuld gewesen.

Man kann schließlich nicht einfach immer gegen alles anrennen. Ja, manchmal irrt sich halt auch die Mehrheit mal, aber nun soll man doch froh sein, dass es aufgeklärt wird/ist und nicht mit dem Finger auf Leute zeigen, wer was wie in der Krise gemacht hat, das bringt doch nun auch niemanden weiter.

Trotzdem ist und bleibt es ja auch richtig, dass man aufeinander aufpassen sollte und meist stimmt ja auch, was Politik und Medien sagen, wir leben halt in einer großen Gesellschaft, in einer Demokratie. Da sind manchmal auch schwere Kompromisse nötig, das dient doch letztlich allen.

Nein, natürlich tragen wir keine Masken mehr, das haben die Medien ja inzwischen gut erklärt, warum das nicht gut war und auch nicht nötig ist. Wir haben das damals ja eigentlich auch nur gemacht, um kein Bußgeld bezahlen zu müssen, eigentlich waren wir die ganze Zeit ja auch skeptisch, aber den ganzen Tag rumrennen und gegen was sein ist ja auch kein Leben, da passt man sich eben mal ein bisschen an die Umstände an und nun ist ja die Krise eben auch vorbei und das Leben geht wieder weiter wie immer.

Hast du eigentlich das neueste lustige Katzenvideo schon gesehen? Nee, schau mal, das ist wirklich zum Quietschen komisch!



Runde 006 (06.02.21)



R006: Meme der Coronakrise

*in der Corona-Krise wirksame schädliche Meme
auflisten und Gegen narrative (er-)finden*

„Verschwörungstheorien“

Verschwörungen sind ebenso **Teil der Realität** wie Lügen, Intrigen, Erpressung, Diebstahl, Raub oder diverse Formen der Manipulation. Verschwörungen sind davon nun gerade dadurch gekennzeichnet, dass sie ihrer Aufdeckung besonders wirksam vorbauen.

Theorien zu möglichen Verschwörungen sind mehr oder weniger plausible **Erklärungsmodelle** für Ereignisse oder Zustände, die oft sehr asymmetrische Auswirkungen auf die Gesellschaft haben (wenigen sehr nutzen und manchen sehr schaden), die sich meist auf **Präzedenzfälle** (etwa Gladio, Brutkastenlüge, Celler Loch) und **zweifelsfrei nachweisbare Elemente** stützt (etwa die mannigfaltige Manipulationsindustrie der Public Relations samt einschlägiger Fachliteratur bis hin zur Königsdisziplin der „Strategischen Inszenierung“, aber auch bekannte menschliche Entgleisungen wie Gier, Drogensucht, Größenwahn, Sadismus, fanatische religiöse Sekten u.a.).

Eine übliche PR-Masche (unter vielen anderen) ist nun, **zutreffende Theorien** zu Verschwörungen in einer Flut von PR-generierten (oder von der PR geförderten) **absurden Alternativtheorien** zu ertränken, um letztlich eine **gerichtliche Untersuchung** zu verhindern.

Ergänzung eines anderen Mitdenkers: Der Begriff „Verschwörungstheorie“ wurde in den 60er-Jahren nach der Ermordung von JFK **von der CIA erfunden**, um Kritiker zum Schweigen zu bringen. Das hat damals so gut funktioniert, dass der Begriff auch weiterhin genutzt wurde und erfolgreich in den normalen Sprachgebrauch übergegangen ist.



„Die sind rechts!“

Nach welcher **Definition**, und wo ist das Problem? **CDU, CSU und FDP sind rechte Parteien** nach der Sitzordnung im Bundestag, von der die Einteilung in politisch rechts und links stammt. Die **infantile Dichotomie** „*Die sind böse, ich bin gut/lieb!*“ wird hier doch nur in dümmlichen Populismus gehüllt, in aller Regel ohne Ansehen und Anhören der abgestempelten Personen. Wenn man sich moralisch überlegen fühlen will, indem man sich über die **Mitläufer** im Dritten Reich erhebt, sollte man genau an diesem Punkt aufmerken.

„goldene Mitte“

(oder: „Die Wahrheit liegt immer irgendwo in der Mitte.“)

Wenn dich jemand umlegen will, du willst das aber nicht, ist dann die goldene Mitte, dass du dich als Kompromiss halt „nur“ verstümmeln lässt? Der Appell an die goldene Mitte, zur Mäßigung oder das Mahnen vor Extremen ist einer der ältesten **Manipulationstricks**. Man lockt das Gegenüber damit über eine künstlich konstruierte Position weg von der einzig richtigen oder vernünftigen.

„nur ein kleiner Pieks“

Zeckenbisse und **Tse-Tse-Fliegenstiche** sind noch sehr viel kleinere „Piekse“ und können bereits zu schwersten irreparablen Gesundheitsschäden führen. Das Entscheidende bei einer Injektion ist nicht der „Pieks“ (bei allem immer vorhandenen Verletzungsrisiko), sondern was sie transportiert. Ein **Pistolenschuss** ist ja auch nicht „nur ein kurzer Knall“.



„SARS-CoV2“

(severe acute respiratory syndrome corona virus number 2)

Es ist **nicht legitim**, einen Erreger nach vergleichsweise **seltenen Komplikationen** zu benennen. Nur die allerwenigsten Infizierten entwickeln ein „severe acute respiratory syndrome“, bei den allermeisten hingegen verläuft die Infektion ausgesprochen mild bis sogar symptomlos. Die Benennung ist damit direkt als **Wissenschaftsbetrug** bzw. **mutwillig-manipulative Täuschung** zu werten, mit potenziell schweren psychosozialen Folgen über den **Nocebo-Effekt** (Erwartung von Schaden führt zu Belastungen via Psychosomatik, Medizinsystem, Gesellschaft und zuweilen – wie bei Corona – gar Staat).

„COVID-19“

(corona virus disease of 2019)

Ist es **wirklich** eine definierte neue Krankheit, die als solche katalogfähig ist – oder nur eine weitere aus allgemein verbreiteten Symptomen willkürlich herbeikonstruierte behauptete? Tollwut ist Tollwut, Diabetes ist Diabetes, aber nicht jede Erkältungs- oder Grippevariante lässt sich statistisch sauber als eigenständige Form (typische Symptome durch konkreten Erreger) isolieren und verdient dann auch einen eigenen Namen.

Auf der Wikipedia-Portalseite zu COVID-19 findet sich folgende Beschreibung:

(abgerufen 2021-02-03) *„Die Krankheitsverläufe sind unspezifisch, vielfältig und variieren stark. Neben symptomlosen Infektionen werden überwiegend milde bis moderate Verläufe beobachtet [...]“*

Dies im Kontext der seit einem ganzen Jahr laufenden Massenhysterie und Krisenpolitik erinnert an die **Schildbürger**-Geschichten und an **des Kaisers neue Kleider** zugleich.



Das ist allerdings ein viel umfassenderes Problem als nur in Bezug auf „COVID-19“. Das „**Erfinden**“ von **Infektionskrankheiten** ist seit Langem schon ein hoch rentabler Zweig der Medizinindustrie, mit dem sich **neue Absatzmärkte** schaffen lassen, wo entweder gar nichts ist (dann wird mit Statistik ein Problem „herbeigezaubert“) oder aber neue Krankheiten durch Umweltbelastungen (Chemikalien, Strahlung, Klimaveränderungen) entstehen, deren kostspielige Beseitigung entweder vertuscht oder sogar hinausgezögert werden soll.

„Corona ist neuartig“

Neuartig ist definitiv die von vereinzelt Akteuren via **kruder Modellrechnungen** und völlig unseriöser **Massentesterei** bei gleichzeitiger **Hardcore-Manipulation mit Statistik-Fehlinterpretationen** ausgelöste globale **Massenhysterie**, insbesondere in der **antidemokratischen Politik** samt medialer Gleichschaltung und Zensur.

Ansonsten scheint nach allen verfügbaren seriösen Daten **nichts Neuartiges** vorzuliegen. Coronaviren sind immer schon Teil der Erkältungswellen gewesen, die durch ihren Mix an seit Äonen kontinuierlich mutierenden Virenfamilien immer mal mehr oder weniger unterschiedliche typische Krankheitsverläufe generieren, die Lebenserwartung wurde durch „Corona“ nicht abgesenkt, es gab keine signifikante Übersterblichkeit, alles in allem: nichts Neues, eine Erkältungswelle wie seit eh und je.

Definitiv neuartig sind jedoch sowohl die **auf 5-10 % reduzierte Zeit für Sicherheitstests** für die entwickelten **Versuchs-Impfungen** und insbesondere das dabei favorisierte **Gen-Verfahren**.



„Warum sollten die das tun?“

„Die“ sind diverse ganz unterschiedliche Gruppen, die sich zudem auch noch gegenseitig beeinflussen. Verschiedene **Interessen** und **Ängste**, verschiedene **Fähigkeiten**, aber auch **Inkompetenz**, verschiedene **Gewohnheiten**, verschiedene **Pläne**, aber auch **Überforderung**, dazu **Befehlsketten** wie auch blinder **Glauben** können alle eine Rolle spielen.

Die in der Krise dominant agierenden politischen Führer, Wirtschaftsbosse und wissenschaftlichen Alphetierchen sind vor allem **weder weise noch gut**, sondern mindestens so **fehlbar und charakterschwach** wie der Durchschnittsbürger.

„Die würden doch nicht ihre eigenen Leute umbringen!“

(auch etwa zu 9/11)

Staaten haben immer schon Leute etwa **in Kriegen verheizt**, von der allgemeinen systematischen Ausbeutung mal ganz zu schweigen. Für die Mächtigen in Politik, Wirtschaft und Medien ist die anonyme Masse nicht viel mehr als eine **Viehherde** für den Großbauern.



„Die würden doch der Wirtschaft nicht absichtlich schaden!“

„Die Wirtschaft“ ist kein einheitliches Etwas und es wird auch nicht der Wirtschaft insgesamt geschadet, sondern es findet eine **Umverteilung und Umstrukturierung von unten nach oben** statt. So wie **Konzerngiganten** und ganze **Kartelle** ihre Konkurrenz gnadenlos bekämpfen, immer im rechtlich gerade noch praktizierbaren Rahmen, versteht sich, so bereichern sich zuweilen auch ganze Branchengruppen auf Kosten anderer Branchengruppen, wenn sie die Möglichkeit dazu bekommen. Und man weiß doch aus der Erfahrung nicht nur der Weltkriege, wie wohltuend es für die Politik ist, wenn eine Wirtschaft nahezu komplett wiederaufgebaut werden muss, zumal dann auch kaum ein Kritiker noch Kapazitäten übrig hat, sich um etwas anderes als um sich und sein unmittelbares Umfeld zu sorgen. Und die großen Konzerne, deren Lobbyisten auch maßgeblich die Politik lenken, sind fast immer auch große **Krisengewinnler**.

„Der Staat sorgt sich um mich.“

Der Staat war im Kern nie etwas anderes als ein **Instrument der Herrschaft**, um die **Ausbeutung der Massen** auf Dauer zu sichern und zu optimieren. Nur unter diesem Gesichtspunkt sorgt sich der Staat um die „Bürger“. Der Einzelne aber ist ihm so unwichtig wie die einzelne Kuh dem Milchtrinker. Soundsoviele „bedauerliche Einzelfälle“ sind nur eine statistische Größe im Controlling, einzig die Gesamtleistung zählt.



„Corona-Leugner“

„Leugner“ ist ein Begriff aus dem Dunstkreis des **religiösen Fundamentalismus**, der den **bedingungslosen blinden Glauben an Dogmen** zur strafbewährten Pflicht erhebt und **stigmatisiert Andersdenkende** unter Evozierung sadistischer **Ausmerzungs-Begehrlichkeiten**: Wer „leugnet“, verkennt die als absolute Wahrheit gesetzten, der Gesellschaft aufoktroierten Dogmen und soll als **bedrohlicher Fremdkörper** empfunden werden, ganz analog zum **Antisemitismus** des Dritten Reiches – in beiden Fällen eine rundum **menschenfeindliche**, verachtenswerte Strategie des **Teile-und-Herrsche**. Wer andere als „Leugner“ betitult, bedient sich einer gefährlichen **Täter-Rhetorik**.

Die so Stigmatisierten sollten diesen Begriff niemals als akzeptable Wendung durchgehen lassen oder als harmlos verkennend ignorieren, sondern sich selbst als **Corona-Realist** bezeichnen und die Gegenseite je nach Situation **vorzugsweise** nicht selbst beleidigen (**De-Eskalationsstrategie**) oder bei aggressiverer Lage (verbale **Selbstverteidigung**, um nicht immer weiter in die Opferrolle zu rutschen, die irgendwann auch körperliche Angriffe nach sich ziehen würde) zurückschießen mit starken, treffenden Gegenworten wie **Fanatiker, Hysteriker, Staatstrottel, Medienjünger, Coronazi** oder Ähnlichem.



R006: Coronakrise als 3. Weltkrieg

Lässt sich die Corona-Krise valide als 3. Weltkrieg betrachten und wenn ja, was könnte aus dieser Betrachtung folgen?

Beitrag 1:

Laut Wikipedia sind bis Ende Januar 2021 weltweit **2,23 Mio** Todesfälle offiziell **COVID-19** zugeordnet worden. (Zum Vergleich: Bei einer aktuellen Weltbevölkerung von rund 7,8 Mrd Menschen und einer mittleren Lebenserwartung von 73,4 Jahren sterben pro Jahr rund **106 Mio** Menschen.)

Durch den **1. Weltkrieg** starben in seinen 4 Jahren und 3 Monaten **17,6 Mio** Menschen (9,9 Mio Soldaten und 7,7 Mio Zivilisten), also im Schnitt **4,1 Mio** Menschen pro Kriegsjahr.

Durch den **2. Weltkrieg** starben in seinen 6 Jahren **73 Mio** Menschen (24 Mio Soldaten und 49 Mio Zivilisten), also im Schnitt **12 Mio** Menschen pro Kriegsjahr.

Nun folgen große Kriege einer deutlichen **Dynamik**: Die **Aggressionen** nehmen zu, wodurch mehr und mehr Opfer entstehen, parallel aber nehmen auch die **Schutzmaßnahmen** zu, was die Opferzahlen in gewissem Maße beschränkt, allerdings steigen mit der Zeit vor allem auch die wirtschaftlichen und gesundheitlichen **Folgeprobleme**, die prozentual immer mehr Kriegsoffer fordern, was noch einige Zeit über das offizielle Kriegsende hinaus weiterwirkt. Mangels verfügbarer konkreter Daten kann eine **lineare Progression** der Opferzahlen als grobes Grundmodell hier als valide **Korrektur** angenommen werden gegen die unrealistische Setzung einer in jedem Kriegsjahr gleichhohen Opferzahl.



Die Gesamtopferzahl des *ersten Kriegsjahres* kann damit geschätzt werden auf die Gesamtopferzahl des ganzen Krieges geteilt durch die Dauer des Krieges in Jahren zum Quadrat (die lineare Opferzahlentwicklung erzeugt integriert eine Quadratkurve).

Für das erste Kriegsjahr ergeben sich damit folgende ungefähre Opferzahlen:

1 Mio im 1. Weltkrieg und 2 Mio im 2. Weltkrieg.

Zur Erinnerung: Im ersten Jahr der Coronakrise wurden rund 2 Mio Todesfälle offiziell COVID-19 zugeordnet.

Entscheidend ist nun, dass verschiedentlich berichtet oder zumindest als sehr wahrscheinlich befürchtet wird, dass die **Opferzahlen durch die Krisenpolitik** die der offiziellen Coronatodesfälle **um ein Vielfaches übersteigen**, wobei Schätzungen zwischen dem **2- bis 10-fachen** kursieren.

Dies würde bedeuten, dass die **Coronapolitik** im ersten Jahr entsprechend bereits **ein Vielfaches der Weltkriegs-Todesopfer** des jeweils ersten Kriegsjahres gefordert hat und je nach weiterer Dauer der Krise auch die Absolutzahlen der Todesopfer entsprechend überschritten werden könnten.

Zunächst ist dann zu fragen, ob die Politik signifikant mehr Menschenleben gerettet hat als diese „Zusatzopfer“ bzw. noch konkreter, ob sie signifikant mehr **Lebensjahre** gerettet hat — der bedeutsame Unterschied hier liegt darin, ob man im statistischen Schnitt etwa zwei Greise rettet, die zusammen nur noch 5 Jahre weiterleben unter Inkaufnahme des Todes eines jüngeren Menschen, der noch Jahrzehnte vor sich gehabt hätte.

Nun liegt das **Durchschnittsalter** der offiziell als „Corona-Tote“ eingestuft Fälle direkt auf Höhe der durchschnittlichen **Lebenserwartung** und es ist auch zu keiner signifikanten Übersterblichkeit gekommen, besonders nicht in den Wochen und Monaten, in denen die Politik noch nicht reagierte, was bedeutet, dass die Politik **keine signifikante Rettung** an Menschenleben, geschweige denn Lebensjahren, bewirkt hat, sämtliche Maßnahmen waren nach den Kernmessgrößen **wirkungslos** und **unnötig**. Da sie jedoch eine große Zahl an „Kollateralschäden“ verursachen, liegt mindestens **verantwortungsloses Handeln** vor.



Nun kommen aber einige weitere zu beachtende Faktoren hinzu. Die **Massentestungen**, die der Krisenpolitik zugrunde liegen, erfolgen mit laut Herstellern für diese Zwecke **unzulässigen Verfahren**, obendrein in die **Fehlerquote multipel vervielfachender** Durchführungsform, die darauf ausgelegt ist, möglichst viele angebliche Infektionsfälle zu postulieren. Darüber hinaus werden alle Verstorbenen, die positiv auf das Virus getestet wurden, als „Corona-Tote“ gezählt, egal woran sie gestorben sind, auch laut offiziellen Stellungnahmen durchaus Verkehrstote und andere — ein Verfahren, das an **Dreistigkeit** historisch einzigartig ist. Zu Beginn der Krise wurden — auch dies eine historische Neuheit — gar **Obduktionen untersagt**.

Insgesamt fällt in der Krise auf, dass **Top-Experten** aus allen relevanten Bereichen wie Medizin, Epidemiologie und Statistik sowohl **ignoriert** als auch **zensiert** werden, während **Lobbyisten** und **Krisengewinnler** das Sagen haben und die Krise nach Gutdünken leiten, ihre nur noch euphemistisch als **Interessenkonflikte** zu bezeichnende **Nicht-Neutralität** und **Großgewinne** von teils Millionen- bis Milliardenhöhe nicht thematisiert werden.

Eine in der modernen westlichen Welt noch nie dagewesene aktive **Zensur** und **massenmediale Gleichschaltung** auf Regierungskurs plus systematische **Hetze gegen Andersdenkende** weist alle Merkmale der **Kriegspropaganda** auf.

Geleakte politikinterne Warnungen werden offiziell in den Wind geschossen und aus aller Welt tauchen Meldungen über ungewöhnlich viele ungewöhnlich frühe Todesfälle unter der Krisenpolitik oppositionellen Politikern und anderen Einflusspersonen auf, die den Schluss **politischer Morde** nahelegen. Die dabei mögliche (auch nur teilweise) Involvierung des **EIS** (Epidemic Intelligence Service), des weltweit operierenden **Geheimdienstes** der US-amerikanischen, **militärisch** geführten Gesundheitsoberbehörde **CDC** (Centers for Disease Control and Prevention), die als höchstwahrscheinlich zentrale Lobbyorganisation der Welt-Pharmaindustrie über die ihr faktisch als Pressestelle dienende **WHO** (World Health Organization) die Corona-Pandemie hat ausrufen lassen, wird später zu klären sein.



Nach einer groben Klassifizierung lässt sich der **1. Weltkrieg** als **Materialkrieg** einstufen und der **2. Weltkrieg** als **Material- und Informationskrieg**. Entgegen den Befürchtungen des Kalten Krieges ist der **3. Weltkrieg** nicht notwendigerweise ein Nuklearkrieg, sondern in anderer logischer historischer Fortführung ein **reiner Informationskrieg** — was ihn aber **mitnichten harmloser** macht, die **Opferzahlen** und die weiteren **Folgeschäden** wie etwa die **wirtschaftliche Flächenzerstörung** können durchaus das Ausmaß des 1. oder auch 2. Weltkriegs nicht nur erreichen, sondern auch weit übertreffen.

Geht man von den Aussagen aus, dass die „Kollateralschäden“ der Coronapolitik „ein Vielfaches“ der offiziell als „Corona-Tote“ gezählten Fälle an Menschenleben (bzw. Lebenszeit) kosten, und geht man dabei nur vom **unteren Prognosespektrum** des 1-3-fachen aus, ergäben sich bei **fortlaufender Krisenpolitik** mit den Jahren folgende **Opferzahlen**:

Jahr 1: 2-6 Mio Tote (2. WK: 2 Mio)	nach 1 Jahr: 2-6 Mio Tote (2. WK: 2 Mio)
Jahr 2: 6-18 Mio Tote (2. WK: 6 Mio)	nach 2 Jahren: 8-24 Mio Tote (2. WK: 8 Mio)
Jahr 3: 10-30 Mio Tote (2. WK: 10 Mio)	nach 3 Jahren: 18-54 Mio Tote (2. WK: 18 Mio)
Jahr 4: 14-42 Mio Tote (2. WK: 14 Mio)	nach 4 Jahren: 32-96 Mio Tote (2. WK: 32 Mio)
Jahr 5: 18-54 Mio Tote (2. WK: 18 Mio)	nach 5 Jahren: 50-150 Mio Tote (2. WK: 50 Mio)
Jahr 6: 22-66 Mio Tote (2. WK: 23 Mio)	nach 6 Jahren: 72-216 Mio Tote (2. WK: 73 Mio)

Die plausibelsten **Weltkriegstheorien** gehen davon aus, dass Weltkriege primär zwei Funktionen erfüllen: **Wirtschaftsreset** und **Machterhalt**. Der Kapitalismus basiert auf kontinuierlichem Wachstum, was in einer endlichen Welt zu immer stärkeren **Wirtschaftskrisen** und schließlich zum **Wirtschaftskollaps** führt. Nach einer **Massenvernichtung der Lebenslogistik** großer Gebiete, wie sie ein Weltkrieg hervorbringt, ist ein neuerliches „Wachstum“ wieder möglich und als **Wiederaufbau** auch nötig, was den nächsten **Kapitalismuszyklus** erlaubt.



Vor den ersten beiden Weltkriegen gab es weltweit **fortschrittliche Massenbewegungen**, die das etablierte **Ausbeutungssystem** in vielen Bereichen nicht nur in Frage stellten, sondern immer aktiver bedrohten. Die Weltkriege töteten auch viele fortschrittliche Geister, und die Überlebenden hatten auf lange Zeit erst einmal ganz andere Sorgen, als sich um eine fundamental bessere Welt kümmern zu können — es ging um das reine **Überleben** ihrer selbst und ihrer Nächsten, um die **Pflege** von Kriegsversehrten und den gesellschaftlichen **Neuaufbau** wenigstens erstmal wieder zum **Status quo** — und es herrschte **lähmende Trauer** um verlorene geliebte Angehörige und Freunde.

Wir haben wieder massive **Wirtschaftskrisen** und besonders durch das **Internet** sieht sich die herrschende Klasse immer stärker bedroht, immer drängendere **Fortschrittsbewegungen** werden immer lauter. Die **Motive** für einen Weltkrieg wären nach oben angeführten Theorien also gegeben.

Da ein heißer Krieg aber die **inakzeptable Gefahr eines Nuklearkrieges** mit sich brächte, müsste eine ganz neue Form von Krieg gefunden werden, der dieselben Funktionen erfüllt, aber nicht zwischen einzelnen Staaten stattfindet. Grundlage aller Kriege ist die **dichotome Aufteilung** in zwei Lager, in „wir“ und „die“, wobei „wir“ sich jeweils als „die Guten“ sehen und „die“ jeweils als „die Bösen, die Schlechten“ angesehen werden. So rotteten sich in den bisherigen Weltkriegen völlig verschiedene Staaten zu jeweils zwei Allianzen zusammen, um „Gut gegen Böse“ Krieg zu führen.

Bei der **Corona-Krise** wurde die Gesellschaft wieder einmal via **konzertierter Propaganda** in zwei Lager gespalten, diesmal nur nicht in zwei vermeintliche Lager, die aus verschiedenen Nationen von je der einen oder der anderen Ideologie bestehen, sondern quer durch die meisten Länder der gesamten Welt hindurch in die der Politik schon lange bekannte **signifikante Minderheit der Systemkritiker** und die Mehrheit aus Systemmitläufern und Systemanhängern. Wie immer spielt man mit der **Existenzangst** und den **Leben** der Menschen und sorgt für größtmöglichen **Wiederaufbaubedarf** und **Meinungskontrolle**, etwa durch eingeführte **Internet-Zensur** sowie **soziale Verunsicherung**, die dann beide nicht mehr zurückgenommen werden, sondern wohl eher immer weiter ausgebaut werden. Wirtschaftsreset und Machterhalt.



Dass hier **Vorsatz** vorliegt, ist aufgrund der erdrückenden **Beweislage** als gesichert anzunehmen. Die **Internet-Resistance dokumentier** an der Zensur vorbei, wie Dialogangebote und Aufklärungsversuche nicht nur nicht wahrgenommen, sondern aktiv bekämpft werden, und **unabhängige Expertengremien** untersuchen die Vorplanungen, Hintergründe und Abläufe der Krise, darunter auch die **massiven Rechtsbrüche** durch alle Ebenen aller drei Staatsgewalten, Legislative, Exekutive und Judikative, die einen **antidemokratischen Totalitarismus** konstituieren, sowie die mediale und politische **Aufstachelung der Bevölkerung** zu faschistoiden Ausgrenzungen, Anfeindungen, Hass, Rücksichtslosigkeit und Gewalt gegen Andersdenkende, wobei sowohl **Angst-Egoismus** als auch **latenter Sadismus** bedient werden, sehr viel schneller als etwa im 3. Reich, dessen Propaganda erst über einige Jahre hinweg wuchs und immer mehr eskalierte.

>> Die Corona-Krise kann somit valide als 3. Weltkrieg bezeichnet werden. <<

Welche Folgerungen ergeben sich nun aber daraus?

Die **Aufklärung** muss diesen Fakt nicht nur anerkennen, sondern so **stark betonen**, dass die volle Tragweite und **Ernstheit der Lage** allen aufgeklärten Menschen eindringlich bewusst wird und sie unter Hochdruck antreibt, kleine und große **effektive Lösungen** zu suchen, die der Situation auch **angemessen** sind, anstatt etwa primär auf **Demonstrationen, Petitionen** oder sonstige Aktionsformen zu setzen, die so **fehl am Platz** sind wie ein sachlich-höfliches Einreden auf einen sturzbetrunkenen Gewaltverbrecher — man wird so nicht gehört werden, die Tat wird so am Opfer vollzogen, das muss allen klar werden!

Da **Manipulation** und auch **Gewalt** die Grundlage des Problems sind, können sie schon rein logisch nicht Teil der Lösung sein. Man könnte zwar bisherige faktische und potenzielle zukünftige Opferzahlen gegeneinander aufzurechnen versuchen, für die jeweils einzelnen Opfer ändert sich aber nichts daran, dass Gewalt nunmal **Gewalt** ist und **Schmerz, Leid** und **Angst** generiert, und **Manipulation** als Mittel zum Zweck **korrumpiert** eher den Benutzer, als auf Dauer wirklich Positives zu bewirken.



Zudem ist das bestehende System auf Manipulation und Gewalt begründet und ausgerichtet und in diesem Bereich ein absolut **übermächtiger Gegner**, gegen den mit seinen Mitteln anzurennen nur scheitern kann.

Eine **neue Krise** braucht auch **neue, kreative Lösungen!**

Zwar sind **Gewaltausbrüche** bis hin zu gewalttätigen **Revolutionen** oder **Putschen** wie auch ein Äquivalent zu den **Nürnberger Prozessen** immer eine theoretische Möglichkeit, jedoch sollte die Menschheit inzwischen weiter sein und **bessere Lösungen** finden, die schnell, aber zugleich viel **nachhaltiger** die Krise beenden und neuerlichen solchen Entwicklungen **vorbeugen**.

Beitrag 2:

Ja, es ist ein dritter Weltkrieg, nur findet er auf andere Art und Weise als bisher bekannt statt, und zwar auf **psychischer/spiritueller** Ebene. Jeder Krieg ist gegen eine Gruppe Menschen gerichtet, diesmal nur **gegen alle**. Einst waren es Engländer gegen Schotten, Cowboys gegen Indianer, Weiße gegen Farbige, Nazis gegen Juden. Jetzt sind wir die Schotten, Indianer und Juden zugleich.

Jeder Krieg verfolgt in erster Linie die Verschaffung von Vorteilen einer vermeintlich stärkeren gegen eine schwächere Gruppe. **Anreize** sind immer **finanzieller Natur**. Deswegen wurden auch beide Seiten der Weltkriege von den gleichen Leuten finanziert. Es hat die Kasse klingeln lassen.

Nicht zu vergessen ist dabei der wirtschaftliche Schaden sowie das Dahinscheiden von Teilen der Bevölkerung. Besonders im Zweiten Weltkrieg wurde dies durch Zwangsarbeit und medizinische Experimente (Lager) begleitet, doch auch in anderen Kriegen wurden **bestimmte Gruppen** für solche Zwecke schon immer **ausgenutzt**. Zumindest in Hinsicht auf Zwangsarbeit=Sklaven.



Soldaten wie bisher bekannt haben wir zwar auch nicht. Aber auf anderer Ebene Menschen, die gerne auf ihre Mitmenschen „schießen“ und somit das Gefühl haben, für die richtige Seite zu **kämpfen**. Doch stellt deren Seite mehr nur wieder ihren Geldgeber dar.

Während keine **Bomben** fliegen, wurden **im Kopf** der Menschen ihre **Mitmenschen** zu tickenden **Zeitbomben** gemacht. Sie halten sich panisch von ihnen fern, als hätten sie eine Landmine entdeckt oder als sei eine Granate in den Raum gefallen. Videos von Überwachungskameras, etwa aus Supermärkten, zeigen diese pathologische **Neurose** überdeutlich.

Dazu gesellt sich noch **Nahrungsmittelknappheit**. Noch kommt es nicht so deutlich durch, außer vereinzelter **Preiserhöhungen** und den ersten auftauchenden Hyperinflations-/ **Kriegsrationsportionen**. Beispielsweise hat Rewe gerade eine Miniversion ihrer Kichererbsenkonserven eingeführt. Halbe Portion, gleicher Preis.

Doch das ist nur der Anfang. In Somalia oder Namibia haben die Leute aufgrund von **Hungersnot** bereits vor Monaten protestiert. Dort werden einige Lebensmittel angebaut, die in Europa verkauft werden. Ergo kriegen die von ihrem Anbau nichts ab.

Erschwerend kommen die bekannten Regelungen mit PCR-Tests für Lkw-Fahrer hinzu. Ohne negativen Test dürfen sie nicht über die Grenze, teilweise muss zusätzlich Quarantäne eingehalten werden, oder sie dürfen nicht anliefern, weil ihr Test zu alt sei. Ergo, **Lebensmittel** sind zwar noch da, werden aber **vernichtet**. Und die parallel laufenden Bauern-Streiks beschleunigen noch den Prozess der **Food-Wars**.



R006: IB aufräumen

*Sollten auch im IB alte Beiträge gelöscht werden,
nachdem relevante in die zeitlich zugehörige TT-Runde
auf der Website und in die PDF übertragen wurden?*

Da der IB zum Think-Tank gleichwertig dazugehört, sollten auch seine Beiträge Runde für Runde redaktionell verarbeitet (bei Relevanz auf Website+PDF der jeweiligen Runde zugeordnet publiziert) und nicht mehr relevante gelöscht werden.

Beiträge, in denen sich Mitglieder vorstellen, bleiben dauerhaft bestehen und werden nur gelöscht, wenn das Mitglied den TT verlässt. Bei nur vorübergehendem Verlassen können sie auf Wunsch auch vorerst stehenbleiben.



R006: Mitdenker-Akquise

Wie gewinnt der TT schnellstmöglich für einen effektiven Wochen-Output ausreichend viele gute und engagierte aktive Mitdenker?

Es gelten nach wie vor *Einladen, einladen, einladen!* (Seite 19) und Daueraufgabe 8 aus der *Anleitung für Mitdenker* (Seite 16). Jeder Mitdenker ist aufgefordert, da dranzubleiben.

Zu denken ist dabei etwa an:

- die eigene Familie
- den eigenen Bekanntenkreis
- ehemalige, vielleicht reaktivierbare Kontakte, auch aus dem Internet
- passende Kommentarforen und Diskussionsforen überall im Internet

Je motivierender und überzeugender die Einladung, desto größer die Chance auf Erfolg!



R006: Think-Tank-Reputationsfaktoren

*Reputationsfaktoren für den Think-Tank sammeln
und Möglichkeiten zum Aufbau/Ausbau eruieren*

Auftreten:

- in jedem Kontext gutes Auftreten aller Mitdenker:
Online-Foren-Community, Website, PDF, Videos, Interviews
- eventuelle die Reputation gefährdende Beiträge sind nicht zu tolerieren
- stets sachlicher Umgangston
- gehobene Umgangsformen
- konstruktive Grundhaltung
- professionelle, souveräne Kommunikation
- je höher die Publikationsebene, desto formal fehlerfreiere
und stilistisch-rhetorisch ausgefeiltere Sprache/Texte;
die Ebenen sind in aufsteigender Reihenfolge:
Interviews > Online-Foren-Community > Videos > Website > PDF
- makellooses, urkundenähnliches,
an US-Regierungsdokumente erinnerndes Design der PDF
- schnörkellose, rein funktionale und auf barrierefreie Lesbarkeit
optimierte Website ohne Grafikspielereien



Inhalte:

- erkennbar strukturiertes und strategisches Vorgehen
- aktuell wichtige Themen angehen
- die richtigen Fragen stellen
- erkennbare Abwägungen pro und kontra
- ungesicherte Aussagen stets im Konditionalmodus formuliert
- klare Distanzierung von exemplarisch erwähnten bedenklichen Aussagen
- klare und deutliche Stellungnahme in starker Rhetorik
- je nach Sachverhalt mehrere Alternativen vorstellen und fundiert abwägen
- umfassende Sachkenntnis und profunde Analyse zeigen
- echte, wohldurchdachte Lösungen, nachvollziehbar erläutern
- kreative, neuartige valide Narrative entwickeln
- klare und allgemeinverständliche Sprache
- Fachwörter mit Bedacht und didaktisch bewusst eingesetzt
- Quellenangaben nur, wo sie wirklich nötig sind



R006: Quellenangaben im Think-Tank

Zum Punkt „Quellenangaben“ gab es im TT folgende Diskussion:

Eingangsposition:

Exzessive Quellenangaben wie im akademischen Bereich oder bei Wikipedia signalisieren Schwäche, Unsicherheit und Unterwürfigkeit, sie „dienen“ sich dem Leser als Eigenrecherche-Ersatz an, verweisen symbolisch auf den großen, starken Bruder oder die Mama / den Papa und eröffnen eristische Angriffsvektoren. Es ist kein Zufall, dass viele große Medien auf sie „verzichten“.

Einwurf:

Sehe ich anders: Quellen unterstreichen den eigenen Standpunkt und verleihen Seriosität; der Leser merkt: Hier geht es um Fakten — nicht um Meinungen. Gerade die Verwendung von „offiziellen“ Zahlen des RKI oder von CDC, WHO, BMGF, ... — nur zur Abwechslung mal richtig gelesen und interpretiert — ist hilfreich. Die Regierungspropaganda hat in der Bevölkerung bereits für breite Akzeptanz bis hin zur Gläubigkeit gesorgt. Es ist einfacher, eine unsaubere Interpretation zu beweisen, als das gesamte Kartenhaus mit „alternativen Fakten“ zum Einsturz zu bringen.

Ein Beispiel: die Übersterblichkeit. Die Regierung legitimiert ihre Zwangsmaßnahmen mit der erheblichen Übersterblichkeit. Herr Spahn behauptet: *Jeder wird jemanden kennen, ...* – Die Bürger merken aber: *Zumindest ich kenne noch immer keinen!*



Erwiderung:

Ich schließe ja Quellen **nicht generell** aus, manchmal sind sie durchaus sinnvoll — aber in vielen Teilen des Internets hat sich der manipulative Wikipedia-Quellenexzess leider durchgesetzt, ein Erfolg der PR-Industrie. Denn „**Quellen**“ als Verweise auf „**Experten**“ und „**Studien**“ sind das A und O der PR, epistemologisch betrachtet ein Unsinn sondergleichen, der überwiegend nur auf **Zirkelschlüssen statt Logik** beruht, auf Macht statt auf Wahrheit und ganz im Geist der Gegenaufklärung steht, er **täuscht** Beweis vor, wo meist nur **Behauptung** ist.

Und das Fordern nach Quellen ist ein **Dressurbefehl** (so auch in der sektenhaften Akademikerwelt, vgl. Cialdini et al: „*Influence. The Psychology of Persuasion*“, darin die Diskussion zu Initiationsriten und Dressurstrukturen in Militär und Hochschullehre): *Spring, mach Männchen, such Stöckchen* — denn oft werden Quellen für Dinge verlangt, die jeder in Minuten selber recherchieren kann oder die schlichtweg als allgemein bekannt vorausgesetzt werden können.

Quellenangaben sind nur wohldosiert sinnvoll, punktuell und **didaktisch** gesetzt. Dabei ist immer abzuwägen gegen das **Risiko** der Angriffsvektor-Eröffnung.

Denn wenn man etwa Zahlen des RKI zitiert durch einen Link auf eine RKI-eigene Online-Seite, wird so mancher, der diesem folgt, danach zur Startseite des RKI gehen und dann auf die offiziellen RKI-Interpretationen und den Schluss ziehen, dass das RKI wohl seine Daten kompetenter interpretieren kann als der zitierende Schreiberling — und der fleißige, brave Quellensetzer fällt unten durch. Statt durch starke, stringente und rhetorisch fesselnde **Argumentation** den Leser zu gewinnen, zu halten und zu überzeugen.



Runde 007 (13.02.21)



R007: Suizidprävention in der Coronakrise

Suizid-Motive in der Corona-Krise und Interventionsoptionen zur Prävention

Fall 1: **Existenz/Firma ruiniert**

Eine über Jahre mit viel Mühe und Fleiß und Hoffnungen aufgebaute Existenz zerstört zu sehen, ist unglaublich frustrierend, dazu kommt große Unsicherheit, wo man doch so viel gerade für eine sichere Zukunft unternommen hat.

Hier kann zunächst helfen, sich klarzumachen, dass es so vielen anderen ebenso ergeht, das sollte zumindest den Anteil der Schuldgefühle deutlich mindern. Auch ist dann klar, dass es umfassendere Lösungen geben muss – und dass wo so viele betroffen sind, auch viele Köpfe nach Lösungen suchen werden, was Hoffnung geben kann. Auch sollte man sich klarmachen, dass absolut nicht alles umsonst war, im Gegenteil! Man hat bisher sehr wertvolle Erfahrungen gesammelt und Fähigkeiten entwickelt, die man nutzen können wird, um wieder auf die Beine zu kommen – die eigenen Träume werden sich durchaus noch verwirklichen lassen, es kommen auch wieder bessere Zeiten! Auch die bisherigen aufgebauten Kontakte, Geschäftsbeziehungen usw. lassen sich mindestens teilweise auch entweder wieder reaktivieren oder anders positiv nutzen, wenn es mal wieder besser weitergeht. Baut aus der Krise heraus eigene neue Netzwerke auf und/oder fordert unablässig, bis zufriedenstellende Antworten kommen, Lösungen von euren Wirtschaftsorganisationen (IHK, Handelskammer, KSK, Branchenverbände, ...) und der Politik (national wie regional) ein!



Fall 2: Angst vor „Corona-Tod“

Dies kann insbesondere auftreten, wenn jemand ein positives PCR-Test-Ergebnis bekommen hat oder auch sonst befürchtet, so qualvoll zu sterben wie im Fernsehen über Monate propagiert, so dass manche glauben, dann lieber einen schnelleren und selbstbestimmten Tod wählen zu müssen.

Hier sollte dringend aufgeklärt werden, dass „Corona“ in den allermeisten Fällen mild verläuft oder zumindest nicht schwerer als eine mittlere Erkältung und dass auch im Notfall die Medizin die Sache gerade hier in Deutschland bestens im Griff hat. Das durchschnittliche Sterbealter der offiziellen „Corona-Toten“ liegt genau auf Höhe der normalen durchschnittlichen Lebenserwartung, 82 Jahre, was nahelegt, dass Corona jedenfalls nicht bedrohlicher ist als die alljährlichen Grippewellen. Das Fernsehen hat unter als verbrecherisch zu bezeichnender Anstiftung des Bundesinnenministeriums psychologische Kriegsführung gegen die Mitmenschen im Land betrieben und mutwillig tiefsitzende Ängste installiert, die aber gesteuert und willkürlich sind. Man kann an vielen Dingen sterben und viele davon sind selbstverständlich alles andere als schön, aber das sollte weder vom Leben abhalten noch dazu antreiben, sich voreilig aus rein hypothetischen Ängsten heraus sogar das Leben zu nehmen. Mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit wird man „Corona“ überleben und je nach Alter noch viele Jahre bis Jahrzehnte weiterleben und sowohl noch sehr viele glückliche Zeiten erleben und natürlich auch immer mal weniger glückliche, aber das Leben ist immer wert, für es zu kämpfen und nicht aufzugeben! Wo Leben ist, besteht Hoffnung.



Fall 3: Angst vor Zwangsimpfung

Ein medizinischer Eingriff ohne Einverständnis, insbesondere wenn das Opfer überzeugt ist oder auch nur befürchtet, dadurch schwere Schäden zu erleiden oder zu riskieren, ist ein absolutes Verbrechen, das von der traumatischen Wirkung einer Vergewaltigung gleichkommt. Nun hat der deutsche Staat unter dem von Merkel zum Gesundheitsminister gemachten Pharmalobbyisten Spahn (der wie Merkel selbst keine Kinder hat und wohl nie haben wird) bereits mit der MMR-Impfung (wohl in Reaktion auf den Film „VAXXED“, der eben genau diese Impfung als wahrscheinlich besonders gefährlich zur Diskussion stellte) diese rote Linie für viele Millionen Menschen in Deutschland mit der Impfpflicht für Kitas und Schulen (was in Verbindung mit dem Schulzwang einen Impfzwang konstituiert) nur Monate vor Aufkommen der Corona-Krise überschritten, was nach Deutschlands Vergangenheit ganz klar ein Schritt in die falsche Richtung war und daher das Vertrauen auf politische Beschwichtigungen gänzlich und nachhaltig zerstört hat.

Aber gerade hier sollte jeder, der Angst vor einem übergriffigen Staat hat, auch Hoffnung suchen. Prozentual leben in Deutschland heute ungefähr so viele strikte Impfgegner wie damals Juden im Dritten Reich, aber dazu kommt ein Vielfaches an Impfskeptikern/Impfkritikern. Einen Impfzwang wird sich die Masse keinesfalls bieten lassen und auch der absolut unethische MMR-Impfzwang wird wieder fallen und die Verantwortlichen für ihre (ohne Weiteres vor Gericht als solche entlarvbare – es genügen bereits die offiziellen Zahlen im Vergleich mit den Lügen Spahns und der wohl von ihm initiierten gleichgeschalteten Massenmedienkampagne) Propaganda auf die eine oder andere Art bezahlen. Bis dahin heißt es, getreu der Radbruchschen Formel unrechte Gesetze nicht hinzunehmen und zum Schutz vor irreparablen psychischen oder auch physischen Schäden das Un-Recht (unverhältnismäßig, ungleichbehandelnd, unnötig, wohl vorsätzlich kriminell installiert nach „Interessenskonflikten“) kreativ zu umgehen, notfalls auch durch Flucht ins Ausland (Impfzwang ist wie Schulzwang bereits politische Verfolgung Andersdenkender und kann je nach Zielstaat zu Asyl berechtigen). Auch werden Freiwillige tendenziell sehr viel eher geimpft, so dass die zu erwartenden massiven Impfschäden im Fall der Corona-Krise, so traurig und bedauerlich sie auch sind,



auch wieder ein potenzieller Schutzfaktor und weiteres Argument gegen einen Impfbzwang. Kritischer zu sehen ist dies allerdings in Bezug auf die NÄCHSTE Plandemie, denn von Mal zu Mal lernt die Tätergruppe dazu und die Steigerung von der Schweinegrippe hin zu Corona könnte sich beim nächsten Mal – wie von einigen Akteuren (Spahn, Gates u.a.) bereits angekündigt – entsprechend darin fortsetzen, dass dann tatsächlich in kürzester Zeit vollständige „Volksimpfungen“ mit Ad-hoc-Versuchscocktails vollzogen werden sollen. Das ist jetzt aber noch nicht der Fall und für die Zukunft werden grundlegende gesellschaftspolitische Umwälzungen in Folge der Corona-Krise ohnehin nicht ausbleiben. Siehe dazu den nächsten Fall.

Fall 4: Angst vor dystopischer Zukunft

Die Welt war auch schon vor Corona für viele Menschen, die mehr oder weniger weit über den Tellerrand des üblichen Brot-und-Spiele-Mainstreams hinausgeschaut haben, teils kaum erträglich mit ihren unfassbar vielen unfassbar grausamen Verbrechen und zukunftsgefährdender Idiotie. Aus psychosozialen Gründen dürften die zuvor bereits besonders aufgeklärten bzw. desillusionisierten Menschen mit der Corona-Krise meist besser zurechtkommen als der Rest, da sie bereits ein Coping (also Formen des funktionalen psychischen Umgangs damit und Alltagsbewältigung) entwickelt haben, in dem die Krise nur einfach ein weiterer Baustein ist, der integriert werden kann, während andere Menschen von für sie gänzlich neuartigen Problemen überflutet und überfordert werden. Es kann aber auch passieren, dass bei manchem das Coping-Fass zum Überlaufen gebracht wird. Unabhängig von ihrem Hintergrund beschreiben viele Menschen die Krise als nicht enden wollenden schweren Alptraum, fragen sich, wie sie das weiter aushalten sollen – viele leiden auch unter psychosomatischen Problemen wie Schlafstörungen, Herz-Kreislauf-Beschwerden und anderen – und bei manchen kommt der Gedanke auf, so nicht mehr weiterleben zu können und zu wollen, erst recht unter der Befürchtung weiterer Verschlechterungen und nicht endender dystopischer Politik und Gesellschaftsentwicklung.



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Runde 007 (13.02.21)



Man kann sich immer viel mehr Negatives ausdenken und vorstellen, als real dann tatsächlich passiert, und aller Macht und Dummheit und Bosheit stehen immer sehr viel mehr Menschen gegenüber, die das Negative durch unzählig viele kleine und auch mal große Aktionen in Schach halten, und immer besteht auch die Möglichkeit, dass sich die Menschheit positiv weiterentwickelt. Gerade in einer so großen Krise wie aktuell finden auch viele Menschen auf positive Art zueinander, tauschen sich aus, werden kreativ – und viele wachen erstmals aus dem Alltagstrott der stumpfen Normalität oder des reinen Konsumerismus auf, soziale Bewegungen wachsen, ein Zeitgeist kann entstehen, der auf notwendige wirkliche Fortschritte drängt bzw. diese einfach erarbeitet und umsetzt.

Wenn man vor Ängsten überfordert ist, sollte man sich zunächst eine möglichst komplette Auszeit von allen Stressquellen nehmen, dazu gehören auch die alternativen Medien, und sich ganz bewusst auf stärkende, beruhigende Dinge in der Welt konzentrieren. Man braucht diese Erholung wie der Körper den Schlaf und positiv anregende Inputs wie der Körper Nahrung. Man kann sich etwa entspannende Naturdokus suchen, sich mit einem Kunsthandwerk oder einer Wissenschaftsrichtung näher beschäftigen, meditativen oder auspowernden Sport treiben und Kontakte zu Menschen suchen, die einen positiv erden und/oder aufbauen. Eine Dystopie ist zumeist nur eine dunkle Fantasie, und wo sie doch real ist, eine Phase, die überwunden werden wird – woran man natürlich auch aktiv mitarbeiten kann und sollte. Und je mehr „Utopie“ man sich selbst im Alltag gönnt, schon ganz für sich allein und noch besser gemeinsam mit anderen, desto mehr kann man auch Energien aufbauen, um auf das Große positiv mit einzuwirken.



Fall 5: zerstörte Beziehung

In manchen Fällen ist durch die Corona-Krise eine Beziehung zerbrochen oder nicht zustande gekommen und manche Betroffene könnten dies als Wille des Schicksals (oder je nach ihrer Religion etwa Wille oder Zeichen ihres Gottes) interpretieren und dann vielleicht generalisieren, sich als auf ewig zum Unglücklichsein bzw. Alleinsein verdammt, vielleicht auch für ihre vermeintliche Schlechtigkeit bestraft oder anderes.

Hier ist das Verarbeiten der verlorenen Beziehung zu trennen von der generalisierten düsteren Zukunftsvision. Ja, es ist auf jeden Fall sehr bedauerlich, dass die Beziehung nun verloren ist. Aber daraus sollten keine negativen Schlüsse für die Zukunft gezogen werden. Es ist ein Schlag, man kann es auch als Schicksal betrachten. Aber die weitere Interpretation ist frei. Vielleicht war es auf lange Sicht ja auch genau gut so, vielleicht hat das Schicksal – oder Gott o.a. – das ganz weise und in Güte so geschehen lassen. Fantasieübung: Was hätte sich aus dieser Beziehung denn alles an Negativem entwickeln können, rein hypothetisch, was hätte alles passieren können, das vielleicht noch schlimmer, noch schwerer gewesen wäre als die heutige Situation? Vielleicht wollte das Schicksal oder Gott o.a. dich davor bewahren? Oder man betrachtet es als Lernchance, als noch einen weiteren Wachstumsschritt, der einen eine Stufe weiterbringt zum eigentlichen Ziel, das man vielleicht noch nicht kennt, gerade wenn dieses Ziel der zukünftige Partner ist, den man früher oder später kennenlernt, vielleicht ganz überraschend und mit dem man dann sehr, sehr glücklich sein wird. Vielleicht wollte das Schicksal oder Gott o.a. dich ja auch dahin lenken, vielleicht war die aktuelle Krise dazu jetzt leider unvermeidbar und an der Zeit? Wo Leben ist, besteht Hoffnung. Stell dir dich selbst in der Zukunft einmal als sehr glücklich vor, und dieses zukünftige Ich schaut auf dich zurück und möchte dir Mut machen, es versteht dich besser als jeder andere Mensch, es hat es ja selbst erlebt, war ja du, aber es flüstert dir zu: Du schaffst auch das, und es ist es wert, es kommen so glückliche Zeiten, lass dich überraschen!



Fall 6: Einsamkeit, Hoffnungslosigkeit

Menschen, die an Einsamkeit oder Hoffnungslosigkeit leiden, sollten sich zuerst einmal Zeit nehmen, genau darüber zu reflektieren, wie sie diese Belastung gegen die eventuelle Angst vor einer Erkrankung einerseits und die Angst vor möglichen staatlichen Repressalien (Bußgeld, Stress mit der Polizei, Gerichtsverfahren) andererseits für sich selbst ganz persönlich abwägen. Ist die Angst vor Ansteckung so groß, dass Einsamkeit bewusst in Kauf genommen wird? Dann heißt das im Umkehrschluss doch auch, dass der Wille zu leben sehr stark ist. Man könnte dann weiterrecherchieren, wie hoch das Risiko denn nun wirklich ist und dann ggf. erneut abwägen. Was passiert bei Repressalien schlimmstenfalls – und was realistischerweise unw wie hoch ist das Risiko? Und kann umgekehrt schlimmstenfalls passieren, wenn du weiterhin in sozialer Isolation lebst? Und was hältst du für realistischste Folgen und wie hoch siehst du das Risiko? Durch solche bewusste Reflexionen und Abwägungen kann man besser für sich festlegen, wie lange man was in Kauf nimmt, es verleiht ein sehr wichtiges Gefühl der Kontrolle über die eigene Lebenssituation. Und je nachdem, wie man sich entscheidet, und das auch immer wieder einmal neu, kann man etwa bestimmte Ausnahmen zulassen, bis hin zum Nutzen rechtlicher Grauzonen, oder man wählt den Kompromiss, dass man direkte Kontakte zwar weiter vermeidet, aber dafür nun ganz aktiv darin wird, sich etwa übers Internet Kontakte zu suchen, möglichst regelmäßige mit in möglichst vielen Bereichen Gleichgesinnten. Mit den heutigen Mitteln ist es sogar möglich, nahezu ganztägige Videochats laufen zu lassen, als wäre man wechselseitig bei dem anderen mit in der Wohnung als eine Art Fern-WG.

Auch die Corona-Krise wird irgendwann vorübergehen und Merkels „neue Normalität“ wird nicht wirklich zur Normalität werden, weil sie eben abnormal ist und so nicht Normalität werden KANN. Man wird nachder Krise über Vieles und Viele den Kopf schütteln und die Menschheit wird aus dem Vorfall einiges lernen – stell dir als Fantasie-Übung einmal vor, was das alles sein könnte und wie sich alles positiv entwickeln könnte. Einmal die bestmögliche Variante und einmal eine eher realistische, aber dennoch klar positive Variante. Und was könntest du ab heute tun, um mit auf diese Zukunft hinarbeiten, und wenn es nur im ganz Kleinen ist?



Fall 7: Schuldgefühle nach Impfschäden (Kinder/Angehörige)

Du hast bzw. ihr habt euch nach bestem Wissen und Gewissen für die Impfung entschieden unter Abwägung aller euch damals zur Verfügung stehenden Informationen, wenn also ein Schaden auftritt – ob nun wirklich durch die Impfung verursacht oder nur zufällig zeitnah nach ihr auftretend –, ist es nicht deine/eure Schuld! Wir können alle nicht hellsehen. Vielleicht denkst du, du hättest dich vorher besser informieren können, aber konntest du das? Hättest du es denn nicht getan, wenn du es wirklich gekonnt hättest in der damaligen Situation? Die rein theoretische Möglichkeit heißt ja noch lange nicht, dass sie dir damals auch faktisch erreichbar war. Und dann hättest du dich vielleicht doch für die Impfung entschieden, weil du die Risiken eben so abgewägt hättest. Risiken sind Risiken und selbst bei einem Risiko von eins zu eine Million kann es leider einmal zutreffen. Es gibt fast nirgends im Leben hundertprozentige Sicherheiten. Gehe jetzt so gut wie möglich mit der Situation um, hilf allen Betroffenen einschließlich dir selbst, so gut es dir möglich ist. Überall auf der Welt leben sehr viele Menschen mit teils schweren chronischen Leiden und/oder mit dem Verlust von Angehörigen. Ja, es ist „ungerecht“, ja, es ist schlecht, wenn Schlechtes passiert, und es ist eine große Belastung und erfordert mitunter große Umstellungen. Es gibt aber, weil es eben immer einen gewissen Teil der Menschen betrifft, Anlaufstellen und Informationen, Erfahrungen und hilfsbereite Menschen, die dabei sehr gut unterstützen können, wenn man sich die Hilfen sucht, und diese können in ganz verschiedenen Bereichen liegen. Auch das eigene soziale Umfeld kann zuweilen mehr tun und besser helfen, als man erst denkt, wenn man nur erstmal aktiv an es herantritt und auf Augenhöhe gemeinsam über die Probleme spricht und Lösungen plant. Macht das Bestmögliche aus der Situation, sucht euch die besten Ärzte und Anwälte und sonstigen Helfer, die ihr kriegen könnt und tut für den Geschädigten und auch für euch selbst das Bestmögliche, jetzt erst recht! Und vielleicht wirst du auch in der sozialen Bewegung aktiv, die eine bessere Risikoaufklärung für Impfungen fordert, damit andere in Zukunft (noch) besser abwägen können.



Fall 8: Behinderung durch eigene Impfschäden

Dies ist sehr ähnlich wie der vorige Fall, nur liegen hier wohl weniger Schuldgefühle im Vordergrund als mehr oder weniger starke Zukunftsängste im beruflichen und/oder sozialen Bereich, Angst um die weitere Gesundheit sowie enorme Wut und/oder starke Verzweiflung. Zum bestmöglichen Überwinden dieser Krise sei einerseits auf die vorigen Fälle verwiesen, andererseits aber auch hier noch einmal konkret betont, dass es definitiv ein schwerer Schicksalsschlag ist, der enorm belastend sein kann, dass andererseits aber sehr viele Menschen mit Behinderungen leben und sich immer ein Alltag einstellt mit Freuden und Leiden, mit Glücksmomenten und Stressmomenten, ganz wie in jeder „normalen“ Lebenslage auch. Du wirst lernen, mit den nun leider gegebenen Einschränkungen zu leben, aber du wirst eben auch lernen, damit gut zu leben, nicht nur so gut wie möglich, sondern so, dass du tatsächlich immer wieder richtig glücklich sein wirst. Du wirst ohne Frage auch immer wieder einmal um die verlorene Normalität trauern oder zumindest wehmütig zurückblicken, wie fast jeder Mensch beim Älterwerden auf seine Jugend, seinen Körper von damals. Die Fähigkeit zum Umgang mit nachlassender Gesundheit und/oder Leistungsfähigkeit ist im Menschen angelegt und zugleich auch Teil der Gesellschaft, des Füreinandersorgens und des Lebens als Gemeinschaft. Vielleicht ist es nun deine Aufgabe, dich (noch) mehr mit anderen Menschen zu verbinden, ob andere Betroffene, Helfer oder einfach Menschen mit ähnlichen Hobbys, Interessen oder politischen Zielen. Lass dich vor allem zunächst umfassend beraten, etwa von deiner Kranken- und Pflegekasse und anderen Stellen – und mach das Beste aus deiner Situation und deinem Leben – jetzt erst recht!

Fall 9: Schuldgefühle wegen Mittäterschaft

Siehe dazu den entsprechenden Punkt in *R007: Gefahren für Corona-Täter* auf Seite 146.



R007: Gefahren für Corona-Täter

Welche Gefahren könnten den Coronakrise-Verantwortlichen drohen, wenn sie die Krise nicht schnellstmöglich runterfahren und sich durch einen optimalen Kurswechsel strategisch geschickt aus ihr hinauswinden?

Zum optimalen Vermeiden all dieser Gefahren
siehe R005: Rettung für Corona-Täter, Seite 105.

Verlust der Reputation/Karriere:

Allen Verantwortlichen der Corona-Krise droht der Verlust ihrer Reputation und das Ende ihrer Karriere, mit allen entsprechenden psychosozialen und gesellschaftlichen Folgen — über den Verlust des gewohnten Lebensstandards, die Abkehr von Freunden und zerbrechende Beziehungen ist ein Abstieg bis hin zur Vereinsamung und relativen Verelendung möglich.

TRIGGER-WARNUNG:

Einige der folgend geschilderten Szenarien können hochgradig verstören und sollten von vulnerablen Personen oder in vulnerabler Situation nicht gelesen werden.

Dies betrifft die **Seiten 144 bis 147**.



Tod durch Attentat:

Wer Millionen Menschen gegen sich aufbringt, insbesondere wenn er für Tode verantwortlich gemacht wird, ist zunehmend dem Risiko von Attentaten ausgesetzt, die aus Rachegefühlen oder politischem Verantwortungskalkül (vgl. Hitler-Attentate) heraus von mehr oder weniger „verwirrten“ (so die etablierte Propaganda-Terminologie) Einzeltätern oder auch Gruppen versucht werden. Security-Unternehmen können dies bis zu einem gewissen Grad auffangen, erst recht Geheimdienste, aber bei einer immer größeren Zahl solcher Bestrebungen wird das Sicherheitsnetz irgendwann überlastet und Attentäter durchbrechen die Überwachung und kommen zur Durchführung. Dieses Risiko steigt proportional zu den verursachten Schäden und zur Dauer des Wirkens immer weiter an und sinkt erst ab, und das in der Regel rapide, sobald eine Umkehr eingeleitet wurde und via PR Beschwichtigungspolitik betrieben wird. Ein erhöhtes Restrisiko für Attentate wird jedoch bei allen Verantwortlichen voraussichtlich lebenslang bestehenbleiben, so dass sie eine entsprechend höhere Security-Betreuung in Anspruch nehmen sollten.

Tötung in Putsch:

Wenn die allgemeine Bevölkerung aufgebracht wird, gehören dazu auch Kreise, die über Ressourcen verfügen, um einen Putsch durchzuführen. Wenn Teile davon – wie damals etwa die Gruppe um Stauffenberg – einen solchen zur Notrettung als angemessenes Mittel einstufen, droht vonseiten des Militärs und/oder der Polizei und/oder der Geheimdienste die Gefahr einer gewaltsamen Absetzung der Politikspitzen, bei welcher es in der Eskalation auch zu Tötungen kommen könnte. Dieses Risiko dürfte bei der Corona-Krise jedoch relativ gering sein, da höchstwahrscheinlich andere, insbesondere gewaltfreie Wege der Einflussnahme offenstehen.



Ermordung in Revolution / durch Lynchmob:

Anders als für potenzielle Putschisten stellt sich die Lage aber für die reguläre Bevölkerung dar, die alle Möglichkeiten der gewaltlosen Einflussnahme versucht hat und sie scheitern bzw. ignoriert sah und sieht. Durch diese Frustration steigt bei gleichzeitig wahrgenommener massiver, eventuell sogar immer weiter steigender Bedrohungslage durch die Politik das Risiko eines explosiven Gewaltausbruchs in Form einer Revolution, die, einmal in Fahrt gekommen, jederzeit auch zu Lynchmorden gegen als Verantwortliche wahrgenommene Personen führen kann, wo immer die Masse ihrer habhaft wird und lokal besonders agitiert ist. Den Fehler, das Maß zu überspannen, haben in der Geschichte schon viele Machtpersonen begangen und mit ihrem Leben bezahlt. Zwar entwickeln sich der Security-Bereich und auch die politischen Kontrollmechanismen immer weiter, aber auch das ist kein historisches Novum – irgendwann ist zuviel Druck jedem System zuviel und es wird überlastet und gesprengt. Einzelne Verantwortliche können zwar auch dann meist noch geschützt und notfalls evakuiert werden, aber eben nicht alle. Ein durch Vernunft vermeidbares Szenario.

Hinrichtung oder Einkerkerung durch Rachejustiz:

Dieser Fall ist unwahrscheinlich, aber nicht gänzlich undenkbar. Wenn etwa die USA zur Aufarbeitung der Corona-Krise auf einen externen Sündenbock setzen würde und sich beispielsweise die deutschen Verantwortlichen dazu herausgreifen würde – etwa Drost, Merkel, Spahn und andere –, könnten sie in Anlehnung an die Nürnberger Prozesse zur Abschreckung und als Teil ihrer innenpolitischen und außenpolitischen Propaganda ein weiteres Mal eine Rachejustiz inszenieren, bis hin zu exemplarischen Hinrichtungen, nachdem die besonders gravierende Schuldschwere konstatiert wurde, oder zumindest langjährigen Inhaftierungen.



Suizid aus Schuldgefühlen:

Innerhalb der Krise lassen sich Schuldgefühle sicherlich noch gut abwehren, nach der Krise aber ist zu erwarten, dass sich mit der Zeit tiefe Zweifel bis hin zu schwersten Selbstvorwürfen entwickeln. Hier kann psychotherapeutische Betreuung notwendig werden, um dysfunktionale Gedanken in positiv-produktive Reflexionsprozesse umzulenken. Zwar sind Personen in Machtpositionen in aller Regel bereits gut darin geschult, Schuldgefühle abzuwehren (nicht zuletzt durch Quasi-Psychosekten wie NLP und/oder Drogen wie Kokain, Alkohol und diverse Psychopharmaka), aber auch hier kann das Fass zum Überlaufen kommen bei einem Krisenausmaß wie im Fall Corona. Bei der Bewältigung hartnäckiger Schuldgefühle ist oft ein „Ja, aber ...“ die beste Strategie: die Schuld sehr wohl anerkennen – aber konstruktive Folgerungen für die Zukunft daraus ableiten, etwa aktive Mitarbeit in der Aufarbeitung. (Ein Beispiel hierfür ist etwa Robert McNamara zum Vietnamkrieg.)

Tod durch Terroranschlag:

Eine fortwährende Krise destabilisiert schrittweise die Gesellschaft immer mehr, so dass auch das Risiko von Terrorismus tendenziell zunimmt. Parallel dazu gerät die Polizei immer weiter in Überforderung (immer mehr Bedarf, aber immer weniger einsatzfähige Polizisten), was die Risiken weiter steigen lässt. Zwar sind die heute üblicheren Formen des Terrorismus vor allem für die unschuldige Masse sehr viel gefährlicher als für die Krisenverantwortlichen, wenn er sich aber auf klassischere Formen des Terrorismus ausweitet oder die Tätergruppen sich auf diese „rückbesinnen“, geht er immer mehr zu einer Form des „unsauberen“ Attentats über.



Tod in Bürgerkrieg:

Läuft die eskalierende Spaltung der Gesellschaft immer weiter fort, könnte es schließlich über mehrere Zwischenetappen zum Bürgerkrieg kommen, in welchem auch die heute Verantwortlichen im weiteren Verlauf zu den Opfern gehören könnten, als Teil einer Gesellschaft im langanhaltenden Kriegszustand. Das Risiko hierfür steigt wiederum mit zunehmender Überforderung der staatlichen Regulationsinstitutionen (Polizei und Geheimdienste) bei weiterer Eskalation der inneren Spaltung und demagogischer Aufheizung mindestens eines der beiden Lager, sobald es zu ersten gewaltsamen Todesfällen in Zusammenstößen kommen würde, die bekannte Gewaltspirale in Gang setzend.

Tod in Atomkrieg:

Ein weiteres eher unwahrscheinliches, aber nicht faktisch unmögliches Szenario wäre eine entsprechende internationale Zuspitzung und Eskalation über Schuldzuschreibungen von Staaten untereinander, die schließlich in einen heißen Krieg münden könnte und über Bündnisverträge leicht zum heißen Weltkrieg geraten könnte, von wo aus bei Beteiligung der USA bzw. NATO der Schritt zum nuklearen Vernichtungskrieg nicht ausgeschlossen ist, so sehr auch versucht werden würde, dies zu vermeiden. Die USA hatten in der Vergangenheit bereits mehrfach weitere Atombombeneinsätze gegen Städte erwogen und wohl einzig die Abschreckung durch das sowjetische und chinesische Arsenal hat dies verhindert, es hat jedoch im Kalten Krieg bereits mehrere erschreckende Close-Calls gegeben, in denen es haarscharf fast zum nuklearen Schlagabtausch gekommen wäre. Käme es je so weit, gäbe es auch für die Verantwortlichen kaum einen Schutz mehr, zumal heutige Hydrogenbomben (dank Edward Tellers „Superbombe“-Fanatismus) viele hunderte Male stärker sind als die Atombomben von Hiroshima und Nagasaki und zudem durch vorprogrammierte Clusterangriffe tausendfach zugleich zum Einsatz kämen, die, einmal aktiviert, nicht wieder zurückrufbar wären („Doomsday-Machine“ / MAD = „mutual assured destruction“, garantierte gegenseitige Totalvernichtung).



Um dies zu vermeiden, ist auch in einer Krise weiterhin besonnene Diplomatie und De-Eskalation geboten sowie langfristig weiterhin die komplette Abrüstung von Massenvernichtungswaffen aller Art, ganz besonders der Atomwaffen.

Noch einmal:

Zum optimalen Vermeiden all dieser Gefahren
siehe *R005: Rettung für Corona-Täter*, Seite 105.

HILFESTELLUNG, falls dich das Durchlesen doch sehr beunruhigt hat:

All diese Gefahren sind erstmal **nur hypothetisch** und viele davon bestehen mal mehr, mal weniger schon seit deiner Geburt und davor und haben dich ganz sicher nicht die ganze Zeit bis heute pausenlos intensiv beunruhigt. Viele verschiedene Faktoren, viele verschiedene Menschen wirken ihnen entgegen und stabilisieren die Gesellschaft bzw. Welt gegen sie.

Es sind **reale Risiken**, aber keine hellseherischen Prognosen dafür, was tatsächlich geschehen wird. Je schwerwiegender die Folgen wären, desto **unwahrscheinlicher** würde das Risiko auch je eintreffen.

Es ist dennoch wichtig, sich aller Risiken gewahr zu sein und zu überlegen, was man wo und wie **gegen sie beisteuern** kann. Politische Entscheidungsträger, um die es in dieser hier vorliegenden **Gedankenspiele-Übung** ging, haben hierbei die Hauptlast zu tragen, während der „Normalbürger“ sich in seinem ihm möglichen Rahmen betätigen kann, etwa in Form von Friedensbewegungen, Demonstrationen, Aktivismus, Parteimitarbeit, Diskussionen, Publizistik, Kunst und mehr.



R007: Persönliche Deeskalation

Als Ergänzung zu *R007: Suizidprävention in der Coronakrise*, Seite 134 ff
und *R007: Gefahren für Corona-Täter*, Seite 143 ff, allgemein zur
persönlichen „Deeskalation“ in jeder Lage / jedem Szenario:

Informationen erstmal aufnehmen und versuchen, nicht zu reagieren. Ja, das wird schwer. Ist aber auch nicht verkehrt, erstmal aufkommende Gefühle rauszulassen. Wenn dir etwas Angst macht, weine ruhig eine Runde und zieh dich zurück. Dann nimmst du dir eine Auszeit. Spiel ein paar Szenarien im Kopf durch und überlege, was du jeweils tun kannst. Je früher du dir einen Plan A, B, C etc. zurechtlegst, desto besonnener kannst du weitermachen. Sollte eine der möglichen Situationen eintreten, weißt du bereits deinen nächsten Schritt.

Beispielsweise Impfzwang:

- Du kannst ins Ausland. Momentan sieht es zwar so aus, dass jedes Land so etwas einführen wird, auf die ein oder andere Weise. Nicht jedes Land hat jedoch etwa eine Schulpflicht.

- Du bist nicht der einzige, der sich keines experimentellen Eingriffs unterziehen möchte. Auch Menschen, die sonst Befürworter von Impfungen sind, kommunizieren ihre Zweifel offen. Stell dir mal vor, ein Großteil der Bevölkerung macht es am Ende nicht mit. Es gibt kaum etwas zu verlieren, da beispielsweise Konzerte derzeit auch nicht stattfinden. Schon jetzt geht kaum einer mehr gern einkaufen, Fitnessstudios sind ebenfalls zu. Allerdings eröffnet es dir auch gleichzeitig neue Möglichkeiten. Du kannst dich mit all den Leuten vernetzen und parallel Versorgungsalternativen, Job-Perspektiven, Entertainmentalternativen usw. aufbauen.



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Runde 007 (13.02.21)



Statt der Worst-Case-Szenarios einmal Best-Case-Szenarios ausdenken! Sich in negatives Im-schlimmsten-Falle reinzuziehen ist scheinbar einfacher, als die Aufmerksamkeit auf Positives zu lenken. Es hilft dir allerdings nicht, deine Gedanken um das Schlimmste kreisen zu lassen. Dadurch verlierst du viel eher Hoffnung und Mut, tendierst mehr zu Depressionen. Das macht die Ist-Situation jedoch schlimmer. Halt den Film an und überlege, was bestenfalls(!) geschehen könnte.

Ein gutes Gleichgewicht ist besonders in dieser Zeit unabdingbar. Setz dir feste Zeiten, zu denen du dich informierst, was jetzt wieder verzapft wird. Sorge dafür, dass du am gleichen Tag noch einen Ausgleich findest. Schau einen Naturfilm, deine Lieblingsserie, ... Ergo nicht nur gelegentliche Selbstfürsorge, um Pause zu machen, wenn die Erschöpfung schon da ist, sondern dir täglich etwas Gutes tun, um dein Energielevel zu erhöhen und hoch zu halten.

Ob Partner- oder auch Jobverlust in dieser Zeit: Es trennt sich für jeden gerade sehr klar die Spreu vom Weizen. Aber wo eine Tür zugeht, öffnet sich immer eine neue. Das einzige Konstante im Leben ist die Veränderung. Manchmal sind solche scheinbar von außen herbeigeführten Dinge genau richtig für dich. Kaum einer übt bis zum Ende des Lebens den gleichen Beruf aus. Kaum einer hat lebenslang den gleichen Freundeskreis. Wege trennen sich immer irgendwann, und so schlimm es zunächst sein mag, macht es auch Platz für etwas Neues, das dir mehr entspricht.



Runde 008 (20.02.21)



R008: Coronapolitik als Faschismus

Kann die Corona-Politik valide als „Faschismus“ bezeichnet werden oder welche Parallelen zum Faschismus bestehen und was folgt daraus?

Beitrag 1:

Der Rabbi aus Brooklyn, der auch beim Corona-Ausschuss zu Gast war, hat es hierzu wohl bereits auf den Punkt gebracht: Es ist schlicht und ergreifend **„Gesundheitsfaschismus“**. Und frappierend ähnlich wie damals funktioniert die **Propaganda**. Und schon fast gleich ist der **Ablauf**. Erst kamen sie für die Alten, dann für die Behinderten und Menschen mit psychischen Störungen, dann kamen Sterilisierungen und erst dann kam der Genozid an den Juden. Wie haben sie die Bevölkerung gegen die Juden gehetzt? Sie haben behauptet, sie würden schlimme **Krankheiten** verbreiten und die Kinder seien auch nicht sicher. — Und was passiert heute? Menschen ohne Maske sind Zielscheibe der Propaganda mit genau denselben Inhalten, bald werden es die ohne Impfung sein (obschon die Impfung vor keiner Übertragung schützt). Mit genau den gleichen Taktiken werden Menschen gegeneinander aufgehetzt. Ein Gesetz nach dem anderen wird ignoriert.

Den Kopf in den Sand zu stecken und zu hoffen, dass es irgendwie an einem vorbeizieht, hat sich bisher selten als effektive Lösung entpuppt. Es ist nachvollziehbar, wie verlockend es für Menschen sein kann, mit der Impfung wieder ein Konzert besuchen oder reisen zu dürfen. Vom Ticket werden sie aber kaum was haben, wenn sie an massiven Nebenwirkungen der Spritze zu knabbern haben. Zumal es mehr als genug Beispiele aus der Geschichte gibt. Es ist nichts besser geworden, als sie den Ariernachweis hatten. Ergo ist kaum zu erwarten, dass sich irgendetwas mit dem Nachweis dieser Spritze bessert (auf mehreren Ebenen gleichzeitig).



Beitrag 2:

Zunächst muss man verstehen, dass Faschismus nicht mit Hitler oder dem Holocaust gleichgesetzt werden kann. Der Hitler-Faschismus war eine ganz besondere Extremform, was die anderen „Faschismen“ aber nicht besser macht als sie waren bzw. sind, nur eben nicht mit einem solch historisch einmaligen Genozidprogramm verbunden. Dennoch glauben heute viele Deutsche, dass alles, wo kein schreiender Gröfaz mit zum Quadrat frisierten Schnurbärtchen, keine Hakenkreuzflagge und kein Holocaust dabei ist, kein Faschismus sei, was nicht nur die verschiedenen historischen Faschismen ignoriert, sondern auch die heute bestehenden, wobei diese ohnehin der Mehrheit meist gar nicht bekannt sind, etwa der Hindu-Faschismus in einigen Bundesstaaten Indiens mit unfassbaren Verbrechen an der muslimischen Minderheit.

(vgl. Arundhati Roy: *„Die Politik der Macht“*)

Wo der Begriff „Faschismus“ nicht als Eigenbezeichnung verwendet wird – und das war nur bei Mussolini der Fall – ist er immer ein wertendes politisches Label, das eine aus humanistischer und ethischer Sicht besonders verbrecherische Politikform kritisiert, sie als eine Form der real existierenden Dystopie betrachtet.

Ganz allgemein sind alle Wörter semiotische Setzungen, ihre Bedeutungsgebung erfolgt durch soziolinguistische Dynamiken und liegt nie in der Phonem- oder Zeichenfolge selbst begründet. Viele Alltagsdiskurse über *„Das ist X!“* – *„Nee, das ist gar nicht X!“* erfolgen auf Grundlage nahezu kompletter Unkenntnis sprachwissenschaftlicher und sprachphilosophischer Grundlagen. So auch das Gezerre darum, was nun alles Faschismus sei oder nicht sei. Nun dienen Wörter seiner Art eben als Label, ihre Funktion ist das sprachökonomische Zusammenfassen komplexer Zusammenhänge, so wie wir etwa das Wort *„Sonne“* praktischerweise verwenden anstelle von beispielsweise

„dieser ultrahelle Lichtball, der jeden Tag bogenförmig über den Himmel zieht und proportional zu seiner Höhe am Himmel Wärme auf die Erde ballert“.



Die folgenden Ausführungen analysieren verschiedene Eigenschaften und Elemente, die üblicherweise unter dem Label „Faschismus“ zusammengefasst werden, inkl. auch einige spezifische Vergleiche mit dem 3. Reich. Je nach Soziolekt mag der ein oder andere dafür nicht den Begriff Faschismus gelten lassen, hat dafür dann aber meist ideologische und nicht hehre sprachpflegerische Gründe. Der Begriff „Faschismus“ kann nämlich nach den gängigen linguistischen Regeln sehr wohl etymologisch auf Mussolini zurückgeführt werden und zugleich in weiterer sprachhistorischer Definitionsentwicklung völlig valide als Label für alle Politikformen verwendet werden, die viele der nachfolgenden dystopisch-antihumanistischen und unethisch-verbrecherischen Eigenschaften aufweisen.

Der folgende Vergleich beschränkt sich auf die deutsche Corona-Politik inklusive Medien einerseits und den Hitlerfaschismus (als schwerwiegendste Sonderform) andererseits. Es wäre schlimm genug, ergäben sich viele Parallelen zum allgemeinen Faschismus-Phänomen, Parallelen zu den besonders drastischen Auswüchsen des 3. Reiches würden obendrein dann aber noch besonders schwer wiegen.

Die über Jahre massenmedial aufgebaute Inszenierung der kinderlosen Bundeskanzlerin Merkel als „(unsere) Mutti“ hatte immer einen sehr unangenehmen Beigeschmack. Eine Autoritätsfigur, eine Machtperson, der die gesamte Bevölkerung wie ein Kind brav folgen sollte und sie zugleich zu lieben hat, denn was für ein Unmensch wäre der, der seine „Mutti“ nicht liebt, und wenn sie schon gleich „Mutti“ und nicht nur „Mutter“ genannt wird, ist die Liebe gleich bedingungslos impliziert. Auch ihre von PR-Beratern zum Markenzeichen gemachte unnatürliche, symbolbildende, saluthafte Händehaltung der „**Merkelraute**“ assoziiert leicht ein Herz (Liebe), die Gebärmutter (Mütterlichkeit, bedingungslose Dankbarkeit), Zentriertheit (Vertrauen), Abwägung (Weisheit). Neben diesen beiden besonders prominenten Elementen haben ihre PR-Berater noch eine Vielzahl komplementärer kleinerer Elemente hinzugefügt und ein offensichtlich primär aus NLP-Kreisen stammendes manipulatives PR-„Gesamtkunstwerk“ erschaffen auf dem Gerüst einer hochgradig unattraktiven, mittelmäßigen, ignoranten und berechnend-gefühlskalten Politikerin. Mit der **totalitären Coronapolitik**, der kompletten und in jeden



kleinsten Winkel der Gesellschaft dringenden spürbaren (negativen) Beeinflussung allen menschlichen Lebens im Land via **Befehlston** („die Maßnahmen dürfen nicht hinterfragt werden“) und dem Bekenntnis, dass es sich um „politische Entscheidungen“ handelt, wie auch ihr an Arroganz nicht zu übertreffendes Abwatschen des Warnpapiers aus dem Bundesinnenministerium mit der Begründung, sie komme eben zu anderen Einschätzungen, eine historisch einmalige Krisenpolitik ohne Validierung, ohne transparente Entscheidungsprozesse, als müssten strategische Kriegsgeheimnisse vor dem Feind geheimgehalten werden, das Appellieren an bedingungslosen Gehorsam konstatiert ohne jeden Zweifel und ohne Abstriche das **Führerprinzip**.

„Führer befiehl, wir folgen dir!“ – „Mutti sagt, wir tuns!“

Ein wichtiges Element von Faschismen ist der **Nationalismus**. Hier spielt die politische Führung in der Coronakrise eine freie Partitur, in der sie das Nationalismusprinzip einerseits durchaus intensiv bedient, andererseits aber je nach Opportunität die Ebene wechselt, um bei Bedarf die Schuldfrage mal an höhere Ebenen abzuweisen (WHO), mal auf niedere abzuwälzen (Landesebene, Landkreisebene, Stadtverwaltungen usw.). Im Kern jedoch richtet sich Nationalismus immer nach innen, er appelliert populistisch an einen angeblichen starken „Zusammenhalt“, ein Zusammengehörigkeitsgefühl, aus dem propagandistisch politische Maßnahmen abgeleitet werden können, indem an die „Verantwortung“ appelliert wird (für Führer, Volk und Vaterland) und für die dann eben vom Einzelnen gewisse „**Opfer**“ zu erbringen seien, denn es gehe ja um das als höher gesetzte Ganze, wobei gänzlich unterschlagen wird, dass das Ganze nur aus den Einzelnen besteht bzw. künstlich herbeidefiniert wird.



In den meisten Faschismen war die **Todesstrafe** für politische Gegner des Regimes moralisch und juristisch akzeptierter Teil der Politik. Bereits das namensgebende Symbol der italienischen Faschisten zeigte dies sehr deutlich: Wer nicht zur Fascis, zum Bündel gehört, den trifft das an sie gebundene Beil des Scharfrichters. So weit ist es in der Coronakrise natürlich ganz klar nicht gekommen. Zwar werden massenweise Existenzen vernichtet, von aufgrund regierungskritischer Äußerungen der Uni verwiesenen Studenten über gekündigte Angestellte, die aus gesundheitlichen Gründen nicht die politisch verordneten Atemmasken tragen können oder aus politischer Überzeugung sie nicht tragen wollen bis hin zu den vielen Branchen, deren Selbstständige vom Staat in die Pleite gezwungen wurden und man nimmt mindestens fahrlässig einen massiven Anstieg an Selbstmorden und häuslicher Gewalt und Gewalt im öffentlichen Bereich (ÖPNV, Supermärkte u.Ä.) in Kauf und es gibt auch viele Meldungen, die auf eine Welle politischer Morde schließen lassen und es hat bereits mehrere Bombenanschläge auf Kritiker gegeben (etwa auf die Beschallungstechnik-Fahrzeuge von Michael Ballweg oder den fehlgeschlagenen Bombenanschlag auf den Journalisten Ken Jebsen, der bei einer Demo zur Bewahrung der Demokratie auf einer Bühne stand), aber eine explizite Todesstrafe, nein, die gibt es heute nicht.

Den Zusammenhalt stärkende, viele Menschen auf seltsame Art „faszinierende“ **Massenrituale** sind aus dem Dritten Reich hinlänglich bekannt, aber es gab sie durchaus auch in der Coronakrise, genannt seien hier etwa die **Klatschabende**, bei denen unter politischer Medienanleitung das Volk angeleitet wurde, „für die Pflegekräfte“ und andere Helfer alle zugleich „dankenden Applaus“ zu klatschen, wovon sich die so Beklatschten laut vielfacher Stellungnahmen oft bestenfalls verarscht gefühlt haben – es brachte ihnen ja auch rein gar nichts, wohl aber, und das ganz sicher mit Kalkül, der Politik. Die Wirkung ist dieselbe wie Fackelmärsche mit Trommelbegleitung, es sind Vereinheitlichungsrituale, die über den Commitment-Effekt psychosozial tiefe und langanhaltende Wirkung haben. (vgl. dazu Robert B. Cialdini et al: „*Influence. The Psychology of Persuasion*“)



Vor der Peitsche kommt in der Regel erst einmal das Zuckerbrot zum Einsatz, so auch in der Rhetorik. Man gewinnt die Menschen durch positive, bejahenswerte, verheißungsvolle Rhetorik. Hitler versprach viel Gutes und hielt durchaus auch Vieles davon. Doch dann kamen schrittweise immer mehr Hetze gegen Minderheiten und immer mehr Forderungen an die Mehrheit, bis am Ende die kollektiven Massenmorde an Juden und anderen kulturellen Minderheiten sowie an politischen Gegnern standen und auch das Leben eines jeden Deutschen für den Führer und die „Ehre der Nation“ eingefordert wurde. Dies lief als schleichender Prozess, der über viele Jahre immer weiter eskalierte. Die Coronakrise besteht noch nicht einmal ein Jahr, aber bereits hier sind ähnliche Muster zu erkennen:

Auf eine regelrechte **Einlullungsrhetorik** („*Gemeinsam schaffen wir das!*“) folgte bald schon eine explizite **Hetzerhetorik** („*Corona-Leugner*“) und es werden immer mehr Opfer von der Bevölkerung abverlangt, immer härtere „Maßnahmen“ gefordert.

Die Propaganda des Dritten Reiches postulierte eine **diffuse Bedrohung** für das deutsche Volk, somit auch jeden Einzelnen, durch die Juden und andere ausgewählte Minderheiten, über die Ideologie der Eugenik im Fall der Juden und Zigeuner konkret auch eine Gefahr für die „**Volksgesundheit**“. Bei Corona subsummiert man wiederum eigentlich ganz verschiedene Minderheiten an **Systemkritikern** unter eine gemeinsame Feindbild-Haube, der letztlich sogar alle zugeordnet werden, die nicht blind und bedingungslos den Regierungskurs mittragen wollen. Dies hat eindeutige Parallelen zum Dritten Reich, auch in den ungefähren Größenverhältnissen der so geschaffenen gespaltenen gesellschaftlichen Lager. In beiden Fällen wird so ein alltagsakzessibles **Hassobjekt** geschaffen, das jeden Mitläufer der Mehrheit jeden Tag über diffuse Angst und diffusen Hass (oft nur abgeschwächt zugegeben als Ablehnung, Aversion, Abgrenzung) im Negativen manipuliert und kontrolliert, während als Gegenpol die politische Führung dann für ihren vermeintlich mutigen Einsatz gegen die konstatierte Bedrohung entgegengesetzte, positive Gefühle zugeordnet bekommt wie **Dankbarkeit, Verständnis/Entschuldung** für eigentlich Unmenschliches, bis hin zu Verbundenheit und Vertrautheit, eine Form von unterschwelliger manipulativer und einseitiger „Liebe“.



Vergleichbar sind auch die Methoden der **Hetzpropaganda**, so baute schon im Dritten Reich ein Teil der Hetze auf Humor als Mittel, was sich bei Corona in Form von diversen Fernsehformaten und Printmedienbeiträgen widerspiegelt, die sich in zynischer und absolut **menschenverachtender** Art gegen alle Systemkritiker wenden, bis hin zu Computerspielen, in denen das Töten dieser gespielt werden soll. Aber auch bereits Beiträge wie das dümmliche Beleidigen des renommierten Gesundheitspolitikers Wolfgang Wodarg anhand seines Aussehens, speziell seiner Haare, durch das sonst für tiefgehende Aufdeckungsrecherchen bekannten Kabarettformats „*Die neue Anstalt*“, von der wohl nahezu jeder Stammzuschauer erwartete, dass sie die herausragende positive Rolle Wodargs bei der Abwehr der Schweinegrippe-Krise 11 Jahre zuvor und die damals hanebüchenen Schreckensprognosen des Virologen Christian Drosten, die bei Corona widerhallen, herausstellen würden, haben nachhaltige Wirkungen.

Ein ganz wesentliches Merkmal nicht nur von Faschismen, sondern aller totalitärer Systeme, ist die **Zensur**. Bei Corona wurde eine in der westlichen Welt eigentlich undenkbare Zensurmaschinerie aufgefahren, die auf chinesische Verhältnisse hinausläuft. Websites renommierter Experten werden gesperrt, auf den großen Videoportalen tausende Kanäle, darunter ALLE großen alternativen Medien, gelöscht und viele weitere zeitweise gesperrt und unzählige Videos entfernt. Dank einer sich gut wehrenden Internet-Community ist dabei bestens belegt, dass in nahezu keinem Fall vernünftiger Anlass zur Löschung gegeben war, im Gegenteil sind oft gerade Videos mit fachlich einwandfreier medizinischer oder juristischer Beratung der Aufhänger.



Zur Hetzpropaganda gehört heute wie damals das **Hetzframing**, also das manipulative Herstellen bleibender, obwohl eindeutig falscher Assoziationen. So werden, als ein Beispiel unter vielen, sogenannte „Corona-Leugner“ (heißt: alle Kritiker der Krisenpolitik) mit diversen bereits in den Jahren zuvor als zu hassende Gruppen konstruierten Labels verknüpft. So ging etwa ein Fall exemplarisch durch die Medien, in denen ein „Corona-Leugner und Reichsbürger“ (Letzteres ist als Kombination aus „rechtsextrem“, „rechtsradikal“ und „Spinner“ etabliert) seine Nachbarn bedroht hätte, die Reichskriegsflagge gehisst hätte und mit Waffeneinsatz gedroht hätte, die Polizei habe NS-Devotionalien und Waffen sichergestellt und der Fall zeige, die „Corona-Leugner und Reichsbürger“ seien „ignorant, bewaffnet und gefährlich“. Tatsächlich traf nichts davon zu. Die Polizei, die nachts um vier seine Wohnungstür mit einer Bombenladung(!) aufsprengte (wodurch er, seine Frau oder ihre kleinen Kinder leicht hätten ums Leben kommen können, denn Splitter der Tür und Metallteile des Schlosses steckten danach in den Wänden) und ihn beim Eindringen in die Wohnung sofort blutig schlug, war denn auch erstaunt, dass seine Frau Asiatin ist und beschlagnahmte zwar zwei Waffen, dies waren aber von jeder volljährigen Person jederzeit legal besitzbare Sportgeräte.

Historisch ist auch der **angebliche „Kampf gegen rechts“**, wie er von der Corona-Politik genutzt wird, keinesfalls ein Gegenpol zu Hitler. Denn die NSDAP war nach zeitgenössischer Wahrnehmung sehr wohl eine linke Bewegung (auch wenn heutige verkürzte Darstellungen dies ignorieren wollen), da sie aus damaliger Sicht fortschrittlich-revolutionäre Dinge anstrebte und primär gegen die etablierte, rechte Politik antrat, welche die traditionellen Klassen- und Standesunterschiede verteidigte, während unter Hitlers Nationalismus „alle Deutschen gleich“ sein sollten. Zwar kämpfte die NSDAP auch erbittert gegen Konkurrenten wie die KPD, viele Anhänger der Anfangszeit verstanden die NSDAP jedoch ebenfalls als links – und erlebten freilich ihr blaues Wunder, als sich Hitlers Politik ab der Machtergreifung entfaltete. Auch heute wieder lassen sich viele Linke blauäugig von einer sich selbst propagandistisch „gegen rechts“ stellenden Politik vereinnahmen, ohne zu erkennen, dass sie zum Mitläufer oder gar Handlanger eines ultrarechten Regimes, eines Faschismus geworden sind.



Im Verlauf faschistischer Entwicklungen kommt es zunehmend zu **Entrechtungen**. Aus dem Dritten Reich ist dies vor allem in Bezug auf die Juden allgemein bekannt. Zur langsamen historischen Eskalation siehe weiter unten, als Vorgriff sei hier nur schon darauf hingewiesen, dass die Entrechtungen und viele andere faschistische Merkmale in der Coronakrise um ein Vielfaches schneller ablaufen als im Dritten Reich. In der Coronakrise ist es bereits nach wenigen Monaten zu zahlreichen Kontosperrungen gegen sich kritisch äuernde prominente Ärzte, Wissenschaftler, Journalisten und Juristen gekommen und ihre Websites und Social-Media-Kanäle wurden blockiert, auch sind Fälle gut dokumentiert, in denen Rechtsanwälten, die Opfern von Polizeigewalt beiseite standen oder demokratische Proteste juristisch berieten, während der Arbeit ihre Handys von der Polizei geraubt wurden. Vor allem aber werden ärztliche Atteste, die auch explizit laut Gesetz vom Tragen von Atemmasken aufgrund schwerwiegender Gesundheitsrisiken befreien, wenn diese beim Patienten das Infektionsrisiko durch Corona in der Schwere (und Wahrscheinlichkeit ohnehin) signifikant, oft um ein Vielfaches, übersteigen, weithin nicht anerkannt, von Polizeitrupps konfisziert, den Patienten Masken unter Zwang aufgezoen, ihr individuelles Leid (je nach ärztlichem Befreiungsbefund Atemnot, Herz-Kreislauf-Krise, Panik, Retraumatisierung, Suizidgefährdung) völlig ignorierend, auch noch nach bereits bekanntgewordenen Notarzteinsätzen deswegen, und ausstellende Arztpraxen wie Schwerverbrecher von Polizeirazzien überfallen und durchwühlt und Patientenrechte sowie Datenschutz komplett ignoriert.



Hitlers „**Mein Kampf**“ kündigte zwar bereits viele Verbrechen des Hitlerfaschismus an, aber große Teile seiner Anhängerschaft, der anvisierten Opfergruppen sowie der Allgemeinbevölkerung nahmen davon entweder keine Notiz oder wollten es einfach nicht glauben, hielten es für reine Zweckerhetik, die gar nicht wirklich so gemeint sei. Die Mahner und Kritiker behielten jedoch, wie heute bekannt ist, von Anfang an recht. Sie begleiteten Stufe um Stufe der klar erkennbaren **Salamitaktik** stetig eskalierender Schritte, die jeweils durch Propaganda/PR abgesichert wurden, ehe der nächste Schritt eingeleitet wurde. Bei der Coronakrise ist wieder genau dasselbe Schema zu beobachten. Es gibt vielfältige klare Verbote und Ansagen wie etwa Event 201, die Rhetorik der „neuen Normalität“ usw. und Woche um Woche, Monat um Monat äußert die große Masse, sie „könne sich nicht vorstellen“, dass die von Mahnern und Kritikern aufgrund erdrückender Indizien befürchteten nächsten Schritte kämen. Dank der wie damals propagandistisch abgesicherten Salamtaktik scheint die Masse komplett merkbefreit in unendlicher Geduld alles hinnehmen zu wollen, wie der sprichwörtliche Frosch, der kleine Temperaturanstiege nicht merke und daher bei sich langsam erhitzendem Wasser sich zu Tode kochen ließe, ohne einfach aus dem Topf zu springen.

In beiden Fällen wurde **massiver sozialer Druck** aufgebaut und insbesondere durch **Erkennungssymbole** psychosozial manifestiert und im Alltag zementiert, im Dritten Reich durch das Tragen des Hakenkreuzes, etwa als **Hakenkreuz-Armbinde**, und später auch eigene Markierungssymbole für Opfergruppen, am bekanntesten davon (aber nicht das einzige) der **Judenstern**. In der Coronakrise fungiert die **Atemmaske** als aufgezwungenes, einer Uniform gleich getragenes besonders prominentes und entmenschlichendes Symbol (es gibt kein Lächeln mehr, man verbietet sich den Mund oder lässt ihn sich verbieten) dieselbe Funktion, jedoch noch viel invasiver als die Symbole des Dritten Reiches. Auch wurden immer wieder vom Pöbel auf der Straße bzw. in öffentlichen Verkehrsmitteln und Einkaufszentren explizit Erkennungszeichen für Maskenbefreite gefordert, wobei sich die Frage nach dem Zweck stellt, der über das Nichttragen der Maske hinausreichen soll.



Der Hitlerfaschismus mit seiner Eugenik, dem Rassenwahn, der Euthanasie, der Aktion T4 und dem Holocaust wurde von Anfang bis Ende von **Ärzten** getrieben und betrieben. Ärzte haben sich die Eugenik erdacht, den Rassenwahn, die Euthanasie, die Aktion T4 und auch den Holocaust, Ärzte haben jede dieser Phasen „medizinisch“ und „wissenschaftlich“ begründet und über ihr Wirken erst Politiker hervorgebracht, die all den **Wahn** über die Machtstrukturen des Staates umsetzen ließen, wobei Ärzte immer an vorderster Front standen, die Giftspritzen verabreichten, Menschenversuche machten, Vergasungsmethoden erdachten und testeten, die „Selektionen“ in den Konzentrationslagern vornahmen und die Vergasungen und sonstigen Massentötungen überwachten. Dieses Erbe wurde nie wirklich überwunden oder aufgearbeitet. Es ist in Deutschland zwar unter Hitler besonders eskaliert, aber in den Grundlagen ein international verbreitetes, bis heute in der „Schulmedizin“ schwelendes Phänomen. Damals wie heute stehen Ärzte und **Gesundheitsideologen** an vorderster Front bei einer unmenschlichen, verbrecherischen Entwicklung historisch bisher ungekannten Ausmaßes. Wie damals dominiert dabei eine **Minderheit radikaler Fanatiker** das Geschehen, während die Mehrheit humanistisch und ethisch denkender Ärzte und Wissenschaftler ignoriert, zensiert, eingeschüchtert, bedroht oder entrechtet wird, so sie nicht ohnehin der allgemeinen Propaganda und Desinformation anheim gefallen sind.

Und schließlich ist auch eine Kontinuität des **Ausmerzungsfanatismus** zu sehen: Unter Hitler galt als das kleinere, schweren Herzens in Kauf zu nehmende Übel, um die Volksgesundheit zu maximieren und eine strahlende Zukunft für alle zukünftigen Generationen zu erschaffen, alles Schwache, Kranke oder sonstwie angeblich Schädliche zu vernichten, auch durch Mord, und einen totalen Krieg zu führen, um eine utopische Welt ohne Schwächen, ohne Krankheit, ohne Leid und ohne Konflikte (der Krieg zur Beendigung aller Kriege) zu erschaffen. Alles davon völlig illusorischer Wahn, mit dem die größten Verbrechen der Geschichte ermöglicht wurden. Und heute schwafeln **Impffanatiker** wieder von der vollständigen Ausmerzung ganzer Virentypen (Null-Corona-Politik, aber auch zuvor schon in vielen anderen Fällen), was in der realen Welt niemals gelingen kann, und diesen Verrückten zu folgen kann daher immer nur Verderben bringen, zudem stecken in aller Regel hinter der Ideologie ganz andere, üble, kriminelle Interessen.



Schauen wir uns nun kurz die **Chronologie** des Hitlerfaschismus an in Bezug auf die langsame Eskalation in der Behandlung Andersdenkender:

- Im ersten Jahr, 1933, begannen ab der Machtergreifung erste semilegale Ausgrenzungen.
- Im dritten Jahr, 1935, wurden die Nürnberger Rassengesetze (Blutschutzgesetz und Reichsbürgergesetz) eingeführt.
- Im sechsten Jahr, 1938, kam es zur Reichskristallnacht, den breiten öffentlichen Judenverfolgungen.
- Im siebten Jahr, 1939, erfolgten im Krieg die ersten Massentötungen sowie Deportationen in die ersten Ghettos und Lager.
- Im neunten Jahr, 1941, begann der eigentliche systematische, zentral organisierte Genozid.
- Im zehnten Jahr, 1942, begannen schließlich die Massenvergasungen.

Wohl weit über sechs Millionen Menschen fielen dem Regime direkt zum Opfer.

Im „Euthanasie“-Programm der Aktion T4 wurden ab 1940 über 70.000 psychisch Behinderte von Ärzten ermordet, wobei verschiedenste Massentötungsmethoden für den Holocaust entwickelt und erprobt wurden, mindestens weitere 130.000 körperlich Behinderte Menschen wurden unter Berufung auf die Eugenik und Kriegswirtschaftlichkeit von Ärzten ermordet. Die Aktion T4 unterlag der Geheimhaltung, dennoch drangen Berichte an die Öffentlichkeit. Nach einer Phase der **Vertuschung** wurde der öffentliche Druck vor allem durch Kritik von den Kirchen so groß, dass das Programm offiziell eingestellt wurde, es lief dann jedoch unter noch höherer Geheimhaltung einfach weiter.



In Deutschland gibt es aktuell rund 11.700 Alten- und Pflegeheime. Käme es durch die zunächst dort begonnenen **Corona-Impfungen** im Schnitt pro Heim nur zu 6 zusätzlichen Todesfällen im Jahr, wären die Opferzahlen der Aktion T4 bereits erreicht. Nach aktuellen Berichten aus immer mehr betroffenen Heimen zeichnet sich jedoch ab, dass diese Fallzahlen wohl bereits innerhalb weniger Monate überschritten werden.

Fazit: **Die Corona-Politik kann valide als Faschismus bezeichnet werden**, sogar mit der besonders schwerwiegenden Form des Hitlerfaschismus bestehen in jedem Charakteristikum deutliche Parallelen, wobei zu beachten ist, dass der Hitlerfaschismus über viele Jahre hinweg immer weiter eskalierte und auch die Corona-Politik eine fortgesetzte Eskalationstendenz zeigt.

Was folgt nun daraus? Die **Aufklärung** sollte die Schwere und Ernsthaftigkeit der Lage und die Gefahren weiterer Eskalationen besonders betonen und von in einer solchen Situation unangemessenen Protestformen absehen, die nichts erreichen, außer die Eskalation voranzutreiben, stattdessen **Widerstandsformen** etablieren und fördern, die **strategisch effektiv** zur **Deeskalation** und zur schnellstmöglichen Beendigung der Krise beitragen. Es ist dringend davon abzuraten, sich an der Polizei aufreiben zu lassen, stattdessen sollte schnellstmöglich auf legalen und unangreifbaren Wegen den Narrativen und Methoden des Corona-Faschismus entgegengewirkt werden, etwa durch eine Widerstandssymbolik, welche die Maskensymbolik ausschaltet.

Siehe hierzu *R004: Corona-Kritik-Symbole*, Seite 100! Solche und vergleichbare Wege, und **nur** solche, können die Krise schnell beenden und den neuen Faschismus nicht nur stoppen, sondern wieder zurückfahren. Ansonsten wird es aller Voraussicht nach noch längere Zeit immer weiter eskalieren, mit immer mehr Opfern und immer größerem Risiko für den Weltfrieden.



R008: Super-Faktenchecker?

Es müsste eine wirklich unabhängige, 100% seriöse Quelle für evidenzbasierte Fakten geschaffen werden.

Beitrag 1:

Definitiv muss eine gesonderte Gruppe mit echten evidenzbasierten Forschungen und Studien geschaffen werden. Gut, die bilden sich ja gerade, werden aber fleißig ignoriert, weil es nicht passt. Oder geframed. In den Medien scheint nach wie vor nur eine Seite der Fakten verbreitet zu werden, wohinter auch eine psychologische Taktik steht. Je öfter und mehr man nur das eine hört, dann muss es ja richtig sein. Je mehr mitmachen, dann muss es ja richtig sein. Das erinnert mich ein wenig an meinen Ethik-Unterricht an der Schule damals. Wir setzten uns eine Weile mit der Frage auseinander: „Was wäre, wenn alle X tun würden?“ Es stellte sich dabei immer wieder heraus, nur weil „alle“, die subjektive Mehrheit, etwas tut oder sagt, muss es nicht richtig sein. Summa summarum braucht es eine wirklich unabhängige Gruppe, die moralisch weit genug entwickelt ist, um sich nicht zur Verfolgung eigener Interessen bestechen zu lassen. Andernfalls kommen wir genau dort wieder an, wo wir jetzt sind. Leider ist es aber schon seit Jahren so, dass Studien auf Wunsch mit entsprechenden Ergebnissen gegen gutes Geld erstellt werden. Bedeutet auch, dass sich die Mentalität an den Unis ändern muss, weg von: „Das ist so, weil das da oder da steht.“



Beitrag 2:

Das Problem ist doch nicht, dass es keine guten und seriösen Quellen gäbe, sondern dass schlechten und unseriösen geglaubt wird, einmal weil die Allgemeinbevölkerung nie gelernt hat, epistemologisch bewusst und systematisch zu hinterfragen, zum anderen weil darauf aufbauend Machtstrukturen gefahren werden, die eine soziopsychologische, tiefgreifende Massenlenkung konstituieren. Die in der Coronakrise so groß aufgekommenen sogenannten Faktenchecker sind nichts anderes als PR-/Propaganda-Desinformationssicherungsstellen, um die Aufklärung durch freie Medien (den eigentlichen Faktencheck) soweit wie möglich zunichte zu machen, auf dass die kriminellen und systemausbeuterischen Machenschaften der Oberschicht durch die Massen nicht gestört werden.

Man könnte gründen, was man wollte, die Macht bliebe in einer geldbasierten Gesellschaft wie der heutigen immer dort, wo eben das meiste Geld ist, und da das Vermehren von Geld immer ein konkurrativer Vorgang ist, bei dem jeweils der größte und skrupelloseste Betrüger, Lügner, Ausbeuter, Manipulator gewinnt, wird die Machtmehrheit auch immer auf der Seite von Manipulation, Lüge, Betrug, Ausbeutung und Gewalt liegen, selbst wenn einmal ein Multimilliardär eine auf größtmögliche Wahrheit und Neutralität angelegte Informationsinstitution gründen würde. Das hätte auf Dauer keine Chance.

Wirkliche Epistemologie wird in den staatlichen und staatlich überwachten privaten Schulen auch nie gelehrt werden, weil sich bei voll entwickeltem epistemologischem Bewusstsein und logischem Denkvermögen weder Religionen noch Staatsstrukturen noch die Geldwirtschaft halten könnten, und auch bereits im Kleinen die Schüler anfangen würden, die wahre Kompetenz ihrer Lehrer und die wahre Motivlage der Institution Schule zu hinterfragen, was beide nicht bestehen würden. Die Schulen sind Dressurfabriken zum Herstellen optimal ausbeutbarer „Arbeitskräfte“, mehr nicht.



Auch ist das Konzept eines „Faktencheckers“, erst recht eines „Super-Faktencheckers“ epistemologischer Nonsense und verweist wieder nur auf eine höhere Instanz, die das Recherchieren und denkende Validieren und Synthetisieren abgeben möchte an eine das eigene Leben bitteschön betreuende Elterninstanz. So funktioniert auch Wissenschaft nicht; es wäre eine absolute Anmaßung, würde sich eine Einzelinstanz hinstellen und behaupten, sie habe zu allem DIE Wahrheit parat, unabhängig von der Frage, ob sie auch immer in jeder Frage und jedem Kontext voll motiviert wäre und unter jeder Bedingung und unter allen sanften (wie etwa Schmiegelder) bis harten (wie etwa Morddrohungen) Einflussnahmeversuchen von außen voll motiviert bliebe, tatsächlich die von ihr gehaltene ganze Wahrheit preiszugeben.

Was es stattdessen wirklich braucht, ist eine rasche Transformation der Gesellschaft von unten aus, die konsequent die Selbstverantwortung aufbaut und sichert, einschließlich echter und umfassender Bildung (was die Schulen bisher lehren, ist überwiegend Müll, während sehr viel wichtiges Wissen den meisten Menschen zeitlebens nie begegnet), echter selbstbestimmter Gemeinschaftsverwaltung, geld- und tauschfreier Wirtschaft auf echter Kooperation nach Bedürfnissen und umfassender Konfliktbewältigungsfähigkeit. Hierzu verweisen wir auf <http://Demokratie-der-Zukunft.info>.



R008: Humor als Waffe?

Humor als Waffe – z.B. Spaßguerilla gegen das Corona-Regime

Humor ist und bleibt primär immer Unterhaltung. Diese kann Teil des Copings, also des psychisch-emotionalen Verarbeitens belastender bis potenziell traumatisierender Situationen sein, allerdings nur in engen Grenzen. Ab einer gewissen Belastungsstufe wird Humor psychosozial nur noch als Setting-ungemäß empfunden, also als (absolut) fehl am Platz, als psychopathisch, verrückt, verstörend, zynisch, höhnisch, mitleidlos oder gar bedrohlich.

Was Aktionsformen wie Spaßguerilla, Pink&Silver-Blocks, Demo-Clowns und ähnliche angeht, so dienen auch diese Formen letztlich nur dem inneren Coping der Akteure, haben aber keinerlei positiven Effekt auf die umgebende Gesellschaft. Sie sind wie Demos allgemein ein dem System willkommenes Sich-Austoben und Sich-Abreagieren im „Protest“, was aus Systemsicht immer zu erwartende Erscheinungen sind, auf die man hinreichend vorbereitet ist, und man geht davon aus, dass die Teilnehmer sich entweder dabei erschöpfen (auch durch Einschüchterungen bis Traumatisierungen durch Polizei und Justiz) oder zumindest an diese Aktionsform gebunden sind, so dass sie gut unter Beobachtung gehalten werden können und keine wirklich systemgefährdenden Aktivitäten aufnehmen. Die von „Humor“ geprägten Aktivismusformen provozieren dabei Polizei und Beobachter oft negativ, was von der Systempropaganda bestens genutzt werden kann, um die so begleiteten Proteste mit Ad-hominem-Eristik in ein besonders nachhaltiges negatives Licht zu stellen, indem sie bei der Allgemeinbevölkerung mit negativen Emotionen verknüpft werden: Unverständnis, Ablehnung (verrückt, grotesk, krank, palle, Idioten), Ekel, Hass. Die Aktivisten leben oft in ihrer eigenen Welt und halten ihre Aktivismusform für zielführend und bemerken tatsächlich welt-fremd nicht, dass sie kontraproduktiv handeln, ähnlich allerdings wie viele andere Protestformen auch, die dem System immer nur weiter in die Hände spielen, propagandistisch gestützt eine immer härtere Politik fahren zu können.



Humor als Waffe ist vor allem ein Mittel der Systempropaganda, um Kritiker und ihre Themen verächtlich zu machen, sie ins Lächerliche zu ziehen, Hetze gegen sie zu entfachen, die dann auf der alltäglichen Ebene der einfachen Leute weitergetragen werden soll und leider auch wird.

In der Aufklärung kann Humor neben dem Coping vor allem zur Verteidigung und zum Schutz eingesetzt werden, um Kritik unangreifbar(er) zu machen, weil sie in die spielerisch-„harmlose“ Form des Humor gehüllt ist, der zugleich mehr oder weniger stark als Kunstform auftritt. So kann ein Kabarettist oder Cartoonist (früher auch: Narr und Barde) aufgrund des Unterhaltungsbedarfs meist noch Inhalte transportieren, die in anderer Form nicht mehr akzeptiert würden.

Tatsächlich als „Waffe“, also aktives Einflussmittel, lässt sich Humor durch die Aufklärung nur mit sehr viel Geschick und List effektiv einsetzen, etwa zur bewussten Propagandazerstörung, Gegenpropaganda, Hetzabwehr oder Gegenhetze. So wären prominente Humoristen beispielsweise in der Lage, über einen künstlerisch verpackten Kontext Meme wie

„Murksel, unser Dummi“,

„Volldrosten“,

„Spahnferkel“,

„Herr Wieher von Ricky“,

„Herr Laberbach“,

„Coronazi“,

„Na klar ist Corona neuartig für jemanden, für den auch das Internet Neuland ist.“,

„Nachdenken heißt jetzt Corona-Leugner.“

und so weiter breitflächig unters Volk zu bringen, die dann offen oder zumindest unter der Hand eifrig weitergegeben würden, was der aufgebauten PR sehr kräftig in die Zügel fahren würde.



Runde 009 (27.02.21)



R009: Positives und Chancen in der Coronakrise

*Welche positiven Entwicklungen in Sachen Bevölkerungsschutz
sind infolge der Coronakrise bereits zu sehen,
welche weiteren Chancen bestehen?*

Beitrag 1:

In der Krise werden viele schon lange bestehende Missstände und Gefährdungen sehr vielen Menschen erstmals sichtbar und bewusst. Und je mehr Menschen ein Problembewusstsein entwickeln, desto mehr Köpfe suchen auch nach Lösungen. Selbst bei den bereits zuvor systemkritischen Menschen steigt durch die Krise der Druck zum Entwickeln, Verbreiten und Umsetzen effektiver Lösungen. Insgesamt erhöht sich also die eingesetzte Intelligenz erheblich und erhöht dadurch die Chance auf das Lösen nicht nur der aktuellen Krisenprobleme, sondern auch vieler weiterer, teils fundamentaler Probleme der Menschheit.

Allein beispielsweise durch die beiden Mega-Demos in Berlin Anfang sowie Ende August 2020, zu denen jeweils weit über eine Million Menschen angereist waren, voller Hoffnungen, haben all diese Menschen und eine riesige Schar zusätzlicher Zeugen via Internetmedien direkt miterlebt, wie eben Demonstrationen selbst solcher Größenordnung (die jene der Wendezeit um ein Vielfaches übertrafen) der Politik „am Arsch vorbegehen“, Demokratie nicht nur mit den Füßen getreten wird, sondern gar nicht existiert und die Polizei sich eben nicht hinters Volk stellt – zumal sie eben auch keine „Volkspolizei“ ist, die von Sprüchen wie „*Wir sind das Volk!*“ irgendwie tangiert werden könnte.

Nach neuesten Umfragen sind nun, Ende Februar 2021, selbst laut Staatsmedien rund 80 % der Menschen der Auffassung, dass die Gesellschaft grundlegend verändert werden MUSS und nicht mehr zum Status quo zurückkehren kann, je ein Drittel lehnen inzwischen die Maßnahmen bzw. die Impfung ab.



Immer mehr werden auch vernünftige Stimmen lauter, die das eigentliche Grundproblem herausarbeiten, das hinter der Coronakrise steht: Die massive Unterwanderung der Wissenschaft und Politik durch Marktpropaganda von Konzernen, die ohne jeden Skrupel über unbegrenzt viele Menschenleben gehen einerseits und das Totalversagen der allgemeinen Bildung andererseits, die Menschen gegen diese seit nun über 100 Jahren organisiert durchgeführten Manipulationen zu immunisieren.

Es ist besonders positiv hervorzuheben, dass es trotz der massiv antidemokratischen, totalitären Politikentwicklungen bisher nicht zu gewalttätigen Massenprotesten, zu Chaos oder gar zum Bürgerkrieg gekommen ist. Die Menschen wollen und suchen friedliche Lösungen und bestehen auf solchen – und sind der Politik damit nachweislich voraus. Wenn sie nun noch den Sprung zur effektiven Selbstorganisation schaffen, könnten die alten Gerüste und Auswüchse der Herrschaft beizeiten abgestreift werden wie der Kokon des Schmetterlings.

Ein exemplarisches Beispiel für die persönliche Reifung in der Krise, wie sie Abermillionen Menschen allein in Deutschland vollziehen, die einen früher und schneller, die anderen später und langsamer, ist der Arzt Dr. Bodo Schiffmann. Er hatte immer ohne Bedenken geimpft, sich für die Masernimpfpflicht ausgesprochen und über Impfgegner nur den Kopf geschüttelt. Erst durch die Coronakrise fand er die Motivation, tatsächlich auch mal die Beipackzettel der Impfungen zu lesen, zu denen er seine Patienten doch laut rechtlicher Pflicht umfassend zu beraten hatte. Und nun, nach eingehenderen Recherchen, steht er Impfungen mindestens kritisch gegenüber, hat eben hinter das reine Marketing geschaut und aufgehört, nur willfährig die Werbefloskeln nachzuplappern („nötig und sicher“) und roboterhaft unreflektiert auszuführen, was in Befehlsmanier „empfohlen“ wird.



Es besteht nicht nur die Chance, sondern es sind viele deutliche Ansätze bereits gut sichtbar, dass eine neue Zeit der Aufklärung beginnt bzw. begonnen hat. Aktuell läuft die fatale und zerstörerische Krisenpolitik immer weiter voran, parallel dazu aber entwickelt sich auch immer mehr Positives immer schneller und mit immer mehr Zulauf und Zuspruch – und die große Chance, auf die die Menschheit nur hoffen kann, ist, dass dieses Rennen von denen gemacht wird, die für wirkliche Demokratie stehen, für Selbstbestimmung, Selbstverwaltung, Selbstverantwortung, die für Ethik und Vernunft stehen, für Respekt und Menschlichkeit und Gewaltlosigkeit.

Selbst wenn es zu keinen massiven Impfschäden käme, dürfte sich solch ein Massenexperiment, in das die Menschen nur über eine fabrizierte Massenpsychose via Panikmache und Zwangspolitik haben hineintreiben lassen und somit nicht als im vollem Besitz ihrer geistigen Urteilskraft und hinreichend informiert einvernehmlich eingewilligt haben, niemals wiederholen. Spätestens nach der Krise, auch das eine große wie auch realistische Chance, würde dies entsprechend aufgearbeitet und hätte gesellschaftliche wie auch politische Konsequenzen, um einer Wiederholung effektiv vorzubauen und eventuell auch die Akteure der Coronakrise vollumfänglich zur Rechenschaft zu ziehen.

Kommt es aber, wie von einigen renommierten Experten auf eben diesem Gebiet plausibel begründet befürchtet wird, tatsächlich zu massiven Impfschäden, wird dies sehr zu bedauern sein, würde aber einen mit Sicherheit heilsamen Schock auslösen, nicht zuletzt durch das dann instabil werdende und kollabierende Gesundheitssystem (stark erhöhter Behandlungsbedarf trifft dank zahlreicher impfgeschädigter Ärzte und Pfleger auf stark reduzierte Behandlungskapazitäten), der zu einem allgemeinen ganz gründlichen Hinterfragen sowohl der Gentechnik als auch aller Impfungen insgesamt als auch der kompletten „Schulmedizin“ als auch der politischen Machtstrukturen führen würde, woraus sich über einen Neubeginn eine sehr viel gesündere Gesellschaft entwickeln könnte, die auf wahrer Wissenschaft aufbaut und auf Weisheit.



Beitrag 2:

Menschen fangen an, sich zusammenzutun, um alternative Strukturen hinsichtlich Lebensmittelbeschaffung oder auch Dienstleistungen zu etablieren. Dies steckt aktuell zu einem großen Teil noch in den Kinderschuhen, aber es ist ein Anfang gemacht. Solcherlei Entwicklungen sieht man etwa am Beispiel des deutschen H.e.l.f.a.-Projekts („Helfer engagieren sich leidenschaftlich für andere“), doch auch in anderen Teilen der Welt gibt es bereits ähnliche Strukturen, vor allem in den USA.

Dort gibt es zum Beispiel Mutual-Aid-Gruppen („mutual aid“ = „gegenseitige Hilfe“) in Texas, aber auch Freedom-Cell-Gruppen („Freiheitszellen“) als kleine Organisation. Interessant ist eine Bewegung, die sich online etabliert hat als Reaktion auf den Great Reset: The Greater Reset („Der größere/bessere Reset“).

Die Menschen zeigen mehr Interesse, Lebensmittel selbst abzubauen und unabhängiger von staatlichen Strukturen zu leben, sodass sie beispielsweise nicht von Engpässen in der Lieferkette betroffen sind.

Nachdem Schwab's Buch „The Great Reset“ letztes Jahr sehr früh in der Krise für Aufsehen sorgte, ist einigen bewusst(er) geworden, wo diese Reise letztlich hinführt, wenn es nach der Nase einer kleinen machtgeilen Gruppe ginge. Sie sehen nicht nur, dass KI einige Nebeneffekte hat und lehnen Technokratisierung ab.

Es zieht die Menschen besonders im Rahmen der Maßnahmen wieder mehr zurück zur Natur, vielleicht auch zu einfacheren Lebensstilen. Unabhängig von der Entstehung oder auch Etablierung einzelner Gruppen, die sich einer autarkeren Lebensweise annehmen wollen, haben mehr Menschen den Drang, sich ein Grundstück zu kaufen und ein Tiny-House draufzustellen. Dies möglicherweise auch als Flucht-Reaktion vor dem ganzen Wahnsinn, der einem täglich auf das Butterbrot geschmiert wird.



Positiv ist auch das metaphorische Fallen der Masken, während die Welt sich maskiert. Man mag es im persönlichen Umfeld erkennen, dass man plötzlich merkt, es passt mit bestimmten Menschen nicht mehr. Weltansichten driften stark auseinander. Ähnlich kann man es auch im wirtschaftlichen Bereich erkennen, sodass einige genauer nachdenken, welcher Firma sie ihr Geld geben oder nicht. Die Spreu trennt sich vom Weizen, und obschon es zunächst niederschlagend ist, findet jeder zu neuen Kontakten, die zuvor sehr unwahrscheinlich erschienen oder auch andernfalls nicht zustande gekommen wären.

Je fragwürdiger die Maßnahmen werden, desto mehr Leute beginnen zu hinterfragen. Sie ergeben vielfach keinen Sinn. Es dämmert nach und nach mehr Leuten, hier läuft etwas gewaltig schief. Ergo, auch in dem Bereich fallen die Masken. Durchaus gibt es aber nach wie vor einige, die den Clown nicht als solchen erkennen.

Der Bereich Alternative Medizin erfährt mehr Interessen-Zuwachs und auch Impfungen werden von der breiten Bevölkerung stärker hinterfragt.



R009: Risikomanagement/Impfen

Grundlagen der Risiko-Abwägung (Risk Assessment) und des Risiko-Managements und Anwendung auf das Beispiel Impfungen

Bei der Risikoabwägung geht es grundlegend immer darum, aus mehreren Handlungsoptionen diejenige vernunftbasiert richtig zu wählen, die das geringste Gesamtrisiko darstellt. Das ist bei fast keiner Entscheidung trivial, denn bereits das Ermitteln des unmittelbaren Risikos ist oft nur schwer möglich, die langfristigeren Folgen einer Entscheidung und/oder ihre Folgen auf übergeordneten Ebenen oder indirekt beeinflussten Gebieten können zudem ein gegenteiliges Risikoverhältnis aufweisen.

Das Risikomanagement umfasst das Validieren der Handlungsoptionen und ihrer Risikobewertung sowie als „negative Risikobewertung“ auch ihre Nutzen-und-Chancen-Bewertung sowie die Suche nach möglichen weiteren Handlungsoptionen, die ein besseres Nutzen-Risiko-Profil bieten als alle bisherig vorgeschlagenen Optionen.

Wird nun von irgendeiner Interessenspartei eine neue Handlungsoption vorgeschlagen, liegt die Beweislast ganz grundsätzlich bei den Vertretern dieser Option, ein epistemologisches Grundprinzip für Wissenschaft und Fortschritt. Es muss insbesondere nicht von eventuellen Skeptikern bewiesen werden, dass die vorgeschlagene Handlungsoption schlecht ist, sondern sie bleibt automatisch solange nichtig und kategorisch abzulehnen, wie ihre Vertreter nicht den Beweis ihrer Güte erbringen.

Das gilt auch für jeden individuellen Menschen, in dessen Leben eine Handlungsoption von außen herangetragen wird. Solange die Vertreter dieser Option den Empfänger nicht überzeugen, hat dieser nicht nur das Recht, sondern die natürliche Pflicht, sie für sich abzulehnen. Gegenteiliges zu verlangen hieße, den Menschen zu negieren, herabzuwürdigen, ihn zu zwingen, sein logisches Denken auszuschalten und damit als Person aufzuhören zu existieren.



Eine solche Forderung, wie sie nicht nur in Diskussionen zum Thema Impfpflicht heute vielfach wieder laut wird, ist nicht nur entweder tiefgreifender psychopathischer Sadismus (vgl. Erich Fromm: *„Die Anatomie der menschlichen Destruktivität“*), also das antiempathische (statt Mitleid Lust) Bestimmenwollen, Dominierenwollen über anderes Leben, insbesondere über andere Menschen, oder aber psychopathische Nekrophilie (ebenda), also das zwanghafte und anempathische (statt Mitleid Wut) Behandelnwollen anderen Lebens, auch menschlichen Lebens, wie starre Spielfiguren, sondern auch philosophisch-logisch unhaltbar.

Die Beweislast liegt immer und dauerhaft beim Vertreter einer Handlungsoption, die Standard-Gegenoption des Nichtwählens dieser Option braucht hingegen keinen Beweis, sie ist welt-intrinsisch immer die Basis und nicht das, was eingebracht wird. (vgl. das wissenschaftsphilosophische Grundprinzip „Ockham's Razor“)

Da in unserer heutigen Gesellschaft zahllose Dinge etabliert sind und noch immer wieder etabliert werden, die allein durch Macht und Manipulation und mitnichten auf Basis echter Beweise (sondern zumeist auf Basis der manipulativen Vortäuschung und des Behauptens von Beweisen) akzeptiert wurden und werden, ist die Skepsis die vernünftigste Grundhaltung. Als Fundament der Aufklärung – *Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!* – war sie freilich schon immer den Mächtigen, den Manipulatoren ein großer Dorn im Auge.

Der Beweis, dass eine vorgeschlagene Handlungsoption die beste sei, kann generell nur erbracht werden, wenn ihr Nutzen und ihre Risiken umfassend plausibel und nachweislich valide ermittelt worden sind, dies auch für die bisher favorisierte Handlungsoption (welche die Standard-Option des Nichthandelns sein kann) möglich und erfolgt ist und dann die Abwägung deutlich signifikant zugunsten des Neuvorschlags ausgefallen ist.

Hierbei kann letztlich auch wieder nur der Einzelfall entscheiden, wieviel Risiko welcher möglicher Schäden jeder Einzelne in der konkreten Einzelsituation in Kauf nehmen will gegen wieviel Chance welcher möglicher Vorteile, genau dafür haben wir jeder jeweils unser eigenes Gehirn, dafür sind wir als Menschen auf der Welt.



Wie sieht das Risiko-Nutzen-Management nun konkret am Beispiel Impfungen aus? Hierbei stehen sich die eingebrachte Option des Impfens und die Standard-Option des Nichthandelns, also hier des Nichtimpfens, in Bezug auf eine Erkrankung E gegenüber. Wir betrachten zuerst die Standard-Option, dann die eingebrachte Option.

Anmerkung: Das Wort „ungeimpft“ verwenden wir hier nicht, da es ein reines Propagandawort ist, das zur psychologischen Massenmanipulation vom Marketing der Impffobby erfunden wurde. Man spricht ja auch nicht von „unoperierten“, „unmedikamentierten“, „unzahnbehandelten“, „ungeschienten“, „unbandagierten“ Menschen oder Ähnlichem. Daher das Kürzel „n“ statt „u“ in den Formel-Elementen.

Option A: nicht impfen

zwingend valide zu ermitteln sind:

E_n = individuelles tatsächliches Risiko, an E zu erkranken

K_E = individuelles tatsächliches Risiko,
im Falle von E signifikante Komplikationen zu erleiden

Option B: impfen

zwingend valide zu ermitteln sind:

E_i = individuelles tatsächliches Risiko, auch nach der Impfung an E zu erkranken

K_E = individuelles tatsächliches Risiko,
im Falle von E signifikante Komplikationen zu erleiden (wie Option A)

S_i = individuelles tatsächliches Risiko, durch die Impfung einen Schaden S zu erleiden

K_S = individuelles tatsächliches Risiko,
im Falle von S signifikante Komplikationen zu erleiden

F_i = Abschätzung der individuellen anteiligen gesellschaftlichen Folge-Effekte-Bilanz (+/-)
durch die Impfung (Volksökonomie, Ökologie, Abhängigkeiten usw.)



Damit die Option „impfen“ akzeptiert werden kann, muss folgende Gleichung erfüllt sein:

$$E_i \cdot K_E + S_i \cdot K_S + F_i \ll E_n \cdot K_E$$

Die individuellen tatsächlichen Risiken der Erkrankung sind abhängig von den Gegebenheiten der Gesellschaft, in denen das Individuum lebt, etwa die Häufigkeit der Erkrankung und der Stand der Medizin, aber auch vom individuellen Lebenswandel und der individuellen Zugänglichkeit zu guter medizinischer Behandlung. Diejenigen der Impfung sind zudem abhängig von der individuellen Einstellung dem Impfen (Prinzip wie auch Vorgang) gegenüber (Placebo- versus Nocebo-Effekte, bei nicht voll bejahender Haltung auch erhöhtes Verletzungsrisiko sowie Risiko psychischer Folgebelastungen bis hin zum Suizid) sowie die individuelle Exposition zu Kofaktoren (etwa eine umwelttoxikologische Vorbelastung) und individueller Disposition (etwa Allergien), die Impfschäden begünstigen (durch kumulative Effekte – „*die Dosis macht das Gift*“ – oder auch chemische Reaktionen und/oder physiologische Wechselwirkungen).

Was die Folge-Effekte einer Handlungsoption angeht, so sind zu berücksichtigende Fragen am Beispiel von Impfungen etwa:

1. Entsteht durch die Impfung möglicherweise eine gesamtgesellschaftliche körperlich-medizinische Abhängigkeit (die in Versorgungskrisen bedrohlich werden könnte und ohnehin missbraucht werden kann)?
2. Welche Umweltfolgekosten (inkl. ethischer Fragen etwa bei Verwendung von Tieren oder Tierprodukten) entstehen bei Akzeptanz der Impfung (gemäß Kants Kategorischem Imperativ) durch Herstellung, Vertrieb und Entsorgung?
3. Wer trägt die Kosten der Impfungen und eventueller Impfschäden?
4. Welche Behandlungskosten (auch Arbeitskraft) und mit der Behandlung verbundene Umweltressourcen werden bei erfolgreicher Impfung eingespart?



Besteht auch nur über einen der sieben Parameter große Unsicherheit, die keine plausible valide Abschätzung des Risikos zulässt, kann der Beweis zugunsten der Option B (impfen) nicht erbracht werden und diese muss daher abgelehnt werden. Dies ist etwa immer dann der Fall, wenn ein Parameter vermutlich nicht neutral und kompetent ermittelt wurde. Als neutral ermittelt kann ein Parameter nur gelten, wenn er von einer Stelle kommt, die nachweislich keinerlei Anreize hätte, eine der Optionen zu favorisieren (Interessenkonflikt), und zugleich ein glaubhaft hohes Interesse an einer neutralen Ermittlung des tatsächlichen Risikos hat. Insbesondere dürfen die Parameter nicht von Stellen stammen, die in irgendeiner Weise direkt oder indirekt von einer der Optionen profitieren (außer von der bestmöglichen Sicherung auch ihrer eigenen Gesundheit durch die faktisch bessere Option) oder ideologisch für eine der Optionen stark voreingenommen sind.

Soweit die reine Risikoabwägung. Aber zum Risikomanagement gehört auch die Betrachtung weiterer möglicher Handlungsoptionen. Eine vollständige Risiko-Nutzen-Abwägung muss also noch mehr beinhalten, nämlich:

Optionen C, D, E, ...:

zwingend valide zu ermitteln sind:

E_x = individuelles tatsächliches Risiko, auch nach der Maßnahme an E zu erkranken

K_E = individuelles tatsächliches Risiko,

im Falle von E signifikante Komplikationen zu erleiden (wie Option A)

S_x = individuelles tatsächliches Risiko, durch die Maßnahme einen Schaden S zu erleiden

K_S = individuelles tatsächliches Risiko,

im Falle von S signifikante Komplikationen zu erleiden

F_x = Abschätzung der individuellen anteiligen gesellschaftlichen Folge-Effekte-Bilanz (+/-) durch die Maßnahme (siehe oben)



Es gibt fast immer verschiedene Optionen, das individuelle Risiko der Erkrankung signifikant zu reduzieren, etwa durch eine Verbesserung der Lebensbedingungen, durch Änderungen im individuellen und/oder gesamtgesellschaftlichen Lebenswandel oder den Gewohnheiten, durch erhöhte spezifische Bildung oder Weiteres.

Zu allen Erkrankungen, deren Rückgang gemäß Impfmarketing auf Impfungen zurückgeführt wird, gibt es sehr plausible Gegenmodelle, die den Rückgang sehr valide durch verbesserte Lebensbedingungen (oft einfach den „Wegfall“ von Kriegszuständen oder Hungersnöten oder die Einführung basaler Alltagshygiene), bessere medizinische Behandlungsmöglichkeiten oder signifikante Änderungen anderer Umweltfaktoren (etwa die Reduktion bestimmter Industriechemikalien) erklären.

Dies wird besonders dadurch untermauert, dass die meisten Krankheiten bereits lange vor Beginn der Impfungen schon stark rückläufig waren und mit Beginn der Impfungen meist keine signifikante Trendänderung sichtbar wird. Wie in der PR üblich, setzt man in diesen Fällen auf die Methode des „lügen ohne zu lügen“: Man zeigt die Kurven erst ab Einsetzen der Impfungen und unterstreicht, dass die Krankheit seit der Impfungen stark rück

läufig sei, was stimmt. Man überlässt es dann den ersten und folgenden Adressaten, auszusprechen und weiterzuspinnen, was man nur implizierte (um nicht des Lügens überführt zu werden), dass der Rückgang 1. erst *seit* den Impfungen erfolgt sei, 2. hauptsächlich auf die Impfungen zurückzuführen sei, 3. ausschließlich auf die Impfungen zurückzuführen sei.

(vgl. etwa Gerhard Buchwald: *„Impfen. Das Geschäft mit der Angst“*
und Walter Krämer: *„So lügt man mit Statistik“*)



Damit die Option „impfen“ akzeptiert werden kann, müssen also auch alle folgenden Gleichungen erfüllt sein:

$$E_i \cdot K_E + S_i \cdot K_S + F_i \ll E_x \cdot K_E + S_x \cdot K_S + F_x$$

(für alle $x = C, D, E, \dots$)

Ein vollständiges Risiko-Management müsste zudem auch noch Maßnahmen berücksichtigen, die den Faktor K_E senken, diese decken sich jedoch meist ganz oder weitgehend mit den Maßnahmen zum Senken des Risikos E_n , es kommen nur noch Maßnahmen zur Verbesserung der allgemeinen medizinischen Behandlung und solche zur spezifischen Behandlung der Erkrankung E hinzu.

Und all dies ist eben nicht pauschal, sondern im konkreten Einzelfall zu ermitteln und abzuwägen, garantiert neutral und im vollsten und ungetrübtesten Interesse für den Einzelnen. Ist dies entweder nicht möglich oder gesichert oder ergibt die Abwägung keine signifikante Gesamtbilanz zugunsten des Impfens, ist das Impfen grundsätzlich abzulehnen, alles andere wäre sowohl irrational als auch unethisch.

Selbstverständlich gilt dies analog auch für alle anderen medizinischen Eingriffe, und ein vergleichbares Risiko-Management sollte auch allgemein die Grundlage aller politischer Entscheidungsprozesse werden, wo tatsächlich Demokratie gelebt werden soll.



R009: Manipulation oder Aufklärung?

*Abgrenzung zwischen Manipulation und Aufklärung
als Deframing zur intellektuellen „Wiederbewaffnung“
(Stärkung der List-Komponente in der Machtstrategischen Formel,
auch für den Think-Tank selbst)*

Siehe *Aufklärung vs. Manipulation*, Seite 44, als neuen Artikel im Think-Tank-Wissensschatz.



Runde 010 (06.03.21)



R010: Optimale Pandemiepolitik

Wie sähe eine ethisch optimale Pandemie-Politik aus?

- evidenzbasiertes Monitoring über ärztliches Meldesystem
(Hausärzte, Fachärzte, Krankenhäuser)
- sachliche Frühwarnmeldung über den staatlichen Rundfunk,
dabei Ruhe vermitteln und Panik vermeiden
- Warnung erst bei tatsächlicher signifikanter Übersterblichkeit,
nicht auf Vermutungen, Weissagungen, Behauptungen oder „Hochrechnungen“ hin;
Krankheiten und Tod gehören immer zum Leben dazu und es gibt
unzählige mögliche Risiken, aber nur wenige faktische (Kybernetik)
- Hauptaugenmerk auf unbedingte weitestgehende
Aufrechterhaltung der Wirtschaft und des normalen Lebens
- Beschränkung auf reine Hygieneempfehlungen,
Zwang ist grundsätzlich unethisch und totalitär
- die Menschen entscheiden selbst, was sie tun und was nicht,
es ist IHR Leben, IHRE Gesellschaft und IHRE Verantwortung
- wer zuviel Angst hat, kann staatliche Hilfen in Anspruch nehmen,
um sich durch erhöhte Hygienemaßnahmen weitgehend zu isolieren
- keine pauschalen „Risikogruppen“,
sondern individuelle Entscheidung jedes Einzelnen
bzw. bei Unmündigen über jeden Einzelfall



- umfassende Versorgung für jene Menschen sicherstellen,
die sich vor Angst weitgehend isolieren
(Lebensmittel, sonstiger täglicher Bedarf, medizinische Versorgung,
Kommunikation, psychologische und psychotherapeutische Hilfe;
darf kein Dauerzustand bleiben, zumal es auch Steuergelder kostet)
- nüchternes Monitoring, schnellstmögliche Entwarnung
- Aufgabe der Politik ist lediglich
 1. die Förderung möglichst objektiven, evidenzbasierten Monitorings sowie
 2. nach fortlaufend realistisch-nüchtern geschätztem Bedarf
die volkswirtschaftliche Aufstockung der medizinischen Behandlungskapazitäten und
Pflegekapazitäten sowohl im körperlichen als auch im seelischen-psychischen Bereich



R010: Unzensierbare Aufklärung

*Unaufhaltsame, unzensierbare virale Aufklärungsmethoden
(z. B. Kettenbriefsysteme)*

Wie kann Aufklärung trotz Zensur funktionieren? Wenn große Publikationskanäle zensiert werden, können zunächst wohl noch kleinere Alternativen genutzt werden. Bereits hier ist aber parallel schon zu jenen Methoden überzugehen, die auch bei totaler Zensur sämtlicher Publikationskanäle noch greifen. Dabei ist das Kettenbriefsystem essenziell. Es geht dabei nicht wortwörtlich um Kettenbriefe à la „*Wenn du diesen Stuss nicht wie verlangt verbreitest, wirst du drei Wochen Pech haben.*“ Vielmehr werden Lösungsanleitungen beliebiger Art so aufbereitet, dass sie

1. von jedermann schnell und leicht verstanden werden können,
2. schnell und leicht von jedermann kopiert werden können,
3. schnell und leicht und sicher von jedermann
im eigenen Umfeld mehrfach weiterverteilt werden können.

Im einfachsten Fall handelt es sich dabei um die rein mündliche Weitergabe einfacher Informationen. Es sind jedoch auch selbst ausgedruckte Informationsblätter bis hin zu mehrseitigen Informationssammlungen denkbar bis hin zu via billiger USB-Sticks verteilten umfangreichen Datenpaketen. Die Möglichkeiten der Datenverbreitung sind heutzutage wesentlich besser als zu Zeiten der Weißen Rose und können die gleichfalls erhöhten Überwachungsmethoden durchaus kompensieren, wenn man die nötige Vorsicht walten lässt.

Bei der persönlichen Weitergabe, etwa in mündlicher Form, ist die Sicherheit je nach Lage durch Erkennungszeichen der Resistance zu erhöhen (etwa die vom Think-Tank vorgeschlagene, bisher nicht vorbelegte W-Geste, siehe *R004: Corona-Kritik-Symbole*, Seite 100), es bleibt dabei jedoch immer ein hohes Risiko des „Verpiffenwerdens“, das je nach politischer Lage und drohender Konsequenzen (in milden Zensurlagen Bußgeld, in extremen Zensurlagen Exekution) individuell abgewogen werden muss.



Eine indirekte Weitergabe kann über Einwürfe in Briefkästen erfolgen, was jedoch als illegal eingestuft werden kann, so dass auch hierbei ein Risiko des Erwischtwerdens besteht. Ähnliches gilt für das Auslegen, Anheften oder sonstige Verteilen von Flugblättern, aber auch die elektronische Verbreitung über das Internet.

Für eine erfolgreiche Weitergabe der Informationen müssen diese

1. überzeugend sein
2. zu einer raschen vielfachen Weitergabe auffordern
3. ein einfaches Kopieren ermöglichen
4. eine einfache Kopier-Anleitung enthalten
5. plausible und motivierende Sicherheitshinweise zum Verbreiten geben
6. mindestens einen Verbreitungsweg konkret empfehlen

Zur Verbreitungsgeschwindigkeit: Nähme man zunächst an, dass jeder Empfänger nach einem Tag die Information effektiv im Schnitt an zwei neue Empfänger verteilt, die dies dann ihrerseits tun, ergibt sich folgender Verlauf:

Tag 1: $1 \times 2 = 2 \rightarrow 3$ Personen informiert

Tag 2: $2 \times 2 = 4 \rightarrow 7$ Personen informiert

Tag 3: $4 \times 2 = 8 \rightarrow 15$ Personen informiert

Tag 4: $8 \times 2 = 16 \rightarrow 31$ Personen informiert

Tag 5: $16 \times 2 = 32 \rightarrow 63$ Personen informiert

Und so weiter. Die Anzahl der informierten Personen entspräche der Formel $2^{\text{Tag}+1} - 1$.

Tag 7: 255 Personen informiert

Tag 14: 32.767 Personen informiert

Tag 21: 4 Millionen Personen informiert

Tag 25: 67 Millionen Personen informiert

Da aber einige Empfänger die Information ihrerseits nicht weiterverteilen werden und manche sie auch bereits erhalten haben, also die Aufklärung zunehmend im Kreis läuft, sollte aufgefordert werden, deutlich mehr als nur 2 Kopien zu verteilen. Grundsätzlich: Soviel wie logistisch möglich und nach Sicherheitsabwägungen vertretbar.



Bei der Weitergabe — dies sollte in dem verteilten Informationspaket enthalten sein — ist auf möglichst hohen Selbstschutz zu achten, wobei dies bei zunehmender Verbreitungsmasse immer unwichtiger wird. Die Erstverbreiter sollten noch sehr hohe Sicherheitsmaßnahmen pflegen, bis hin zum Vermeiden von Fingerabdrücken und Ähnliches. Wenn überall die Informationen schon rumfliegen, braucht sich der Einzelne meist wohl nicht mehr ganz so große Mühen machen, man sollte aber nie leichtsinnig werden, denn ein totalitäres System ist wie ein psychotischer Amokläufer, irrational und schlecht berechenbar.

Man könnte theoretisch auch eine Anleitung einbauen, um Mehrfachverteilungen zu reduzieren, etwa in der Form *„Klebe einen schwarzen Punkt an deinen Briefkasten, wenn du diese Information nicht nochmal erhalten möchtest.“* — Wie im Beispiel sollte dabei nicht erkennbar werden, ob man die Information gut oder schlecht findet, die Sache also unterstützt oder nicht.

Ein solches System könnte jedoch auch unterlaufen werden, indem der Staat durch seine größeren Mittel schneller Fehlinformationen auf demselben Wege streut, die die Leute zum Nutzen derselben Signale anleiten, so dass sie die systemkritische Information dann nicht mehr erhalten. Von daher ist von solchen Maßnahmen zur Reduktion von Mehrfachteilungen abzusehen. Stattdessen sollten Empfänger angeleitet werden, einen neuerlichen Erhalt entweder einfach direkt weiterzugeben oder sogar nochmals zu kopieren und mehrfach zu verteilen.

Diese Methoden sollten nur zum Einsatz kommen, wenn keine anderen Möglichkeiten mehr effektiv möglich sind, müssen gegen Recht und andere Risiken sowie gegen Belästigung gut abgewogen werden und sollten nur ganz gezielt strategisch bedeutsame, umfassend durchdachte Informationen weitergeben, die zur Rettung vieler Menschenleben bzw. zur möglichst sicheren, effektiven und schnellen Systemänderung anleiten, um etwa aus einer totalitär entgleisten Gesellschaft heraus (wieder) eine freiheitlich-demokratische Gesellschaft zu errichten. Gänzlich unangemessen ist die Methode für Aufrufe zu Demonstrationen oder ähnlichem Aktionismus, für das Verbreiten von „News“ oder Gerüchten und Ähnliches.



Runde 011 (13.03.21)



R011: Tit-for-Tat oder Untergang

*Die weiche Linie der Kritiker als Opferverhalten,
das Täterverhalten psychosozial begünstigt und belohnt
und dadurch die Krise mitträgt.*

Wenn man sozial angegriffen wird (wie etwa Rationalität, Wahrheit, Freiheit und Demokratie durch die Coronapolitik im weitesten Sinne), greift eine elementare soziologische Spielregel. Kennt man diese nicht oder spielt sie nicht korrekt aus, verliert man. Der Angreifer hat ein Ziel, überschreitet dazu die Grenzen des Üblichen, etwa des Anstands oder der Gewaltfreiheit, er nimmt sich etwas heraus, weil er annimmt, dass er damit durchkommt. Wenn er tatsächlich damit durchkommt, sind die sozialen Rollen etabliert: die Gegenseite ist das dumme und/oder schwache Opfer und er der schlaue und/oder starke Überlegene.

Die Motivation für ein solches Verhalten liegt meist in einer psychopathischen Persönlichkeitsstörung (die recht häufig vorkommt), wird aber oft auch erst durch äußere Umstände so verstärkt (oder durch Schwächung bis Wegfall von die Gesellschaft normalerweise schützenden Schranken möglich), dass es manifest hervorbricht. Gelegenheit macht Diebe, und nicht nur solche.

Der Angreifer hat dann ein Erfolgserlebnis, dies belohnt das Gehirn mit Glückshormonen, die dazu antreiben, das Erfolgsverhalten zu wiederholen und zu verstärken, und genau das wird der Angreifer tun. Schritt für Schritt wagt er sich weiter vor, nimmt sich mehr heraus, fühlt sich immer sicherer und gefestigter und es entsteht ein festes soziologisches Schema.



Will man so etwas vermeiden, verhindern oder wieder korrigieren, muss man die Spielregeln erstens verstehen und zweitens gekonnt einsetzen. Die Grundspielregeln sozialer Dauerverhältnisse sind in der Spieltheorie mathematisch exakt validiert ermittelt worden und lassen sich auf eine ganz einfache Formel zurückführen (aus dem Englischen als Tit-for-Tat-Prinzip bekannt):

1. Verhalte dich Anderen gegenüber im Regelfall sozial, freundlich, friedlich.
2. Behandelt dich das Gegenüber aber asozial, unfreundlich oder aggressiv, verteidige dich in jedem Fall hinreichend dagegen!

Nimm also die Opferrolle nicht an, sondern schlage auf derselben Ebene so zurück, dass der Angriff bestmöglich gestoppt wird und der Angreifer auch nichts mehr zum Lachen hat, so dass er weder dich als valides Opfer ansieht, noch so schnell wieder auf die Idee kommen könnte, es bei einem anderen potenziellen Opfer zu versuchen. Dabei ist natürlich die Verhältnismäßigkeit zu wahren, die Verteidigung muss Verteidigung bleiben und darf nicht in einen noch ärgeren Angriff in die andere Richtung ausarten, sonst entsteht umgehend eine Eskalationsspirale.

Sobald der Angriff abgewehrt ist, kannst du gleich wieder normal sozial auf das Gegenüber eingehen, oder du wartest seine nächste Aktion ab und antwortest entsprechend wieder mit eiserner Verteidigung oder aber sozialer Normalität.

In der Coronakrise lief genau das in vielen Bereichen gründlich schief, so dass die Kritiker die Krise ironischerweise immer weiter mit vorantrieben.

Beispielhaft sei das erste Interview von Hendrik Streeck bei Markus Lanz erwähnt. Dort säuselte Prof. Streeck seine berechtigte Kritik geradezu dahin, tätschelte die Gegner verbal und erstickte seine Autorität in Zuckersirup. Und dann heulte er rum, als die Gegner (allen voran Christian Drosten), der sozialen Grundspielregel des Lebens folgend, erst recht verbal auf ihn einschlugen. Streeck äußerte dann, er verstehe die Welt nicht mehr und so weiter. Dabei versteht er sehr viel von der Welt, nur eben offensichtlich nicht, wie man in sozialen Angriffslagen agieren muss und was da soziopsychologisch abläuft.



Oder immer wieder Bekundungen von Geschädigten, dass sie keine Anzeige erstatten würden. Falsche Menschlichkeit, völlig fehl am Platz und hochgradig kontraproduktiv! Die Täter werden in ihrem Verhalten so nicht nur nicht korrigiert, sondern sogar belohnt und bestärkt — und werden es, wie oben schon erwähnt, nicht nur immer wieder wiederholen, sondern sogar immer weiter verstärken und ausbauen.

Ins gleiche Horn blasen alle, die glauben, beschwichtigen zu müssen, wenn die verantwortlichen Politiker, Medienschaffenden und andere große und kleine Verantwortliche in der Krise kritisiert werden und angemessene Konsequenzen gefordert werden, etwa eine gründliche juristische Aufarbeitung, die angesichts des Umfangs und der Schwere des Geschehens zwangsläufig eine Sondergerichtsbarkeit wie einst die Nürnberger Prozesse darstellen muss. Und natürlich mindestens die sofortige Entmachtung ihrer Verantwortung zuwiderhandelnder Subjekte.

Noch einmal: Die Täter werden solange Täter bleiben und ihre Taten immer mehr ausweiten, wie die Opfer dies mitspielen, statt sich immer konsequent und effektiv zu verteidigen, natürlich die Verhältnismäßigkeit wahrend (weil man eben nicht das Arsenal ist UND um keine Eskalationsspirale loszutreten), aber keinesfalls die Opferrolle akzeptierend. Und um auch das ganz klar zu sagen: Eine angemessene, auch harte Verteidigung schafft keine Eskalationsspirale, nur eine unverhältnismäßige, überschießende Reaktion. Aggression ist falsch — aber ebenso falsch ist unterlassene Verteidigung, denn diese stoppt die Aggression nicht, sondern garantiert, dass sie durchkommt und bald noch weitere Opfer noch härter trifft. Schluss damit!



R011: Kurzsichtiger Aktionismus

Teufelskreis Aktionismus:

*Kurzsichtigkeit und Egoismus auf beiden Seiten der Krise
(Politik und ihre Befürworter wie auch ihre Kritiker)
als Erhaltungsfaktoren der Coronakrise*

Den Akteuren der Coronakrise kann man durchaus **Beratungsresistenz** und **kurzsichtigen Aktionismus** vorwerfen — großen Teilen ihrer **Kritiker** allerdings **ebenfalls**. Und da wird es geradezu paradox, denn die Kritiker zeigen vielfach ganz ähnliche Verhaltensmuster wie eben jene, die sie bei den Krisenhauptverantwortlichen kritisieren. Beides zusammen hält die Krise aufrecht.

Ziel dieses Beitrags soll eine **konstruktive Kritik** sein, das Vermitteln von **Verständnis** für beide Seiten und die Geschehensdynamik, aber er unternimmt auch den Versuch eines **Wachrüttelns**, wiederum für beide Seiten.

Auf beiden Seiten lässt sich ein schnell chronifiziertes **Panikverhalten** beobachten, das von kurzfristig gedachtem **Aktionismus** geprägt ist, vom Greifen nach den erstbesten **altbekannten Mitteln** und Strukturen und von simplifiziertem **Schnellschuss-Denken**. Einmal eingeschlagene **Kurse werden starr gehalten** und bei Gegenwind immer weiter **intensiviert**, getreu der aus der klinischen Psychologie gut bekannten Maxime vieler Verhaltensstörungen: „*mehr desselben wird schon zum Ziel führen*“.

Dem in Strategie und Komplexitätsmanagement geschulten Beobachter drängt sich der Eindruck auf, beide Seiten würden selten weiter als von der Wand bis zur Tapete denken. Und eben dies ist eine **verständliche, normale und zu erwartende Reaktion** in einer als akut angenommenen **Bedrohungslage**.



Dann schaltet der Körper auf **Überlebensinstinkte** um, das entwicklungsgeschichtlich viel jüngere Großhirn mit seinem analytischen, logischen und kreativen, aber recht langsamen Denken wird kaum mehr bemüht, stattdessen wird aus den **basaleren Steuerzentralen** heraus agiert, dem Kleinhirn mit all den bisher erlernten **Automatikprogramm-Mustern** und dem Stammhirn mit seinen **Urinstinkten** und hormoneller Triebsteuerung, hier insbesondere **Stresshormone** und **Überlebenstriebe**.

Dadurch kommt es auch vielfach zu stark **egoistischem Verhalten** (was Sprechen und Denken mit einschließt), analog zum Phänomen bei **Massenpaniken**, in denen die Leute schnell mal einander tottrampeln (**Stampede**-Phänomen), wodurch auch dann immer wieder Menschen tatsächlich sterben, wenn die Massenpanik nur durch ein Gerücht statt durch eine wirkliche Gefahr ausgelöst wurde — und fast immer wären die Stampede-Opfer **vermeidbar** gewesen, auch bei echtem Fluchtgrund, wenn die Menschen, etwa durch entsprechendes Training, nicht in den vom Großhirn unkontrollierten egoistischen Panikmodus verfallen würden.

Leider können die für akute Überlebenssituationen evolutionär als **Standardreaktionen** etablierten Stammhirn-Muster (die nur durch solides Training durch statagisch bessere Kleinhirn-Muster überschrieben werden können) bei zu lange anhaltendem **Überstress** ganz schnell zu dysfunktionalen, also ungünstigen, Kleinhirn-Mustern führen (erlerntes Reagieren), die eine **Persönlichkeitsveränderung** in Form von Gewohnheiten bis hin zu Zwängen konstatieren. Das Panikverhalten wird **chronisch**, der Mensch entwickelt **Neurosen** (Angststörung, Depression und/oder Zwangsstörung) und/oder **Psychosen** (Wahrnehmungsstörung, Wahn und/oder Verwirrtheit), was individuell in ganz unterschiedlichem Ausmaß auftreten kann.



Gerade bei **Dauersituationen** ist es daher enorm wichtig, für sich selbst und das gesamte betroffene Umfeld den Stress so gut wie möglich **runterzufahren** und zu minimieren und dann ganz besonders konzentriert, in Ruhe und sich bewusst Zeit nehmend (denn man wird noch immer ein **Grundstresslevel** haben, was das Denken verlangsamt) auf **Reflektion** zu schalten, die Lage umfassend und ganz systematisch zu **analysieren**. Krisenlagen brauchen **Strategie und Weisheit**, nicht blinde Taktik und instinkt gesteuertes Verhalten.

All dies richtet sich, wie eingangs erwähnt, an **beide Seiten** in der Coronakrise. Nicht wie bisher immer weiter mehr desselben ist angesagt, sondern **innehalten**, Stress runterfahren, durchatmen, reflektieren, analysieren, **nachdenken**.

Ein **zweites Problem** ist ebenfalls ein hormonell bedingtes: Beide Seiten, und da vor allem die jeweils besonders aktiven **Führungspersönlichkeiten**, also auf der einen Seite die hauptverantwortlichen Politiker sowie alle prominent in den Medien auftretenden Personen, auf der anderen Seite die Organisatoren von Demos und Protesten sowie die Hauptakteure der alternativen Medien, erleben durch ihr Tun immer wieder kleine und große **Erfolgserlebnisse**, insbesondere in Form von **Macht** in der Art, dass viele Menschen auf ihrer jeweiligen Seite das tun, was sie vorgeben. Diese Erfolgserlebnisse belohnt das Gehirn mit **Glückshormonen**. Gerade in Verbindung mit den Stresshormonen wirken diese besonders intensiv und prägend, so dass eine Art natürlicher Drogenrausch entsteht, die immer wieder erlebten „fünf Minuten Ruhm“ führen tatsächlich zu einem gewissen „**Machtrausch**“, was den Akteuren ermöglicht, enorme **Dauerleistungen** zu vollbringen trotz oft **sehr wenig Schlaf** und obwohl sie sich **dauergestresst fühlen**.

Kaum einer davon wird akzeptieren, sich in einem **Rauschzustand** zu befinden, maximal werden die Glücksgefühle als „*ich freue mich einfach*“ beschrieben werden. Und an sich ist all dies biologisch auch ganz sinnvoll, um eben durchhalten zu können. (Dennoch zehrt der Dauerstress und der wenige Schlaf an der Substanz und stellt ein **wachsendes Gesundheitsrisiko** dar.)



Im Kontext komplexer Sozialsysteme aber kann es weitere Probleme mit sich bringen.

So kann es erstens zu Ausbrüchen regelrechter **Egotrips** kommen, dies ist jedoch meist „nur“ für das unmittelbare soziale Umfeld der Person eine Belastung, aber nur selten ein strategisches Problem.

Strategisch relevant sind jedoch, dass es zweitens zu einem latenten unbewussten **Immer-weiter-so-Drang** kommt, der ein wirkliches Ende der Krise schwer kompromittieren kann, wenn **Wahrnehmungs- und Verhaltensfilter** entstehen, die nicht durch gründliche Reflektion und/oder solides und fundiertes **Feedback** durch Dritte korrigiert werden.

Und es kommt drittens, vermittelt durch die häufige Ausschüttung von Glückshormonen, leicht zu einer **chronischen Selbstüberschätzung**, dem Gefühl, alles selber besser zu können und zu wissen, und genau daraus entsteht dann eben auch wortwörtlich eine **echte Beratungsresistenz**. Mann will gar nichts mehr hören von anderen Meinungen, von neuen Ideen, schon gar nicht von Kritik am eigenen Kurs und Tun (denn das wird ja nicht nur als richtig eingeschätzt, sondern via Glückshormone auch so *empfunden*, als „absolut richtig“).

All dies lässt sich bei sehr vielen Akteuren beider Seiten beobachten bzw. als gutes **Erklärungsmodell** anwenden und dürfte ein wichtiger Grund dafür sein, dass einerseits die Betreiber der Coronapolitik und ihre Unterstützer an ihrer Linie **wider aller Fakten** und wider aller „**Kollateralschäden**“ festhalten und andererseits die Gegenbewegung fortlaufend dieselben, längst als **unwirksam etablierten Aktionsformen weitertreibt**, statt wirklich fundamental **neue Wege** für die fundamental **neue Situation** zu beschreiten.



Ich habe im Laufe der letzten Monate mit mehreren der prominenteren Akteure der Coronakritik Kontakt gehabt und fand darin die hier beschriebene Problematik leider **immer wieder bestätigt**. Weder als Buchautor im Bereich Sozialphilosophie und gesellschaftliche Transformation (mehrere Doktorarbeiten im deutschsprachigen Raum basieren auf meinen Ansätzen), noch als Vertreter des Think-Tanks wurde mir bisher Gehör geschenkt.

Man hat keine Zeit, ist im Dauerstress und hat sowieso die allerbesten Ideen, die man verfolgt und weiß alles besser bzw. braucht **keine externe Expertise**. Auf die Tour kann die Kritik wie schon beim **Vietnamkrieg** und anderen Dauerproblemen Monat um Monat den ganz sicher unmittelbar bevorstehenden **Erfolg verkünden**, und das über viele Jahre hinweg (Vietnam: 10 Jahre, viele Millionen Todesopfer).

Und auf der anderen Seite wird es mit allerhöchster Wahrscheinlichkeit genauso aussehen. Auch die Politiker, Medienschaffenden und Wissenschaftler hinter der Krise werden sicher immer wieder **von guten Leuten** kontaktiert, aber wehren alles konsequent ab, das via **Beratung** und reflektierter Expertise in nullkommanichts **aus der Krise führen** würde.

Der **Think-Tank** wurde gegründet, um genau die Arbeit zu tun bzw. zu unterstützen, die **strategisch am wichtigsten** ist, um eine **Krise schnell und gut zu beenden**: Wohlbedachtes **Reflektieren und Analysieren** und **heuristische Lösungsentwicklung** auf Grundlage von **rationaler Fundierung** in Kombination mit **systematischer Kreativität**. — **Unterstützt** die Arbeit des Think-Tanks, macht seine Analysen und Empfehlungen **bekannt**, folgt eurerseits nicht in blindem Aktionismus unreflektiert (weiter) Entscheiden und Multiplikation, **drängt** diese vielmehr dazu, **Beratung anzunehmen!** — Beispielsweise in Form der Veröffentlichungen des Think-Tanks.



R011: Positive Corona-Verschwörung?

Prof. Franz Hörmann äußerte eingangs der Corona-Krise die besonders kuriose positiv-inverse „Verschwörungstheorie“, dass die herrschenden Eliten nun benevolent der Menschheit eine Chance gäben, eine selbstbestimmte Gesellschaft aufzubauen. Mal als Gedankenexperiment: Was spräche dafür, was dagegen?

Man kann und sollte zwar die Krise, wie jede andere auch, als Chance nutzen, ein wohlmeinendes Lenken oder auch Freilassen der Menschheit durch die herrschenden Kreise ist jedoch mitnichten hinter der Coronakrise auszumachen. Dann bräuchte es wahrlich nicht das massenhafte Leid und Sterben, dann könnte und würde man die Menschen ethisch vertretbar ganz einfach mit den etablierten Mitteln der Massenbeeinflussung lenken (Massenmedien, Schule, Ausbildung, Uni, Social-PR, strategische Inszenierung), diese zur Aufklärung und Anleitung nutzen. Selbst wenn die Eliten, wie von Prof. Hörmann theoretisiert, nicht wüssten, wie die Zukunft aussehen könnte und den Menschen das Entwickeln dieser selbst überlassen wollten, könnten sie auch genau dazu anleiten, eine reine Anwendung grundlegender Managementtechnik, die sie ohnehin alltäglich nutzen.

Die herrschenden Kreise haben ihr Leben und Wirken durchweg auf Strukturen gebaut, die historisch über Gewalt und Manipulation entstanden sind, Unterdrückung und Ungerechtigkeit verwalten und auch heute noch auf Gewalt und Manipulation beruhen. Um diese Strukturen zu nutzen, muss ein Mensch die entsprechenden psychologischen und soziologischen Muster mitbringen oder entwickeln und wird sie kaum wieder ändern, solange er nicht durch äußere Umstände dazu gezwungen wird.



In ihrem Denken, Fühlen und Handeln, in ihren sozialen Beziehungen und ihren Gewohnheiten (was sehr oft gewisse Drogen wie etwa Kokain beinhaltet, die gefühlskalt machen und einen dauerhaften Egotrip fördern, was in diesen Kreisen so Usus ist wie das Bierchen, das Glas Wein, die Kippe, der Joint in anderen sozialen Schichten) sind die herrschenden Kreise weder benevolent noch auch nur annähernd weise. Und schon gar nicht ist anzunehmen, dass sie ihre eigene Inkompetenz eingestehen, schon gar nicht der Öffentlichkeit gegenüber.

Nein, die Krise ist kein Geschenk der Eliten, damit sich die Massen befreien und eine wirkliche Demokratie aufbauen, eine bessere Welt für alle. Wir können und sollten sie aber durchaus so nutzen, allerdings muss das gegen den Widerstand durch die herrschenden Kreise und das alte, sich verhärtende System geschehen — oder noch besser durch geschickte, weise Strategie so, dass es möglichst unangreifbar ablaufen kann, durch das alte System geradezu nicht-greifbar und bestenfalls sogar wie beim Aikido jeden eventuellen Vorstoß des Gegners in seinen eigenen Schaden verwandelt.

Eine wirkliche benevolente Chance für die Menschheit, eine selbstbestimmte Gesellschaft aufzubauen, wird nur aus der Gesellschaft selbst heraus eingeleitet und geführt werden, durch schon immer wirklich benevolente und zugleich kompetente Kreise, die von der ersten Sekunde an bereits konsequent und konsistent echt-demokratische Anleitungen ohne Gewalt, Zwang oder Manipulation erarbeiten und verteilen
— siehe <http://Demokratie-der-Zukunft.info>.



R011: Demokratische Protektive?

„Wehrhafte Demokratie“:

Wäre eine zivile, vom Staat unabhängige paramilitärische Organisation als Abschreckung gegen totalitäre Politikentwicklungen 1. sinnvoll und 2. möglich (legal, als demokratische Zusatzgewalt, etwa „Protektive“) und welche Gefahren könnten 3. wiederum von einer solchen ausgehen?

Ohne das sowjetisch-russische Atomwaffenprogramm hätten die USA mit höchster Wahrscheinlichkeit nach Hiroshima und Nagasaki noch viele weitere Städte und ganze Regionen atomar vernichtet – sie spielten sogar trotz der atomaren Gegenbedrohung immer wieder mit diesem Gedanken, unter anderem im Vietnamkrieg. Doch es gilt: Eine verbrecherische Übermacht kann durch eine Gegenbedrohung mit ihren eigenen Mitteln in Schach gehalten werden. Stabilität durch Abschreckung.

Für den Fall, dass sich ein demokratisch definierender Staat in eine totalitäre Politikform entwickelt, gibt es bisher keine feste strukturelle Regulationsinstanz, denn Exekutive und Judikative sind an die Vorgaben der Legislative gebunden, und auch die gelegentlich als Vierte Macht postulierten Medien haben in der Coronakrise gezeigt, dass sie, wenn es ernst wird, nicht als Korrektiv fungieren, sondern als zentrales Verstärkermedium der Fehlentwicklung.

Bei totalitären Entwicklungen bricht die Legislative aus dem Rahmen der demokratischen Grundprinzipien aus und setzt Grundrechte außer Kraft, freilich immer über eine proklamierte Krise, „erstmal“ und „nur“, „vorübergehend“, was zum Dauerzustand wird und über immer neue Inszenierungen frischgehalten wird – die alte Salomitaktik Hitlers und Goebbels'. Solange es keine *wirklichen* Grundrechte gibt, die *grundsätzlich* einfach *niemals*, in keiner noch so großen angeblichen oder auch tatsächlichen Krisenlage „ausgesetzt“ (und damit ausgehebelt) werden dürfen, solange also Exekutive und Judikative in keinem Fundament verankert sind, das Legislative und Regierung nicht zu berühren befugt sind, ist der Weg zum Totalitarismus offen.



Eine mögliche Regulationsinstanz wäre unter diesen Bedingungen — ein reines Gedankenspiel — eine tatsächliche vierte demokratische Gewalt, eine „Protektive“, die in Form eines paramilitärischen Verteidigungsorgans bereitsteht, um im Notfall die Bevölkerung zuverlässig und effektiv vor totalitären Übergriffen durch Exekutive und Judikative zu schützen, wo Legislative bzw. Regierung demokratische Grundfesten mit Füßen treten. Dies sollte nie eintreten, die anderen drei Gewalten wüssten aber, dass ihnen die Protektive gegenüberträte, würden sie eine totalitäre Entwicklung versuchen. Ein Verrat an der Demokratie wird erst dadurch sehr unwahrscheinlich, es entstünde eine wirklich „wehrhafte Demokratie“. Stabilität durch Abschreckung.

Diese theoretische Lösung hätte jedoch große praktische Probleme zur Folge. Es entstünde eine paramilitärische Organisation, die wie Polizei und Militär ihrerseits Gewalt gegen Menschen trainiert und dadurch notwendigerweise ihre Mitglieder verroht und zum Einsetzenwollen des Gelernten motiviert. Dies könnte leicht demagogisch ausgenutzt (etwa die Protektive als „eigentlich bessere Polizei“ propagierend) und zumeist lokal unterwandert werden und für separatistische Bestrebungen oder Putsche missbraucht werden. Der vermeintlich höhere Schutz erhöht dann das Risiko für Bürgerkriege und wiederum totalitäre Entgleisungen. Davon abgesehen könnte wie beim nuklearen Wettrüsten auch hier eine fortlaufende Eskalation zwischen Exekutive und Protektive zustandekommen, wodurch mehr und mehr Menschen durch die immer aggressivere Exekutive zu Schaden kommen könnten.

Allerdings: Auch heute schon könnten Teile der Polizei, des Militärs oder der Geheimdienste theoretisch unterwandert werden und so zu einem separatistischen Bürgerkrieg oder einem Putsch führen, dies allein ist also kein absolut gültiges Gegenargument. Es gäbe nur noch eine weitere Organisationsgruppe, die sich als überlegene Hüter des Guten betrachtet und aufspielt und aufgrund von sozio-psychologischen Gesetzmäßigkeiten (*„Macht korrumpiert“*, *„Gelegenheit macht Diebe“*, Verrohung durch Gewalt als hauptberufliches Dauerthema, *„Wer nur einen Hammer hat, für den ist alles nur ein Nagel.“* u. a.) innerlich korrumpiert, mit Moral und Ethik bricht und sich über den Dingen sieht (*„Der Zweck heiligt die Mittel.“*) bzw. auch allerlei persönliche Vorteile verschafft.



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Runde 011 (13.03.21)



Viel sinnvoller und sicherer wäre es aber ohnehin, würde die Protektive direkt in Exekutive und Judikative integriert werden, nämlich als Verfassungsgrundsätze, die eine totalitäre Entgleisung durch Legislative bzw. Regierung unmöglich machen, weil sie im Kopf eines jeden Exekutivbeamten, eines jeden Militärangehörigen und eines jeden Richters fest verankert davor schützen würden.

Dann braucht es auch keine Abschreckung, kein Hochrücken, keine Bedrohung – und die demokratische Bevölkerung bräuhete nie Angst vor der eigenen Exekutive, dem eigenen Militär, der eigenen Justiz haben, würde sich geschützt und sicher fühlen.

Und noch besser wäre eine gesellschaftliche Weiterentwicklung hin zu einer *echten* Demokratie, in der voll selbstverantwortlich kompetent und ethisch fundiert eine größtmögliche Selbstbestimmung gelebt werden kann in kompletter Selbstverwaltung. Dann wäre jeder Missbrauch durch Staatsorgane ausgeschlossen, und damit auch jede groß organisierte Ausbeutung, weil es keine von oben nach unten herrschenden Machtpyramiden mehr gäbe, sondern kooperativ ausgerichtete Verwaltungsbereiche, die in flacher Struktur direkt von Angesicht zu Angesicht arbeiten statt als überhebliche Instanz gegen eine anonyme Menschenmasse. — Siehe dazu <http://Demokratie-der-Zukunft.info>.



R011: Impfen als Vergewaltigung

Impfpflicht als Vergewaltigung – eine psychologische und ethisch-rechtsphilosophische Gleichnis-Betrachtung

Am Beispiel des Phänomens Vergewaltigung lässt sich am besten illustrieren, wie dramatisch eine Sache ihren Charakter wechselt in Abhängigkeit davon, ob sie mit oder ohne Zustimmung mit einem getan wird.

Normaler, einvernehmlicher Sex kann alles Mögliche sein, im schlechtesten Fall durchaus zu ernstlichen Verletzungen führen, zu einer schwerwiegenden Infektionskrankheit oder ungeplanter Schwangerschaft, im Mittelfeld ist er fade, „nicht so toll“ oder gar mehr oder weniger unangenehm bis sogar eklig, aber in den meisten Fällen ist Sex ein sehr positives Erlebnis mit starken Glücksgefühlen und gehört zu den Dingen, die die meisten Menschen mehr als alles andere positiv bewegen und zum Schönsten und Besten im Leben gehören, was evolutionär bedingt ist.

Findet Sex aber gegen den eigenen Willen statt, wird er zu etwas außerordentlich Negativem, einer oft traumatisierenden Erfahrung, immer mit schweren Schamgefühlen besetzt und oft länger anhaltender Sorgen um Folgeschäden verschiedenster Art (körperlich-gesundheitlich, ungewollte Schwangerschaft, psychisch, sozial). Eine der schönsten Sachen der Welt wird zu einer der schlimmsten.

Was bewegt Vergewaltiger zu ihrer Tat? Mal abgesehen vom allgemeinen Sexualtrieb und der oft involvierten Intoxikation durch Alkohol oder andere Drogen, die beide noch lange nicht automatisch zum Vergewaltiger werden lassen und auch beide in vielen regulären Sexualkontakten vorkommen (der Sexualtrieb fast immer, Rauschmittel kulturell bedingt doch recht häufig). Was bewegt einen Menschen, die elementarsten Grundrechte eines anderen zu ignorieren und fundamentale Ethik und Moral mit Füßen zu treten?



Da gibt es mehrere mögliche Ursachen, die einzeln oder in Kombination beteiligt sein können:

1. Sadismus als das Bedürfnis, möglichst totale Kontrolle über andere Menschen zu haben, um sie leiden zu lassen (körperlich durch Schmerz und/oder seelisch durch Ängstigen, Aufregen oder Erniedrigung), um aus anti-empathischer Gestörtheit heraus daraus Lust zu ziehen statt Mitleid zu empfinden
2. Psychopathie als Unvermögen, Empathie zu empfinden oder ethisch abzuwägen, so dass andere Menschen als reine Nutzobjekte zum eigenen Gebrauch angesehen werden
3. die Überzeugtheit, tatsächlich Gutes damit zu tun (*„Du willst es doch auch!“*)
4. die Überzeugtheit, damit zu einem höheren Größeren pflichtbewusst beizutragen (*„Bei solchen Zicken würde die Menschheit aussterben, also muss das so sein und war eigentlich schon immer so.“*)

Aus psychopathischer Perspektive besteht eine Vergewaltigung „objektiv betrachtet“ ganz wie regulärer Sex im Grunde „nur“ aus „nichts weiter“ als aus Berührungen und einem meist physiologisch so vorgesehenen Kopulationsvorgang. – Und damit lässt der Psychopath eben alles Psychische, Seelische, Soziale und auch alles Hygienische un-menschlich weg.



Nun zum Impfen. Wer sich impfen lassen möchte, tut dies, weil er sich davon Positives verspricht, er fühlt sich geimpft sicherer bzw. in Bezug auf die gerade fokussierte Gefahr (aus den zahllosen in der Welt ständig vorhandenen) „endlich sicher“ oder (im Fall einer Impf-„Auffrischung“) „weiterhin sicher“ und wird den Vorgang samt (so Spritzimpfung) Einstich- und Injektionsschmerz ebenso leicht und willig hinnehmen wie die häufig nachfolgende iatrogene Erkrankung, die Impfreaktion, weil er wie der seine Gebühr hinblätternde Versicherte Freude daraus zieht, vermutetes zukünftiges Unheil auf einfache Art abgewendet zu haben. Alles in allem trotz gewisser Unannehmlichkeiten und Risiken (wie beim Sex auch) ein vom Geimpften als sehr positiv und sehr richtig empfundenes Geschehen.

Aber wie beim Sex wendet sich das Ganze in einen absoluten Alptraum, wenn keine Einvernehmlichkeit zugrundeliegt, wenn die Impfung erzwungen wird, egal ob physisch-körperlich oder „nur“ sozial bzw. durch Bußgelder oder das Leben beeinträchtigende Beschränkungen für Nichtgeimpfte.

Bereits bei mittelschweren Zweifeln können Unannehmlichkeiten sehr viel gravierender empfunden werden und sich zu langfristigen schweren Sorgen auswachsen, bei Nicht-überzeugtheit von der Notwendigkeit kommt es jedoch zwangsläufig zu schweren Schamgefühlen und bei Nichtüberzeugtheit von der Ungefährlichkeit bzw. bei bewusster Entscheidung gegen das Impfen bei eigenem Abwägen der erwarteten Risiken gegen den versprochenen Nutzen zu schweren bis schwersten akuten wie auch chronischen existenziellen Ängsten und einer Traumatisierung, die bis zum Suizid führen können.

Sex und Impfen haben eben mehr gemeinsam als das Eindringen in den Körper mit potenziellen lebenslangen Folgen.



Mit einer Impfpflicht wird der Staat für Millionen zum Vergewaltiger, also eine übermächtige und überall lauende, allgegenwärtige Tätergruppe mit totalitärem Zugriff auf das eigene Leben, in den eigenen Körper – die totale Dystopie, auch mit der existenziellen und zutiefst menschenverachtenden Bedrohung für Eltern durch staatlichen Kindsraub (euphemistisch-zynisch „Inobhutnahme“ genannt, immer mit lebenslangen schweren traumatischen Folgen für Eltern und Kinder), ein realer Alptraum, aus dem es kein Erwachen gibt, außer durch juristische Beendigung oder aber Flucht und politisches Asyl im Ausland, so denn möglich.

Eine Impfpflicht bringt meist keinen signifikanten Nutzen, aber garantiert zahlloses massives Leid in Form von Ängsten und Stress und provoziert einen Anstieg der Suizidzahlen, der leicht den erwarteten Zusatzschutz für die Bevölkerung weit überschattet.

Eine Impfpflicht hat nur einen einzigen wirklich sicheren Nutzen: Hohe Zusatzgewinne für ihre Lobbyisten und die involvierte Pharmaindustrie. Dies ist das Pendant zum Sexualtrieb bei einer Vergewaltigung.

Bei Diskussionen oder gar Beschlüssen zu einer Impfpflicht finden sich wieder dieselben das Gegenüber als Menschen missachtenden Denkmuster, wie sie oben für Vergewaltiger aufgelistet wurden:

1. die Überzeugtheit, damit zu einem höheren Größeren pflichtbewusst beizutragen (Ausmerzungsfantasterei, die Natur besiegen und Gott spielen wollen)
2. die Überzeugtheit, tatsächlich Gutes damit zu tun
(„Das schützt auch die, die sich dagegen wehren.“ – zur Widerlegung siehe oben zur Psyche; von der wissenschaftlich zweifelhaften Evidenz



der Schutzwirkung und der Unbedenklichkeit ganz abgesehen)

3. Psychopathie/Anempathie (Menschen als abstrakte Objekte betrachten, die der eigenen Überzeugung machtlos wie Spielpuppen unterworfen werden sollen)
4. Sadismus (die Freude am Brechen des Widerstands anderer Personen, sich durchsetzen, auf der Seite der Siegermacht stehen)

Im Übrigen verletzt eine Impfpflicht ganz generell die ärztliche Grundregel „*prima non nocere* — *zuvorderst nicht schaden*“! Wer ohne Einwilligung impft, ist kein Arzt; wer Impfung erzwingen will (Impfpflicht), ist kein Arzt.

Und ganz besonders in Deutschland sollten sich jegliche auch nur theoretischen Diskussionen um Zwangsbehandlungen seit den Ereignissen des Dritten Reiches von selbst verbieten. Es kann nicht angehen, dass symbolische Körperhaltungen, Lautäußerungen und Malereien mit Verweis auf das Dritte Reich sowie Befindlichkeiten Überlebender und derer von Nachkommen von Opfern verboten werden, während die Tathandlungen hinter den Symbolen wieder salonfähig werden.

Dass es in der DDR und auch lange noch in der Nachkriegs-BRD einst Pflichtimpfungen gab, ist keine Entschuldigung, sondern ein Armutszeugnis und nur ein weiteres Puzzlestück in der schlechten Aufarbeitung der historischen Verbrechen. Nie wieder Faschismus, nie wieder Totalitarismus! Für ein selbstbestimmtes Leben ohne Zwang und Gewalt, für den Respekt vor dem Menschen, gerade auch dem Andersdenkenden!

Wer sich und seine Kinder impfen lassen will, soll das tun, wer aber sich oder seine Kinder davor zu schützen müssen glaubt, muss auch diese Freiheit haben, dafür sind wir individuelle, denkende Menschen und keine einheitlichen Spielfiguren!



Runde 012 (03.04.21)

Vor dieser Runde machte der Think-Tank zwei Wochen Pause für drei Sonderprojekte:

1. Ein **Video-Kanal** für **Think-Tank-Podcasts** wurde eingerichtet samt Branding und Podcast-Design und es wurde eine kurze **erste Podcast-Folge** publiziert.
2. Die **Think-Tank-Website** [Link veraltet] wurde komplett überarbeitet und basiert nun komplett auf der **PDF-Version**, lädt immer automatisch die aktuellste Ausgabe und unterstützt **Kapitel-Direkt-URLs** der Form [Link veraltet]#Inhalt.
3. Die vom derzeitigen Think-Tank-Leiter und -Chefredakteur **parallel zum Think-Tank** betreute Website <http://Demokratie-der-Zukunft.info> wurde analog ebenfalls komplett auf eine PDF-Version umgestellt; anders als beim Think-Tank selbst mussten die Website -Inhalte in diesem Fall erst einmal in eine (komplex gelayoutete) PDF übertragen und gesetzt werden.



R012: Panikmache als Mode

Verschiedene Formen der Panikmache allgemein und in der Coronakrise (Pandemie vs. Plandemie) und Maßnahmen dagegen

Zunächst: **Was ist Panikmache?** – Panikmache ist eine **Form der Kommunikation**, bei welcher der Empfänger mit recht hoher Wahrscheinlichkeit in Panik oder einen panikähnlichen Zustand versetzt wird, indem bei ihm durch **suggestive Botschaften** ein **Gefühl** existenzbedrohender unmittelbarer definitiv anrückender **Gefahr** vermittelt wird, verbunden mit Gefühlen der Machtlosigkeit, Ausweglosigkeit, Hilflosigkeit, totaler **Überforderung**. (Kurzformel: „Dich trifft bald ein schweres Unheil – und du kannst nichts dagegen tun!“)

Durch den so entstehenden **(Über-)Stress**, vermittelt durch **Hormone** wie **Adrenalin** (akute Stressschübe bzw. Angsterregung bis hin zu Panik) und **Cortisol** (chronischer Stresszustand mit Nervosität, Schlafstörungen, Immunschwächung usw.) schaltet das Gehirn **evolutionär bedingt** auf Überlebensinstinkte um, man agiert zunächst hektisch, „**kopflos**“, fahrig, das rationale Denken des Großhirns fällt deutlich schwerer als sonst, ist langsamer, **unkonzentrierter**, zerstreuter, uneffektiver, während man sich sehr leicht von Impulsen des Stammhirns (**Urinstinkte**) mitreißen lässt (**Fluchtverhalten** bis hin zur **Massenpanik** mit Tottrampeln am Boden Liegender, Verteidigungsverhalten bis hin zur blinden **Aggression** und unmenschlich-harter **Rücksichtslosigkeit** oder auch **Angststarre**) und das Verhalten ansonsten sehr viel **auf „Autopilot“** läuft, nämlich noch mehr als sonst über das Kleinhirn gesteuert wird (erlernte, **etablierte Verhaltensmuster**).

Unter diesen Bedingungen zeigt sich ein deutliches **Suchverhalten nach Orientierung** – was bei sozialen Wesen wie dem Menschen vor allem darin besteht, jenen zu **glauben** und zu **folgen**, die in einer solchen als empfundene **Alphatiere** Situation Ruhe, Stärke, Entschlossenheit zeigen und zugleich über **soziale Codes** (Charisma, Stimmlage, Habitus u. a.) den Eindruck vermitteln, die Gefahr richtig und kompetent einschätzen zu können.



Die **Panikmache** kann versehentlich, **unabsichtlich** erfolgen (durch beim Empfänger überraschend Angst erzeugende Äußerungen und wenn Menschen von der Panik eines anderen mitgerissen werden) **oder aber** gerade willentlich und bewusst **als Manipulation** eingesetzt werden – entweder, um jemandem durch den Stress **direkt zu schaden** in einer Situation, etwa um in einer Verhandlung den Gegner leichter über den Tisch ziehen zu können, oder aber um über Menschen **Macht zu gewinnen**, indem man sie **abwechselnd** erst **in Panik versetzt** und sich ihnen sogleich als sozialen Orientierungspunkt, **als Retter** in der Not, als **Führer** durch den Gefahrenschlund anzubieten, was **auch in Wellen** immer wieder abwechselnd gefahren werden kann.

Es ist offensichtlich, dass gezielt eingesetzte Panikmache als **Mittel der Machtpolitik** ein starkes **Motiv** ist für eben fortdauernde Panikmache – und dies ist denn auch bei all jenen Akteuren in der **Coronakrise** anzunehmen, die auf diese Art direkt Kapital aus der Situation schlagen, durch Machtgewinn allgemein und/oder auch wortwörtlich als **finanzielle Krisengewinnler**.

Dies heißt nicht zwangsläufig, dass die Coronakrise von Anfang an durchgeplant gewesen sein muss, möglich ist ebenso, dass auch die Mächtigen, etwa über die enge Vernetzung wie etwa über die **WHO**, selber einer echten **Massenhysterie** bzw. Massenpsychose anheimfielen, die daraus folgenden Entwicklungen aber dann als **Trittbrettfahrer** mehr oder weniger bewusst dann anfangen, für ihre **Eigeninteressen** zu nutzen.

Der umgekehrte Fall kann ehrlicherweise jedoch ebensowenig ausgeschlossen werden, dass nämlich eine tatsächliche **Verschwörung** als groß organisiertes Verbrechen hinter all dem steckt und die einzelnen politischen Führer **nur bedingt freiwillig** handeln und zum Teil möglicherweise sogar **erpresst** werden. Die Indizien für eine **Welle politischer Morde** an der internationalen Krisenpolitik ungewissen Politikern und anderen Personen mit Einfluss hat der Think-Tank bereits in zurückliegenden Runden mehrfach angeschnitten. Es wäre naiv, anzunehmen dass so etwas unmöglich sei – unseriös wäre jedoch auch die feste Behauptung, es sei so. Erst eine gründliche internationale juristische oder wenigstens historische Aufarbeitung wird diese Fragen wirklich je lösen könne.



Wie auch immer die Hintergründe sein mögen, es gibt in der Coronakrise als Besonderheit eine **weitere Motivation** für kontinuierliche Panikmache – und diese greift vollumfänglich auf beiden Seiten, **bei den Krisenverantwortlichen** (Politik, Massenmedien, von der Krise profitierende Wirtschaftskreise) **wie auch bei ihren Kritikern**: Panikmache ist zu einem **Kulturphänomen/Hype** geworden, **Panikmache** ist jetzt **salonfähig** und derzeit **in Mode**.

Jeder, der Panikmache betreibt, bekommt mehr oder weniger viel **Aufmerksamkeit** – leider oft genau **proportional zum Output** an reißerischen **Schreckensfantasien**.

Auf der einen Seite wird die Angst vor einem „**Killervirus**“ geschürt bis zum Erbrechen und mit in moderner Zeit noch nie dagewesener **Trickserei mit Rhetorik** gearbeitet, inklusive komplett unseriöser Arbeit mit Statistiken und sonstigen Zahlen, auf der anderen Seite produzieren viele Protagonisten **dystopische Schreckensvisionen** am laufenden Band. Beide Seiten erhalten dafür Aufmerksamkeit und somit **Anerkennung**, sie fühlen sich bestätigt und hören implizit die Aufforderung: „**Erzähl mir/uns mehr!**“

Und um den **Gruselfaktor** aufrechterhalten zu können in der allgemeinen **Hysterielage**, in der die **Reizschwelle** immer höher steigt, muss in einem **erzählerischen Wettrüsten** immer noch eins obendraufgelegt werden, um die Zuhörer, Zuschauer, Follower, Bürger weiter zu fesseln.

Und beide Seiten erfüllen dann gern auch noch das so erzeugte Verlangen nach vermeintlichen Rettungsankern – mit **nur im Panikmodus rational erscheinenden Ideen** bzw. Anleitungen oder Anweisungen: „Social Distancing“, **Abstandsregeln, Atemmasken, Lockdowns, Massentestungen, Impfung** auf der einen Seite; auf der anderen Seite immer wieder neue **Demonstrationen** und gelegentliche **Partei Gründungen**.

Panikmache schadet immer, selbst bei echten Gefahren. **Sie ist keine Aufklärung**, sie weist nicht auf tatsächliche Missstände oder Gefahren hin und leitet dann zu einem möglichst rationalen Umgang mit diesen an, sondern verursacht – absichtlich oder fahrlässig – **ungesunden Stress**, der **irrationales Handeln** wahrscheinlich macht, was zu vielfältigen **individuellen wie gesellschaftlichen Schäden** führen kann.



Positive Gegenbeispiele sind etwa die Arbeit des **Corona-Untersuchungsausschusses** und von **strategisch vorgehenden Rechtsanwälten** wie Dr. Reiner Füllmich und seine Kooperationspartner, aber auch **Kabarett**, das durchaus sehr düstere und dystopische Szenarien zeichnen kann. Entscheidend ist das erzeugte Gefühl, der erzeugte Eindruck.

Bei der **Panikmache**:

„Es wird geschehen, es wird dich treffen, du wirst unsäglich leiden!
(– Außer du hörst jetzt genau auf mich und tust Folgendes ...)“

Bei der **Aufklärung**:

„Das ist richtig übel, wir müssen jetzt was dagegen unternehmen,
zunächst vor allem erstmal selber nicht (mehr) mitmachen!“

Gesellschaftskritik und Aufklärung müssen dabei **keine Lösungen vorgeben**, sie wollen vielleicht auch erst einmal dazu anregen, dass sich Menschen Gedanken machen und überhaupt erst einmal Lösungen finden. Jedoch ist es immer empfehlenswert, doch ein paar **plausible Vorschläge** parat zu haben als Ad-hoc-Anfang, um den Empfänger weder verzweifeln noch in kontraproduktive Wut gleiten zu lassen.

Doch was ist nun der **Ausweg aus der (Dauer-)Panikmache**? Wenn man die Mechanismen dahinter versteht, so wie sie oben ausgeführt wurden, wird klar, dass man nur den **Teufelskreis aus Show und Aufmerksamkeit** beenden muss: Man sehe die Panikmacher, gleich welcher Couleur, als das, was sie sind, betrachte sie wie die **Untergangspropheten**, die die Menschheit schon so lange begleiten und im Film „*Monty Python's Life of Brian*“ in einer Szene hervorragend karikiert werden.

Um die **Panikmacher** zu stoppen, muss man ihnen ganz einfach nur die Aufmerksamkeit entziehen, sie **ignorieren**, und ihr Tun sozial ächten: sie ganz einfach jedesmal **auslachen**. **Widmet eure Aufmerksamkeit** konsequent ausschließlich denen, die ohne Panikmache aufklären, kritisieren oder lehren und schenkt diesen **eure Anerkennung** – ihr bekommt immer jeweils mehr und mehr von dem, was ihr durch **eure Hinwendung fördert**. **Das ist der ganze Trick**. Löst euch aus dem Bann der Gruselmärchen!



R012: Corona – der nahhistorische Kontext

*In Anlehnung an Noam Chomskys "Manufacturing Consent"
Analyse möglicher nahhistorischer Bahnungsbausteine hin zur Corona-Krise:
Zombiefilme und -serien, MMR-Impfpflicht als Reaktion auf "VAXXED"
und weitere (als koinzidierende soziokulturelle und politische
Entwicklungen
oder gar gelenkte große PR-Strategie im Sinne einer "Strategischen
Inszenierung")*

Für ihr Buch „*Manufacturing Consent*“ werteten Edward S. Herman und Noam Chomsky mit seinem Team zahllose Medienbeiträge aus den USA und anderen Staaten aus, um in akribischer **Detektivarbeit** nachzuverfolgen, wie die Massenmedien die Meinungsbildung durch Verzerrungen, Lügen und andere **Manipulationen** formen und dabei weitgehend gleichgeschaltet arbeiten. Erst durch diese **vergleichende nahhistorische Rückschau** werden entsprechende Muster erkennbar, während der Medienkonsument immer nur von Tag zu Tag einen Bruchteil des Bildes präsentiert bekommt, in aller Regel ohne jemals nennenswerte Vergleiche mit anderen Quellen zu nutzen.

Chomsky stellt seitdem immer wieder heraus, dass die Menschheit die Fähigkeit zu einer sogenannten **intellektuellen Selbstverteidigung** entwickeln muss, um nicht eines Tages durch blinden Glauben an massenmediale Diktate unterzugehen.

Diese Notwendigkeit ist bei der Coronakrise einmal mehr besonders deutlich geworden und natürlich auch die Arbeitsweise und Wirkungsweise der Massenmedien. Schauen wir also einmal etwas zurück auf die Jahre und Jahrzehnte vor der Coronakrise und suchen wir nach **exemplarischen Entwicklungen**, die die **Weltgesellschaft** so **prägten**, dass so etwas wie die **Coronakrise** möglich wurde, im Kontrast zu anderer Pandemie-Panikmache zuvor, denn diese ist ja kein neues Phänomen.



Diese kurze Untersuchung soll vor allem **zum eigenen Nachdenken anregen**, sie wird nicht vollständig sein und sie kann auch keine Aussagen darüber treffen, ob die Coronakrise auf einer tatsächlichen **Verschwörung** basiert, also komplett durchgeplant ist, oder ob sie einfach nur durch eine **ungünstige Verkettung** verschiedener Umstände und Ereignisse entstanden ist. Beides ist möglich, freilich auch eine Mischung aus beidem.

In beiden Fällen jedoch sind **Bahnungsfaktoren** wahrscheinlich, also bestimmte konkrete Entwicklungen der Gesellschaft, die eine Weltkrise dieser Art möglich(er) machten. In Fall eins könnten sie ausgenutzt und/oder zumindest zum Teil bewusst als Vorbereitung auf den großen Coup gefördert oder inszeniert worden sein, im zweiten Fall hätten sie sich nur mehr zufällig ergeben durch die sich ständig wandelnden Moden der Gesellschaft.

Handelt es sich also nur um koinzidierende, also nur rein zufällig in dieser Zeit unglücklicherweise zusammentreffende soziokulturelle und politische Entwicklungen, oder steckt dahinter doch ein großer, perfider Plan von Kreisen, die entsprechende **Mittel** (finanzielle und organisatorische/intitutionelle) und **Motive** haben wie Machtzuwachs, Machtausbau, Machtsicherung, Raffgier, Ideologie, Religion/Sekte, Größenwahn?

Was alles **möglich** und **sogar alltäglich** ist, ohne dass die Mehrheit darüber aufgeklärt ist, die als „**Konsumenten**“ und „**Bürger**“ heute so **unmündig** ist wie die Bevölkerung einst vor der Aufklärung, ja vor der Reformation, kann jeder ohne Weiteres selbst erkunden, der sich nur einmal ein paar Beispiele der ohne Weiteres von jedermann einsehbaren **Fachliteratur** der etablierten **Manipulationsbranchen** anschaut zu Stichworten wie etwa **Public Relations** (vor allem Mitbegründer **Edward Bernays**: „*Crystallizing Public Opinion*“ und „*Propaganda*“ sowie die Dokumentarfilme über ihn: „*Toxic Sludge Is Good For You*“ und „*The Century of the Self*“) und **Strategische Inszenierung** (fingierte Ereignisse zur tiefen psychologischen Prägung und Lenkung von Menschengruppen, was als wirksame Form der angewandten **Hypnose** gilt, also der Steuerung unterbewussten Lernens bzw. Prägens durch dazu gezielt geführte kommunikative und/oder sensorische Mittel).



Wir greifen uns im Folgenden mal nur drei Entwicklungen exemplarisch heraus, die für die Coronakrise als Bahnungsbausteine von Interesse sind: Zombies, Funk und Masern.

Corona und der Zombie-Hype

In den letzten Jahren hat es eine deutliche Zunahme des Themas **Zombie-Apokalypse** in den Medien gegeben, passend zur allgemeinen Tendenz einer **Verrohung** der Medien bis hin zu im ganz regulären Fernsehen ausgestrahlten Serien, deren Brutalität und Ekelhaftigkeit ihnen früher nicht nur eine Einstufung als P18, sondern einen Platz auf dem Index gesichert hätten. Von der seit Langem schon salonfähig gemachten exzessiven **Gewalt** und generellen **Psychopathie** in **Computerspielen**, allen voran den Egoshootern, ganz zu schweigen – und auch hier erfuhr das Thema Zombie-Apokalypse eine enorme Zunahme in letzter Zeit. Im führenden Franchise stirbt der Hauptheld, die Figur, mit der sich der Spieler identifiziert, „interessanterweise“ am Ende an den Folgen einer **Infektion** durch einen Zombiebiss.

Generell ist das moderne Alptraummärchen-Schema der Zombie-Apokalypse eine direkte **Analogie zur Pandemie-Panikmache** – und dieser Aspekt wurde in den letzten Jahren auch immer mehr in den betreffenden Medien betont und explizit hervorgehoben. Wollte man Menschen absichtlich **tiefsitzende Angstneurosen** vor einer Pandemie in den Kopf pflanzen, wäre das **Erfinden des Narrativs** der Zombie-Apokalypse das wohl mit Abstand wirksamste Mittel.

Durch die **verinnerlichten Eindrücke** aus den Zombie-Medien (Filme, Serien, Spiele usw.) greift das Gehirn ganz leicht sofort **Assoziationen** zu Erinnerungen an diese auf, die sich für eine Panikmache bestens als **Verstärker** und für das Durchsetzen politischer Agendas dann als **Beschleuniger** eignen. Man ist es ja schon „gewohnt“, hat es schon erlernt, ganz so, wie das Militär die Shooterspiele emporbrachte und fördert, weil es einerseits die militärischen Ausbildungsressourcen schont (Beschleuniger) und zugleich eine signifikant höhere Akzeptanz für militärisches Vorgehen erzeugt (Verstärker).



Denkbar, dass der Zombie-Hype Teil einer **PR-Medienkampagne** zur Vorbahnung für die Coronakrise war – ebenso kann es sich aber auch einfach mehr oder weniger zufällig aus **reiner Mode** heraus entwickelt haben. Im letzteren Fall könnte es einerseits wiederum ganz bewusst **ausgenutzt** worden sein oder aber ganz ohne dies einfach von selbst die Psyche eines signifikanten Teils der Bevölkerung einschließlich politischer Entscheider und ihrer Familien mitbestimmt haben im **Panikmodus-Autopilotflug**.

Corona und der Mobilfunk

Seit Einführung des **Massen-Mobilfunks** vor rund 25 Jahren trotz zahlreicher Warnungen kritischer Wissenschaftler wird die **Funkstrahlungsbelastung** immer weiter ausgebaut und sind parallel ethisch inakzeptable **Massenfeldversuche an der Gesamtbevölkerung** Teil des Tagesgeschäfts, mit immer mehr Forderungen immer weiterer Branchen nach immer mehr **gewinnträchtigen Risiken auf Kosten der allgemeinen Lebenssicherheit**.

Man muss sich dazu vor Augen halten, dass nach Entdeckung der **Röntgenstrahlen** wie auch nach Entdeckung der **Radiaktivität** beide Male aus heutiger Sicht geradezu **geistesgestört leichtsinnig** damit umgegangen wurde. Es war für **längere Zeit Mode**, von sich und seinen Liebsten Röntgenfotos bis hin zu **Röntgenbewegtbildern** zu machen, **radioaktives Mineralwasser** und **radioaktive Schokolade** wurden **als Heilmittel** verkauft und aus Marketingzwecken auch verschenkt (so unter anderem bei der Eröffnung des Hygienemuseums zu Dresden). Dass die Konsumenten eine sehr hohe Krebsmortalität hatten, versteht heute wohl jedes Kind.

Damals aber betraf das immer nur einen kleinen Teil der Bevölkerung, die Produkte bzw. Dienstleistungen waren zum Teil teuer oder galten vielen als eitle Spielerei (wie etwa das Röntgen des Fußes im Schuhgeschäft). Heute aber werden immer neue Technologien so **invasiv vermarktet**, dass fast niemand sich ihnen vollends entziehen kann.



Weit mehr noch als das ebenfalls über lange Zeit als gesundheitsfördernd vermarktete **Rauchen**, bei dem bekanntlich bereits das **Mitrauchen** mit zunehmender Expositionszeit statistisch bedingt immer mehr schwerste Gesundheitsschäden riskiert, werden durch den Massen-Mobilfunk inzwischen *alle* Menschen den niemals auf lange Zeit im Voraus abschätzbaren und beherrschbaren Risiken neuer Technologien ausgesetzt, ein für die Menschheit insgesamt hoch riskantes Agieren. Denn sollte sich eines Tages doch zeigen, dass **Langzeitschäden** auftreten, sind nicht nur ein paar wenige davon betroffen, es gibt nicht einmal mehr einen signifikanten Rest, der im **Worst-Case** (irreparable Schädigung des Genoms) das Überleben der Spezies mensch retten könnte.

Es geht dabei nicht um den Einzelfall. Viele Menschen hatten einst auch vor Technologien Angst, die wir heute als meist unbedenklichen Teil des Alltags ansehen, wie etwa das Reisen mit hoher Geschwindigkeit in Auto oder Zug (wobei wir freilich grausamste Tode und Verstümmelungen durch Unfälle stillschweigend hinnehmen, solange es nicht uns selbst oder unser Umfeld betrifft – und sogar dann noch hinterfragen die allermeisten Menschen nicht die tatsächliche Notwendigkeit). Das **Hauptproblem** ist aber das **Prinzip**, dass neue Technologien ohne reifliche (Langzeit-)Testung in kürzester Zeit via Marketing komplett invasiv die gesamte Gesellschaft „beglücken“ – und dies ohnehin immer **auf Kosten der Lebensqualität** und psychischen Gesundheit aller **Kritiker und Skeptiker**, oft **einige Millionen Menschen pro Land**, die unter der **unfreiwilligen Teilnahme** an den immer neuen Experimenten leiden, bis hin zu Suizidfällen.

Es hat **lange Zeit** gedauert, bis Röntgen und Radioaktivität als Freizeitspaß bzw. als Heilmittel vollends diskreditiert waren und vom Markt verschwanden, **Zigaretten** wurden über viele Jahrzehnte **aggressivst vermarktet**, selbst als bereits hinreichend bewiesen war, wie enorm schädlich sie sind und selbst an einem Fall wie **Contergan** (das nach Bekanntwerden des Kindschädigungspotenzials noch eine ganze Weile nicht vom Markt genommen, sondern munter weiter vermarktet wurde) lässt sich ablesen, wie unfassbar **skrupellos** raffgierige Kreise die Gesundheit der Bevölkerung nicht nur riskieren,



sondern sogar **willentlich schädigen**, um nur noch ein bisschen mehr kurzfristige (und erst recht langfristige) Gewinne für sich selbst herauszuschlagen.

Immer mehr immer „leistungsfähigere“ (= höhere Strahlungslast) Funktechnik an immer Orten, in jedem Winkel des Alltags (Handy, Smartphone, WLAN, UMTS, Funkableser für Heizung und Wasser, Funkrauchmelder, „Smart-Home“, ...) – natürlich fragen sich dann andere **finanzkräftige Branchen**, wie sie ähnlich universelle Absatzmärkte erschließen können, um Milliarden Gewinne einzufahren, wenn endlich all die bisher geltenden **lästigen Schranken der Vorsicht und Ethik** fallen. Funktechnik? Überall! – Und dann doch bitte auch: **Gentechnik überall**, ausnahmslos **jeden Menschen impfen**, am besten jährlich (inzwischen wird bei Corona schon von halbjährigen Impfungen gefaselt, was eine Verdoppelung des Gewinns wäre – zwei Luxusliner statt nur einem pro Monat für den Lobbyisten, der das einfädelt!), die **Testhersteller** feiern bereits seit vielen Monaten den Goldregen und die **Zwangstests** dürften bereits das größte Geschäft aller Zeiten sein.

Und warum auch nicht? Die Menschen haben anstandslos das **Marketing** der Funktechnik geschluckt, Kritik wurde nahezu ausgeschaltet (bis auf wenige Glanzlichter wie etwa die Szene am Ende des Films *„Thank You For Smoking“*, in welcher sich der Zigarettenlobbyist bei der Mobilfunkbranche bewirbt) und komplett ins soziale Abseits gedrängt inklusive eigenem Gattungs-Begriff **„Aluhutträger“**. Eine so präparierte Gesellschaft schluckt auch so etwas wie die Coronakrise – oder bringt sie hervor, je nachdem.

Corona und die Masern-Impfpflicht

2016 erschien der Dokumentarfilm *„VAXXED“*, in dem sehr sachlich dargestellt wird, wie der Kinderarzt Andrew Wakefield über einen **Whistleblower des CDC** (mithin die höchstgestellte Gesundheitsbehörde der Welt) von Vertuschungen bei der Zulassung der MMR-Impfung (Masern, Mumps, Röteln) erfuhr, die vor allem eine signifikante Zunahme geistiger Behinderungen (frühkindlicher Autismus) nach dieser Impfung betreffen.



Andrew Wakefield hatte in Folge dieser Hinweise unabhängig geforscht und 1998 einen **weltweit beachteten Fachartikel** dazu publiziert, in dessen Folge die Impfindustrie eine **Abnahme der Impfwilligkeit** bemerkte. Wakefield wurde daraufhin nach allen Mitteln der Kunst **kaltgestellt und diskreditiert**, ihm wurde seine Zulassung entzogen und sein Artikel rückwirkend aus dem Fachmagazin gestrichen. **Inhaltlich** wurde seine Arbeit **mitnichten widerlegt**, es lief ein reines **Schmierentheater**, so wurde ihm primär der Vorwurf gemacht, für seine **unabhängige Forschung** von Eltern betroffener Kinder Geld „genommen“ zu haben, was als unethisch und nicht-neutral dargestellt wurde, was bei der allgemein **hoch korrupten Gesundheitspolitik** und der direkt und indirekt komplett von privaten Geldgebern finanzierten regulären „Forshung“ (im Ergebnis meist reine PR) ein Hohn sondergleichen ist.

Als Wakefield also 2016 mit der Dokumentation „**VAXXED**“ gewissermaßen zurückschlug, wurde vermutlich sehr bald schon die **weltweite Kampagne** zur Durchsetzung einer **Impfpflicht** für bewusst eben genau jene kritisierte **MMR-Impfung** gestartet, die in den letzten Jahren vor der Coronakrise bereits eine **massenmediale Gleichschaltung** zeigte, die nur als erschreckend zu bezeichnen ist. Selbst sonst kritische und besonders sachliche Fernsehsender wie Arte oder BR plapperten ungeniert die dreisten **Lügen** nach, die Spahn und Co absonderten, die jeder in zwei Minuten Internetrecherche nach den offiziellen, amtlichen Zahlen sofort widerlegen kann. Weder sind Masern signifikant gefährlich, noch hat es mit den Jahren eine signifikante Zunahme von Fällen gegeben, ganz im Gegenteil, im langfristigen Schnitt und auch die letzten Einzeljahre fielen die Zahlen!

Wie so oft nutzte diese Kampagne aber auch folgenden Trick: **Man lügt, ohne zu lügen**. So wurde etwa überall betont, dass sich in Europa im Jahr zuvor die Fallzahlen, was korrekt ist, verdreifacht haben. Nur:

1. Es handelt sich um sehr geringe Absolutzahlen
mit also nur sehr geringer Relevanz für den einzelnen Bürger.
2. Bei so kleinen Zahlen sind Schwankungen
um ein Vielfaches von Jahr zu Jahr ganz einfach normal und zu erwarten.



3. In Deutschland waren die Zahlen im betreffenden Zeitraum um ein Vielfaches gesunken.
4. Die Zahlen schwanken um noch weit größere Faktoren seit Beginn der Erfassung von Jahr zu Jahr, mal um ein Vielfaches hoch, mal um ein Vielfaches runter.
5. Im langfristigen Schnitt über mehrere Jahre gemittelt sinken die Fallzahlen kontinuierlich, ganz ohne Zunahme der Impfung bzw. sogar „trotz“ leicht signifikantem Rückgang der Impfungen. Dies freilich ist nur zu erwarten, wenn Impfungen nicht der einzige Weg zur Reduktion von Infektionen bzw. ihrer Komplikationen sind oder auch überhaupt nicht wirken, sondern reiner Dummenfang wären, während andere Maßnahmen zur Gesundheitsförderung greifen, die keinen gewinnträchtigen Markt für die Pharmabranche bieten.

Auf den Erfahrungen der **MMR-Impfpflicht-Kampagne** konnte für die **Coronapolitik** jedenfalls hervorragend aufgebaut werden, man hatte die nötigen Spielsteine platziert und wusste, wie gut die **massenmediale Gleichschaltung** wirklich greift, ohne dass die Leute recherchieren oder rebellieren, und das Thema der **Impfpflicht** war bereits zur gesetzlich verankerten Tatsache gemacht worden. Auch auf den für die MMR-Impfpflicht-Kampagne erfundenen **hanebüchenen Konstrukten** wurde 1:1 aufgebaut: **Impfen als soziale Pflicht** zum Schutz von „Risikogruppen“ (ganz analog zur Volksgesundheit des Dritten Reiches), ungeachtet jeglicher rationaler Abwägungen dazu, statt wie bisher rein zum Selbstschutz, und **postulierte Spätschäden**, um trotz evidenterweise geringen Gesundheitsrisiken eine fundamentale Angst schüren zu können und sozialen Druck aufzubauen, jede Kritik möglichst zum Schweigen zu bringen, zumindest durch immer neue Behauptungen, alle Regeln der Wissenschaftlichkeit (zu der als elementarster Grundsatz das Verbot der **Beweislastumkehr** gehört!) in den Staub tretend hinter sich bzw. der Öffentlichkeit her zu führen, während man an der Opferbevölkerung Tatsachen schafft.



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Runde 012 (03.04.21)



Es ist immer möglich, sich zu irren. Aber nur wer nachdenkt, kann **Irrtümer erkennen** und überwinden, kann **Lösungen finden**. Nicht einfach glauben, sondern **hinterfragen**, immer hinterfragen, auch alles hier oben Geschriebene, und **sehr gründlich nachdenken!**



Runde 013 (10.04.21)



R013: Corona-Sozialdarwinismus

sozialdarwinistische Perspektiven in der Coronakrise und die Risiken des Gleichschritt-Totalitarismus

In der Coronakrise tun sich zwangsläufig sozialdarwinistische Blickwinkel auf.

Aus Sicht der Anhänger des staatlich-medial erzählten Pandemie-Narrativs hängt das Überleben der Menschheit von zentralistisch-staatlich organisierten pharmakologisch-medizinischen Maßnahmen ab, meist liegt die Hoffnung überdominant primär auf den Impfungen und erst weit abgeschlagen auf behandelnder Medizin. Dieses Narrativ wurde so schon von Angebinen der Krise gefahren und durch eine historisch einmalige, noch nie dagewesene systematische Panikmache lobbyiert und vermarktet.

Der so instigierte faktische neue Welt-Faschismus (siehe *R008: Coronapolitik als Faschismus*, Seite 152 ff) beinhaltet intrinsisch auch einen sozialdarwinistischen Blick auf die Weltlage: Wer der neuen Welt(ver)ordnung folgt, überlebe, wer sich ihr verweigert, ist dem Tode geweiht, dann aber halt auch ein „Idiot, der es verdient hat“ (meist nur implizit gedacht, zuweilen aber auch explizit gesagt) und/oder ein „Verräter“ an der „Volksgesundheit“,

ein gefährlicher Fremdkörper und Schädling, den es in letzter Konsequenz irgendwann zu beseitigen gilt, wenn er sich partout nicht anpassen/unterwerfen will. Die Eskalation lief im Dritten Reich über viele Jahre erst langsam hoch, weit langsamer als nun bereits im ersten Jahr der Corona-Krise. Viele haben nichts aus der Geschichte gelernt – die heutigen Tätergruppen offenbar aber sehr wohl!)



Aus Sicht der Kritiker der Coronakrise ergeben sich ebenso zwangsläufig jedoch ihrerseits sozialdarwinistische Perspektiven, allerdings unter einem ganz anderen Blickwinkel, nämlich als reine Coping-Notwendigkeit, um mit der alptraumhaften Aussicht des durch die „Massenimpfungen“ drohenden tatsächlichen Massensterbens und dem dabei hilflos Zusehen-Müssens emotional irgendwie klarkommen zu können, einschließlich der Angst um möglicherweise verlorene Angehörige, Freunde, Kollegen in diesem wohl veritablen Dritten Weltkrieg (siehe *R006: Coronakrise als 3. Weltkrieg*, Seite 119 ff), der Angst vor einem Kollaps der Wirtschaft inklusive der Versorgung mit allen Lebensnotwendigkeiten oder eine tatsächlichen Überlastung des Gesundheitswesens durch massenhafte Spätschäden der „Geimpften“ sowie letztlich der Angst vor unerträglichen Übergriffen auf die eigene Person, den eigenen Körper, die eigene Gesundheit oder auf die eigenen Kinder und ganz allgemein völlig dystopische oder zumindest absolut unsichere Zukunftsaussichten.

Das sozialdarwinistische Coping der Kritiker besteht in der leichtesten Ausprägung in der Hoffnung, dass im Falle vieler Impfschäden die Krise zwar zu einem bitteren, aber schnelleren Ende kommt und wieder schneller zur Normalität zurückgekehrt wird bzw. dass schneller notwendige, ganz neue, konstruktive Lösungen für die Gesellschaft gesucht werden und dass sich insbesondere solch ein unethischer Wahn nie wieder mehr wiederholen wird. Aus Sicht von Impfkritikern verbindet sich damit auch die Hoffnung, dass Impfungen insgesamt endlich einmal gründlicher kritisch betrachtet werden, da die sonst übliche Vertuschung und das externalisierende Abdrängen auf das private Leid der Geschädigten durch Impfungen bzw. ihrer Angehörigen abseits vom öffentlichen Fokus ein jähes Ende findet und die massenhafte Leiderfahrung endlich den manipulativen Worst-Case-Fällen des Impfmarketings gegengehalten werden kann und die objektiven statistischen Fakten endlich einer wirklich evidenzbasierten, rein wissenschaftlichen und rationalen Bewertung ohne Finanz- und Machtinteressen unterworfen wird (siehe dazu auch *R009: Risikomanagement/Impfen*, Seite 176 ff).



In der harten Ausprägung muss das (wie nach vielen Augenzeugenberichten schon damals bei der „Spanischen Grippe“) durch die „Massenimpfungen“ ausgelöste Massensterben oder zumindest massenhafte schwere Schädigen (körperliche oder geistige Invalidität),

so es denn dazu kommt, als selbstverschuldete Vernichtung von „Systemlingen“ und der allgemein naiveren und unmündigeren Bevölkerungsteile, schlimmstenfalls dies sogar als eine signifikante Mehrheit, verarbeitet werden und damit auch als Chance auf eine neue, bessere Zeit und Welt, wenn die vernünftigeren Menschen als aktive Funktionsträger in allen Bereichen der Gesellschaft durch die sozialdarwinistische „Auslese“ ein statistisch viel höheres Gewicht und damit mehr Einfluss bekommen.

Vielfalt ist immer ein Merkmal des Lebens und ein Garant für das langfristige Überleben durch evolutionäres Sich-anpassen-Können. Ein Gleichschritt-Verhalten der kompletten Menschheit wäre immer ein unangemessenes, pathologisches Vorgehen mit dem Risiko der kompletten Annihilation der menschlichen Zukunft. Es ist aber auch ganz und gar unmöglich, zumindest als freiwilliger Gleichschritt. Denn aus evolutionären Gründen sind die Menschen eben sehr verschieden und es gibt zumindest immer einen recht breiten signifikanten Rand jeweils „oben und unten“ aus Menschen, die besonders unvernünftig, unsensibel, unintelligent, unvorsichtig sind einerseits und solchen, die die entsprechenden Gegenteile darstellen und im Vergleich zum Gros der Menschheit, zur zum Gleichschritt potenziell fähigen Masse, sehr viel vernünftiger, sensibler, intelligenter oder vorsichtiger sind – und dies gilt analog für alle möglichen weiteren Eigenschaften.

Wer die Vielfalt nicht achtet und respektiert, hat das Leben, die Welt und den Menschen nicht verstanden, ist ein gefährlicher Dummkopf und ihm sollte niemals gefolgt werden, sonst führt dies nur zu massiven Schäden, massivem Leid und negiert alles Wesentliche. Wenn alle Menschen dasselbe essen würden, dasselbe trinken würden, dieselben Pillen einwerfen würden oder Ähnliches (etwa „die Welt durchimpfen“), wäre dies ein massives Sicherheitsrisiko, schafft eine Vulnerabilität, wie sie von der Natur niemals lange geduldet wird, weil Fehler oder mutwillige Angriffe dann schockwellenartig sehr, sehr Viele bis hin zur gesamten Menschheit erfassen würden, wobei Unfruchtbarkeit, Tod oder auch eine die



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Runde 013 (10.04.21)



erfolgreiche Fortpflanzung und Kindesaufzucht vereitelnde Invalidität unserer Spezies ein jähes Ende bereiten würden.



R013: Die Wirkung von Epidemienamen

Wirkung der Bezeichnung bei vorgeblichen Pandemien (Vogelgrippe und Schweinegrippe vs. COVID-19)

Die Bezeichnung einer (tatsächlichen oder angeblichen) neuen Erkrankung ist geeignet, ganz unterschiedliche massenpsychologische Wirkungen hervorzurufen und bestimmt so mitunter das politische und gesellschaftliche Geschehen mit, etwa wie ruhig oder panisch auf ihre Ausrufung reagiert wird.

Bei Begriffen wie „Schweinegrippe“ oder „Vogelgrippe“ etwa bilden sich sehr leicht Schlussfolgerungen wie „Na und, ich bin doch kein Vogel/Schwein!“ und die verkündete Erkrankung wird gesamtgesellschaftlich mit höherer Wahrscheinlichkeit weniger ernst genommen bei ansonsten gleichen Parametern im Vergleich zu einem reinen Abstraktum, das keine automatischen Ich-nicht-Assoziationen hervorruft, wie eben bei „COVID-19“.

Dies ist nur ein Element unter vielen, kann aber bei einem Zusammentreffen mehrerer solcher massenpsychologisch wirksamer Elemente das Geschehen sehr deutlich lenken, ob nun dieses Zusammentreffen der verschiedenen Elemente ein unglücklicher Zufall war oder Teil eines bewusst inszenierten Plans, etwa für Massenmarketing oder als politisches Machtspiel (oder beides); im Fall der zufälligen Entwicklung könnte ein einzelnes solches Element zudem auch, der Chaostheorie folgend, den Ausstoß für die gesamte weitere lawinenartige ungünstige Entwicklung gegeben haben.



R013: Schein-Uniformität im Dogmatismus

*die soziologische Illusion der Uniformität („alle machen mit“)
in totalitären/dogmatischen Kulturen
(Coronakrise vs. Beispiele wie Religionen)*

In dogmatischen Sozialsystemen, wie etwa in strikt religiösen Kulturen oder eben auch aktuell gerade in der Politik der Coronakrise, führen soziologische Prozesse sehr schnell zu der Illusion, nur man selbst stehe dem Ganzen skeptisch bis kritisch gegenüber, während alle anderen der dogmatisch vertretenen Sache komplett folgen würden.

Der Einzelne hat Angst vor dem fanatisch wirkenden Umfeld, vor unangenehmen bis hin zu schwerwiegenden Konsequenzen, wenn er Skepsis oder gar Kritik äußern würde oder sich als denkendes Individuum gar entschiede, den Blödsinn nicht (mehr) mitzumachen.

Durch den Gruppendruck kann bei weniger charakterstarken Personen auch der Eindruck erwachsen, das Umfeld sei sehr wohl normal und handle durchaus richtig, nur einzig mit einem selbst stimme etwas nicht, wenn man das als zu glauben Verordnete schlicht nicht zu glauben in der Lage zu sein scheint.

Und hat die Mehrheit denn nicht ohnehin immer recht, muss sich der Einzelne denn nicht immer der Mehrheit unterordnet, damit eine Gesellschaft funktioniert?

Nein! Erstens kann sich die Mehrheit sehr wohl irren, auch ganz fundamental. Im Prinzip irrt die Mehrheit sogar in den meisten Fragen immer, hängt allem Fortschritt und allen Verbesserungen immer hinterher, bis das Bessere endlich von der trägen Mehrheit voll angenommen wurde.



Zweitens entsteht eben sehr schnell die reine Illusion, dass alle in einer Gesellschaft oder Kultur hinter dem Dogmatischen stünden, wenn der Einzelne aus Angst, anzuecken, aufzufallen, sich lächerlich zu machen, angegriffen zu werden, sozial isoliert zu werden, dumm dazustehen oder Ähnliches, sich eben zum Schein anpasst und alles tut und sagt, was das Dogma verlangt.

Er selbst wird damit zum Träger des Dogmas, des Systems und erzeugt gegen sein ganzes Umfeld eben genau den Eindruck, den er selbst von seinem Umfeld hat. Für sein Umfeld ist er selbst dann jemand, der das Dogma rundum vertritt. Und so bietet er keine Chance, dass ein anderer, der ebenfalls skeptisch bis kritisch steht, sich anders fühlen könnte als er selbst es tut: allein, isoliert, vielleicht sogar „nicht normal“, zumindest einfach „anders“.

Es ist dann gut möglich, dass die meisten bis *alle* Personen einer Gruppe (beliebiger Größe) das Dogma keinesfalls aus Überzeugung tragen, sondern sich alle gegenseitig stressen durch ihr vermeintlich „konformes“ Verhalten. Würden sie sich einmal offen darüber austauschen, könnten sie in wenigen Minuten eine bessere Gesellschaft schaffen, sich alle freier, rationaler, weiser und glücklicher durch Leben bewegen.

Da Dogmen aber das Abweichen von ihrem Diktat perfiderweise als „abnormal“ und inakzeptabel definieren, erhalten sie sich wie ein Virus in den Köpfen der Menschen, breiten sich potenziell als soziale Epidemie aus und können dann unbegrenzt viele Generationen lang bestehenbleiben.

Man kann dies mit dem Phänomen der Ameisenkreise vergleichen: Ameisen folgen bei der Nahrungssuche einer Duftstoffspur (Phäromone), die Erkundungsameisen legen. Hin und wieder kommt es einmal vor, dass dabei Kreisschleifen geformt werden, die nicht mehr zum Ameisenbau zurückführen. Wenn die Sammlerameisen einmal in einen solchen Kreis geraten, laufen sie oft ohne Pause diesem folgend im Kreis, bis sie verenden.



Für den Menschen gibt es jedoch eigentlich einen einfachen Ausweg, den Merkspruch:
„In der selbst erkennst du die anderen, in den anderen erkennst du dich selbst!“

Du kannst an den anderen nur ihr Tun und Reden beobachten, nie aber ihr Denken – umgekehrt können die anderen auch nur beobachten, was du tust und sagst, nicht aber, was du wirklich denkst. Und wenn du selbst etwas für Seltsam hältst, das „alle“ anderen tun und sagen, aber eben eigentlich anders darüber denkst, es skeptisch bis kritisch siehst, dann ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass es den anderen tatsächlich ganz genauso damit geht!

Damit der vermeintliche „Herdentrieb“ weder zur Falle wird noch mutwillig missbraucht werden kann, damit Menschen aus bereits bestehenden solchen Fallen befreit werden können bzw. sich aus ihnen selbst befreien und Manipulatoren das Handwerk gelegt wird, braucht es etwas Mut und Zivilcourage. Diese können auf dem oben Ausgeführten jedoch leicht aufgebaut werden, denn die reine Logik kann bereits sehr viel Zuversicht aufbauen.

Die Wende der kam erst so richtig in Schwung, als die Menschen anfangen, sich weiße Bändchen an ihre Autos zu binden als Zeichen des Dogmabruchs. Sie zeigten einander, wer das System nicht mehr unterstützt, und erkannten so sehr schnell, wie viele sie waren, mit jedem Mutigen einer mehr, was sich als eine regelrechte „Mode-Welle“ ausbreitete.

Die Maskenpflicht der Coronapolitik hat dieses Phänomen versehentlich oder absichtlich zum Negativen bedient, ein Uniformitätssymbol geschaffen, das mehr als alles andere in der Coronakrise zu einem soziopsychologischen Gruppendruck geführt hat. Dies gilt es zwingend aufzubrechen!

Der Think-Tank empfiehlt dazu die W-Geste – damit (oder über ein anderes geeignetes Erkennungssymbol für Skepsis und Kritik gegenüber der Coronapolitik) würde die Krise binnen weniger Wochen ganz sicher fallen. Zur detaillierten Herleitung und Erläuterung der W-Geste siehe *R004: Corona-Kritik-Symbole*, Seite 100.



Runde 014 (17.04.21)



R014: Die Coronakrise als anepistemische Krise

*Analyse der Corona-Krise aus sozialhistorisch-epistemologischer Sicht
als Anepistemische Krise*

*(Outline: Aufklärung → Gegenaufklärung →
Französische Revolution → Moderne → Bernays/PR)*

Die Coronakrise ist im Kern eine fundamental anepistemische Krise, geprägt also vom Unvermögen („an-“) der Massen, Informationen valide und kompetent auf ihren realen Wahrheitsgehalt hin zu überprüfen („epistemisch“).

Dies gilt zum einen für die von der Krise ergriffenen Bevölkerungen, soweit sie dem Narrativ der Pandemie anheimgefallen sind und bleiben ebenso wie die sie lenkenden Politiker und Medienschaffenden, zumindest wo man Letzteren keinen reinen Vorsatz unterstellen möchte.

In der Coronakrise zeigt sich deutlicher als je zuvor in der Geschichte eine Naivität und Leichtgläubigkeit als weltweit verbreitetes Massenphänomen, ein blindes, sofort parates Glauben alles eindrücklich in Szene gesetzten Vorgesetzten. Selbst die hanebüchensten Behauptungen werden von einem Großteil der Menschen einfach akzeptiert, ohne sie zu hinterfragen, nicht mal dann, wenn das eigene Leben massiv eingeschränkt und auf den Kopf gestellt wird, die eigene Existenz und Zukunft tatsächlich in Gefahr gebracht wird durch die Politik – nicht einmal nach vielen vielen Monaten des immer selben Spiels.

Der Grund dafür liegt in der Geschichte, darin, wie die Mächtigen mit den Massen seit eh und je spielen, um ihre Macht zu erhalten, auszubauen und vor allem voll auszunutzen. Mit der Coronakrise fällt dies der Menschheit nun gewaltig auf die Füße – wie es eines Tages absehbar geschehen musste. Will die Menschheit nicht untergehen, muss sie als Ausweg zwingend ein neues Zeitalter der Aufklärung durchlaufen – und dieses Mal aber mit wirklichem Erfolg!

Schauen wir uns nun an, wie es zur heutigen Anepistemischen Krise kommen konnte.



In den rund 150 Jahren der Aufklärung von zirka 1650-1800 herrschte als soziokulturelle Strömung ein Streben nach allgemeinen Verbesserungen in allen Lebensbereichen, von der Wissenschaft und Technik über die Kunst und Kultur bis hin zum Lebensalltag. Als Basis für Verbesserungen erkannte man die Notwendigkeit der Analyse des bisher Bestehenden, so dass nach und nach sehr vieles sehr gründlich hinterfragt wurde, ganz besonders die herrschenden Dogmen, Kulturnarrative und Machtstrukturen.

Kurz: Alles, was die Mächtigen zuvor über Jahrhunderte bis Jahrtausende zur Kontrolle der von ihnen ausgebeuteten Massen an soziopsychologischen Winkelzügen etabliert war, geriet gefährlich ins Wanken. Das schauten sie sich natürlich nicht einfach tatenlos an, sondern setzten fortwährend die sogenannte Gegenaufklärung dagegen.

Die Gegenaufklärung konnte die Aufklärung einerseits zwar Generation um Generation in Schach halten, sie aber nicht überwinden, und so kam das Ende der Aufklärung durch ein ganz anderes Geschehen, das heute freilich als logische Folge der Gegenaufklärung angesehen werden kann: die Französische Revolution als gewalttätige, blutrünstige Entladung, als kollektiven Amoklauf einer seit 150 Jahren vergeblich auf Verbesserungen wartenden Gesellschaft. Der Schock, das Entsetzen über die Gewaltexzesse und die große Resignation ob der Enttäuschung, dass die Revolution wieder neue Herrscher nach oben brachte, die keinesfalls besser agierten als die besiegten, ließen damals viele Menschen die Hoffnung auf eine fundamental bessere Welt aufgeben, ähnlich wie in neuerer Zeit das Ende des Ostblocks vielen Menschen weltweit ähnliche Hoffnungen raubten.

Während sich nach der Französischen Revolution (1789-1799) zunächst die Romantik als Realitätsflucht anbot, wandelten die Herrschenden die Gesellschaft grundlegend um. Sie hatten aus der Aufklärung, Gegenaufklärung und auch der Französischen Revolution sehr viel gelernt und zogen nun die Konsequenzen. Das Beherrschen der Massen durch Dogmen und starre Traditionen hatte sich überholt, man schwenkte ein auf die Moderne, jene bis heute fortdauernde Epoche, die dadurch geprägt ist, dass die Massen über von den herrschenden Kreisen geförderte ständige faszinierende Fortschritte in Wissenschaft, Technik, Kunst und Kultur beschäftigt, unterhalten und abgelenkt werden, während die Ausbeutungsmaschinerie munter weiterläuft.



Fortschritt ohne Fortschritt ist das Grundprinzip der Moderne: Die Grundstrukturen der Ausbeutung werden nicht angetastet, in diesem Bereich und auch der damit verbundenen allgemeinen geistigen Entwicklung der Massen bleiben Fortschritte wohlweislich aus bzw. werden stringent unterbunden und bekämpft.

Die Moderne steuert gezielt, wo es Fortschritt gibt und wo nicht, was die Massen lernen und was nicht, wovon sie träumen und wovon nicht, welche Werte und Ideale sie haben und welche eben nicht. Die Schulen der Moderne sind Fabrikgebäude zur massenhaften Serienproduktion optimal ausbeutbarer Arbeitskräfte.

Die Massen werden befüllt mit vorausgewähltem Wissen, überfrachtet mit Informationen, während ihnen aber sehr viel Wesentliches nie ins Bewusstsein kommt. Sie lernen nicht, systematisch epistemologisch zu hinterfragen, denn dann würden sie auch ihre Lehrer hinterfragen und die Medien, die Politiker, die bestehenden Strukturen. Einzelne tun dies natürlich immer trotzdem, aber eben nicht die Masse der Menschen. Diese wird durch psychologische Manipulation dazu gebracht, sich für sonstwie gebildet und intelligent zu halten, dabei haben die meisten in ihrem ganzen Leben noch nicht einmal den Begriff der Epistemologie gehört, die wissenschaftlichen Grundprinzipien könnten sie nicht aufzählen oder gar erläutern, formale Logik ist ihnen allenfalls schwammig ein Begriff und von den meisten der mannigfaltigen Manipulationsmethoden haben sie nicht einmal den Hauch einer Ahnung, so dass sie auch nicht in der Lage sind, sie zu bemerken geschweige denn abzuwehren.

In der Coronakrise werden Behauptungen auf Behauptungen einfach als Fakten geglaubt, als hätte man weder je davon gehört, dass Menschen lügen noch sie sich irren können, selbst gravierende Logikfehler lassen nicht aufmerken und nachprüfen, man schlägt nicht nach, man rechnet nicht nach, man recherchiert nicht, man denkt einfach nicht nach.

Gerade auch hier in Deutschland, wo die Führung das Internet als „Neuland“ bezeichnete, scheinen viele, auch bisher halbwegs intelligent auftretende Menschen, sich dies sehr zu Herzen genommen zu haben und kleben wie Opa anno dazumal am Volksempfänger (Massenmedien) statt die Möglichkeiten der Validierung zu nutzen, die wir heute haben.



Kants Leitsatz der Aufklärung: „*Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!*“ wird nun nicht nur von den Massen ignoriert und gemieden, sondern sogar explizit in den Dreck getreten mit totalitaristisch-dogmatischen Politikaussagen wie „*Die Maßnahmen dürfen nicht hinterfragt werden!*“ – und die Mehrzahl der Menschen scheint selbst das noch zu akzeptieren!

Eine solche Gesellschaft ist ganz einfach am Ende. Ja, so wie vor „Corona“ kann und wird es nicht weitergehen – denn sonst schlittert die Menschheit in den Untergang, wird früher oder später durch die Verbindung aus anerzogener Dummheit und fatalen Möglichkeiten so sicher draufgehen wie ein Kleinkind, das mit einer scharfen Tellermine spielt. Wenn die Massen nicht wissen, was sie tun, und nicht verstehen, was man mit ihnen tut, kann das auf Dauer nicht gutgehen.

Lasst die Coronakrise den Warnschuss sein, der zwar wohl schon ein Körpertreffer war, aber doch noch nicht tödlich, um über eine neue Aufklärung die Menschheit davor zu bewahren, binnen der nächsten Generationen die vitalen Funktionen, ihre Lebensfähigkeit ganz zu verlieren. Bildet euch selbst und bildet einander; habt den Mut, jetzt erst recht, euch eures eigenen Verstandes zu bedienen und hinterfragt immer gründlich sowohl die Kompetenz als auch die Motive derer, die euch zu lenken suchen, hinterfragt die Validität aller neuer Behauptungen ebenso wie nach und nach auch jene alles dessen, das ihr zu wissen glaubt, aber noch nie explizit epistemologisch unter die Lupe genommen habt.

Hinterfragt eure Eltern, eure Lehrer, eure Helden, die Medien, die Politik – sie können mal richtig liegen, mal falsch, mal lügen, mal ehrlich sein, mal euch Gutes wollen, mal nur ihre ganz eigenen Interessen im Blick haben. Früher, heute, morgen.

Vernunft, Selbstverantwortung, Aufklärung, Freiheit – daran sollten wir uns orientieren, dann überwinden wir nicht nur die Coronakrise, sondern noch viel, viel mehr und legen die Fundamente für eine wirklich gute Zukunft für unsere Kinder und die Zukunft der Menschheit insgesamt.



R014: Versteckte Symbole überall?

(Versteckte) Symbole überall?

*Radosophie, Numerologie und Verschwörungsverwirrungen
– und der epistemologisch-rationale Ausweg*

Es gibt einen fundamentalen Unterschied zwischen dem Erkennen von Mustern und dem Erkennen von Symbolen. Ein Muster ist eine Struktur, die einer bestimmten abstrakten Gestalt zugeordnet werden kann, die man als Abgleich entweder direkt im Gedächtnis trägt oder aber aus verschiedenen Gedächtnisinhalten synthetisiert hat. Ein Symbol ist ein Muster, das eine bestimmte, sozial definierte Bedeutung kommunizieren soll und zu diesem Zweck verwendet und seine Muster-Bedeutungs-Zuordnung kommuniziert wird.

Ein recht verbreiteter kognitiver Fehler ist es, Muster mit Symbolen gleichzusetzen bzw. zu verwechseln, nicht zwischen Muster und Symbol zu unterscheiden und so bestimmte Muster, die man einmal als Symbole gelernt hat, überall als Symbol zu sehen, auch dort, wo sie nur Muster sind und eben kein Symbol.

Der Mensch kann dank seines Gedächtnisses und seiner kognitiven Fähigkeiten in der hochkomplexen Welt zahllose Muster erkennen, je struktureicher das betrachtete Objekt, desto mehr, wie wohl jeder schon anhand von Wolkenformationen oder erst recht bei einer Strukturtape in Zeiten großer Langeweile explorieren konnte.

Symbole verwenden konkrete Muster zur Kommunikation bestimmter Informationen. Ein und dasselbe Muster kann dabei durchaus von ganz verschiedenen Symbolen genutzt werden; die pauschale Setzung „*Muster soundso bedeutet immer jenes.*“ ist also immer falsch!

Ein bestimmtes Muster kann ein bestimmtes Symbol sein, wenn es bewusst als solches gesetzt wurde und auch entsprechend kommuniziert wird. Die meisten Muster haben aber schlichtweg keine Bedeutung, sind kein Symbol für irgendetwas, auch wenn wir in sie mit unserer Fantasie allerlei hineindeuteln könnten.



Die kognitive Fehlleistung epistemisch ungebildeter Personen (und das sind zunächst einmal nahezu alle, da in der Schule die philosophische Grundfähigkeit der Epistemologie so wie vieles weitere Wesentliche systembedingt nicht gelehrt wird) geht teilweise so weit, dass komplexe kognitive Operationen wie etwa mathematische Formeln bemüht werden, um „nachzuweisen“, dass irgendwo Symbole bis hin zu „Botschaften“ versteckt wurden.

Eine parodistische Illustration der Unsinnigkeit und grundlegenden Fehlerhaftigkeit solchen Vorgehens demonstrierte der Astronom Cornelis de Jager in seinem weltberühmt gewordenen Artikel über die von ihm erfundene Pseudowissenschaft „Radosophie“; er zeigte, wie er aus verschiedenen Maßen seines holländischen Fahrrads diverse Werte für physikalische Naturkonstanten errechnen kann – als Antwort auf jene Numerologen, die Ähnliches mit den ägyptischen Pyramiden taten und daraus schlossen, die Ägypter seien viel weiter gewesen als geschichtlich belegt.

Besonders problematisch wird es, wenn Menschen glauben, überall versteckte Symbole entdecken zu können („Zeichen“ und „Botschaften“), was sowohl als Individualpsychose vorkommen kann, bis hin zu ganz verschiedenen Formen des Wahns, als auch als soziales Phänomen wie etwa in Form verschiedener Verschwörungstheorien, die meist auf der mangelhaften Bildung vieler Menschen aufsetzen. Die betroffenen Personen suchen dann überall nach den Mustern, auf die sie sich als Symbol fixiert haben, und finden sie freilich auch allenthalben. Ihr epistemologischer Filter geht dann vielleicht gerade noch so weit, dass sie Wolkenformationen nicht als Symbol, sondern nur als Muster einstufen, aber alles Menschengemachte wird potenziell zum Opfer ihres Interpretationswahns.

Dabei verkennen sie, dass niemand verhindern kann, dass sie ihr „Lieblingssymbol“ in alles Mögliche (und Unmögliches) „hineinlesen“, was auch nur annähernd der Form des entsprechenden Musters ähneln könnte, sowie auch den Fakt, dass selbst wenn mal ein Muster als Symbol gesetzt sein mag, es nicht die Bedeutung tragen muss, die sie kennen. So wird das weit verbreitete christliche Symbol des „Auge Gottes“ von Jüngern der Illuminaten-Verschwörungstheorie wahnhaft überall gesucht und ausnahmslos immer als Zeichen für die Korrektheit ihres Gruselglaubens interpretiert, und sie erfassen nicht, dass das Muster meist (bis immer) anderen Symbolwert hat oder einfach nur Zufall ist.



Runde 015 (24.04.21)



R015: Psychopathologie der Coronakrise

*Analyse der Sozialpsychopathologie der Corona-Krise
(ätiologische Theorien, beobachtbare Phänomene,
zu erwartende bisher unbeobachtete Phänomene,
mögliche Langzeitfolgen)*

Als Massenkrisen an sich hat die Coronakrise eine Vielzahl an psychologischen und psychosomatischen Auswirkungen, je nach dem aktuellem Umgang des Einzelnen mit der Situation und je nach den Informationen, denen er jeweils exponiert ist. Dies kann und soll hier nicht allumfassend erörtert werden, darum kümmern sich bereits einzelne Fachleute und es wird ein breites Arbeitsfeld für den bereits vor Corona vielfach überforderten Sektor der psychologischen, psychotherapeutischen bzw. psychiatrischen Versorgung – und natürlich auch eine persönliche Aufgabe für jeden Einzelnen.

In diesem Beitrag hier soll es jedoch vielmehr um die sozialpsychologische Quintessenz der Coronakrise im Speziellen gehen. Was macht diese Krise aus, wie ist sie vor allem entstanden? Gerade diese letzte Frage, jene nach der Ätiologie (Entstehungstheorie) wird zur Vermeidung ähnlicher Ereignisse in der Zukunft ganz wesentlich sein. Zudem soll hier auch noch der Blick für den Unterschied zwischen dem schon Sichtbaren und dem noch im Verborgenen liegenden geschärft werden. All dies wird zunächst nicht viel mehr als ein erster Gedankenanstoß sein und sicher noch viele Experten längere Zeit beschäftigen.

Zur Ätiologie der Krise lässt sich feststellen, dass sie in einem psychosozial verankertem Glauben begründet liegt, dem Glauben der Massen an das Wort der Medien und der Politik, selbst entgegen aller Erfahrung. Die Krise drückt ein fundamentales Unvermögen aus, Gedanken zu validieren, zu hinterfragen, nachzudenken. Die nun wahrgenommene Krise zeigt auf, was bereits seit Langem als gesamtgesellschaftliches Problem besteht. Spätestens, wenn Behauptungen in gewisser sozial kodierter Form präsentiert werden (Massenmedien, Nachrichten, Politikeransprachen) schalten viele Menschen auf blindes Glauben um, eine Form der adulten Infantilität, die sowohl Fehler/Irrtümer als auch Manipulationen „von oben“ nicht wahrhaben will, so wie ein Kind den Eltern alles glaubt.



Je tiefer verankert dieser Elterngehorsam im Einzelnen (noch) ist, desto unfähiger ist er, gleich wie souverän er sonst im Alltag auftreten mag, sobald entsprechende psychosoziale Signale auf ihn einwirken. Das ist nicht nur „wie“ Hypnose, das ist tatsächlich ganz direkt eine Form der Hypnose, ob nun gewollt oder ungewollt. Das bewusste Denken, erst recht das Rationale, wird durch Konfusion, Faszination und/oder Suggestion auf Standby geschaltet und die tieferen Ebenen der traumähnlich freieren Assoziation, Instinkte und Automatismen aktiviert und mehr oder weniger gezielt manipuliert.

Über die pyramidenförmigen Machtstrukturen können sich so prinzipiell alle Arten von Denk- und Einschätzungsfehlern bis hin zu waschechten Psychosen, aber natürlich auch alle Arten absichtlicher manipulativer Setzungen und Inszenierungen von einigen wenigen Leuten „ganz oben“ ausgehend sehr rasch auf die gesamte Menschheit ausbreiten, wenn die Bedingungen dafür entsprechend günstig sind. So wird ja auch nicht aus jedem Menschen, der sich für einen neuen Propheten hält, gleich ein Gründer einer erfolgreichen neuen Weltreligion, das passiert nur ganz selten und braucht eben ganz bestimmte Bedingungen.

Bereits Edward Bernays schrieb vor rund 100 Jahren in „Crystallizing Public Opinion“, dass Politiker immer mal wieder Epidemien und Pandemien behaupten, um die Menschen wieder besser unter Kontrolle zu bringen. Das ist also mitnichten etwas Neues. Es gibt Kreise, nicht nur Politiker, die Interesse an Krisen haben, ganz speziell auch an einer Massenhysterie, durch die man bestimmte Produkte massenhaft verkaufen kann, die sonst niemals auch nur annähernd so schnell so breit vermarktet hätten werden können.

Nun mag es Zufall sein, der auf das Substrat einer massenhaft adult-infantil vorgeprägten Gesellschaft traf (und das schließt im Übrigen auch viele Politiker ein, die ihrerseits an den Lippen verschiedener selbsternannter „Berater“ hängen sowie an denen „höherrangiger“ Institutionen wie etwa WHO und CDC im Bereich „Gesundheit“), oder vielleicht war es auch ein über Jahre und Jahrzehnte durch Versuch und Irrtum und große strategische Lernprozesse entwickelter Coup, jedenfalls griff die Coronakrise in einem Ausmaß zu, das von keiner bisher behaupteten Pandemie erreicht wurde, allenfalls in ganz wenigen Ländern mal vorübergehend, während der Rest der Welt klaren Verstandes blieb.



Die Coronakrise als solche begann mit dem Ausrufen der Pandemie durch die WHO am 30. Januar 2020. Ein soziopsychologisch brisantes Detail dabei ist, dass dies genau einen Tag nach Fertigstellung des über eine Woche zuvor von der CDC in Auftrag gegebenen Quasi-„Pressefotos“ des Virus geschah, dem von den beiden CDC-Grafikern Alissa Eckert und Dan Higgins über eine komplette Woche hin zusammengeschnitzten 3D-Computer-Bildes, das die Weltpresse in den ersten Wochen und Monaten absolut dominierte.

Und genau dieses Bild hat es in sich: Es ist eine rein fiktive Computerdarstellung, hat aber eine geradezu als extrem zu bezeichnende Bildsprache, die von vielen Presseartikeln sogar noch gerühmt wurde. Das Foto wirkt absolut fotorealistisch, so dass jeder Laie, der sich mit Mikrofotografie nicht auskennt, annehmen muss, genau so sähe das Virus aus. Bei den Farben (Viren sind grundsätzlich farblos) haben die Grafiker eine Kombination gewählt, wie sie noch nie zuvor bei einem Virus verwendet wurde, die aber wohl mehr als jede andere geeignet ist, das Narrativ einer „neuartigen“, hochgradig bedrohlichen Seuche zu transportieren. Und durch die enorme Tiefenunschärfe des Bildes wird im Betrachter der instinktive Eindruck bewirkt, dass diese Gefahr riesig groß ist und (in Verbindung mit der ebenfalls rein fiktiven Darstellung der Oberflächen-Spikes) auf ihn persönlich zukomme.

Die WHO als „Presseorgan“ der CDC hat dieses Bild vermutlich allen Staatsführern ihrer Mitgliedstaaten (und damit nahezu der gesamten Welt) mit der Ausrufung der Pandemie mit auf den Weg gegeben. Und dies ist nur ein Detail aus einem ganzen Psycho-Cocktail an Faktoren, die diese behauptete Pandemie, anders als alle anderen zuvor, so eskalieren ließ.

Wie auch immer der Entstehungsweg gewesen sein mag, egal ob gewollt oder ungewollt, ob aus Böswilligkeit oder Unfähigkeit, als kollektive Massenhysterie, die in einem Büro in der CDC ihren Anfang nahm und sich über die pyramidalen Einflußstrukturen über die Welt ergoss, oder wie auch immer – in der Folge hat sich eine multiple Massen-Psychose entwickelt, ein Konglomerat aus Denk- und Wahrnehmungsverzerrungen, die nicht mehr an der realen Außenwelt gestimmt sind.

So hat die Gesellschaft via Politik und Medien Errungenschaften vieler Generationen von Wissenschaft und Rechtsstaatlichkeit einfach „vorübergehend“ in die Tonne getreten.



Nicht nur *wie* ein Psychopath, sondern *als* gewordener Psychopath agieren Politik und Medien und mit ihr die Gesellschaft, in einem kompletten, rasenden Wahn. Dabei sind soziopsychologische Massenentgleisungen nichts Neues. Neu ist jedoch der pandemische Charakter, und das in so kurzer Zeit. Die Coronakrise *ist* absolut eine Pandemie, aber eine sozialpsychologische, mit verheerenderen Folgen, als es wohl je ein Virus könnte.

Zu den schwersten psychologischen Störungen zählen die Psychosen, die durch irrationale Verzerrungen des Wahrnehmens und/oder Denkens gekennzeichnet sind, bis hin zu den verschiedensten möglichen Formen des Wahns. Tritt man einen Schritt zurück und betrachtet die Äußerungen diverser Personen in ihrem öffentlichen Auftreten, lässt sich die Diagnose bei so Einigen wohl zweifelsfrei stellen. Dies mag irgendwann abklingen, es ist aber auch möglich bis wahrscheinlich, dass sie ohne gründliche Therapie nicht mehr da heraus finden, umso mehr, wenn sie auch noch vom sozialen Umfeld nicht signalisiert bekommen, dass mit ihrem Wahrnehmen und Denken etwas nicht stimmen kann.

Bei einer Gruppenhysterie bestärken sich die Betroffenen gegenseitig immer wieder in zahllosen Teufelskreisen den kognitiven Gegenstand der Hysterie. Eine Massenpsychose funktioniert ganz ähnlich, wobei die Anfälligkeit für psychotische Entgleisungen unter massivem Stress, gerade wenn er von Dauer ist wie bei einer behaupteten Pandemie, sehr unterschiedlich ausgeprägt ist und zu unterschiedlichen Phänomenen führen kann.

Nun ist nicht jeder Irrtum gleich eine Psychose, die Massen jedoch folgen sozial auch dann noch den ihnen immer schon als Elternsurrogat vorgesetzten „Autoritäts“-Rollenbildern (Politiker, Experte, Arzt, Jurist, Nachrichtensprecher, Lehrer, ...), wenn diese den größten Stuss von sich geben, solange sie jedenfalls nicht von als mindestens gleichrangig wahrgenommenen anderen „Autoritäten“ anderes wahrnehmen. Und hier hat die schnelle totale Medienkontrolle bei Corona ganze Arbeit geleistet. Es wurden einfach ein paar ganz wenige „Experten“ in Dauerschleife vor die Kamera und ans Mikrofon gelassen und alle anderen rigoros weggefiltert. Wurde zu den Zahlenfantastereien des Haupttäters Drostens je *der* Experte für Statistik in Deutschland interviewt, der sonst immer als „Statistik-Papst“ galt, Professor Walter Krämer? Nur auf kleinen Videoplattform-Kanälchen, mitnichten im TV, schon gar nicht im öffentlich-rechtlichen.



KenFM als Vorreiter des unabhängigen Journalismus in Deutschland hatte sehr schnell die wichtigsten Experten recherchiert und interviewt, die bei bisherigen „Pandemien“ richtig lagen bzw. auch Korruption und Verbrechen rund um diese aufgedeckt hatten. Die Masse aber hat diese Experten bis heute nicht gehört, ihr wurde im Gegenteil mit Methoden, die der Pressearbeit des Stürmer entnommen scheinen, eine tiefe emotionale Ablehnung dieser Menschen zumindest versucht einzupflanzen.

Dass man sehr ähnliche Mechanismen bereits bei der Politik-und-Medien-Kampagne zur Einführung der Masern-Impfpflicht beobachten konnte, nicht nur in Deutschland, sondern weltweit, dürfte ein sehr schwerwiegendes Indiz dafür sein, dass die Coronakrise sehr wohl im Wesentlichen das Ergebnis eines groß geplanten Coups ist, auch wenn sich einige Dinge verselbstständigt haben mögen oder vielleicht anders entwickelt haben, als geplant.

Die Massen jedenfalls sind durch Corona zum Teil in eine Psychose geraten, wohl aber höchstwahrscheinlich bei Weitem nicht die Mehrheit. Diese wird jedoch von der Politik im Alltag zu Dingen gezwungen, die aus psychotischen Kognitionen herrühren. Ihr Befolgen konstituiert durch die häufige, ja ständige Wiederholung im Alltag eine multiple Neurose, wobei die Betroffenen das erzwungene Verhalten durchaus als dumm, belastend, bis hin zu kontraproduktiv erkennen können (wenn sie es nicht tun, sind sie bestenfalls schlecht informiert, bei der Dauer der Krise also generell medial unfähig, schlimmstenfalls haben sie selbst tatsächlich eine Psychose entwickelt).

Durch Wiederholung lernt unser Gehirn jedoch, und so können auch ganz dysfunktionale Verhaltensmuster und Denkmuster nach und nach so fest in unser Gehirn eingegraben werden, dass wir sie nicht mehr ohne Weiteres abstellen können. Daher ist zu befürchten, dass viele Menschen enorme Schwierigkeiten damit haben werden, die seit Monaten verordneten neurotischen Denk- und Verhaltensweisen wieder loszuwerden, selbst wenn sie sie nicht einmal freiwillig ausführen und sich einreden, sie nur zu tun, um etwa kein Bußgeld zahlen zu müssen oder andere Repressalien oder soziale Probleme zu erleiden.

Es kann sein, dass so mancher unbewusst darauf umschwenkt, lieber auch die Psychose mitzutragen, weil er instinktiv spürt, wie schwer die Therapie wäre bzw. wird.



Wie nachhaltig langfristige psychosoziale Extremsituationen wirken können, sieht man etwa an der japanischen Kultur, die bis heute von neurotischen Mustern durchzogen ist, die sich leicht auf die blutrünstige Schreckensherrschaft der Samurai zurückführen lassen, eine mehrere Jahrhunderte umfassende Periode, in der auch die normalsten menschlichen Regungen mit dem sofortigen bis qualvollem Tod „geahndet“ werden konnten. (So wird etwa in den autobiografischen Aufzeichnungen des „Hagakure“ erwähnt, dass weinende Babys von anwesenden Samurai abgeschlachtet wurden, wenn sie sich gestört fühlten.)

Es kann also sein, dass die Coronapolitik von heute gesellschaftliche Auswirkungen auf die kommenden Jahrhunderte haben wird – wenn dem nicht konzertiert in guter Form entgegengewirkt wird. Die Hauptopfer der Coronapolitik sind einerseits die Alten, die um ihre letzten möglichen Glückserfahrungen gebracht werden und andererseits die Kinder, die in der prägendsten Phase des menschlichen Lebens dieses Elend miterleben und mitmachen müssen. Manche Kinderpsychologen befürchten, dass eine psychopathische Generation heranwachsen könnte, die aufgrund der Sozialisierung mit den Masken keiner Empathie mehr fähig sein wird. Da das Lesen von Gesichtern jedoch ein Naturtrieb ist, dürfte es wahrscheinlicher sein, dass die Kinder zum Ausgleich für den Maskenalltag sich etwa über TV-Serien und andere Medien selbst sinnvoll konditionieren in dieser Hinsicht, und vermutlich erleben die meisten zumindest in ihrer Familie auch täglich genug Zeiten ohne Masken.

Es ist daher wohl eher zu erwarten, dass die jungen Generationen einen besonders deutlichen Bruch zu den älteren Generationen aufweisen werden, noch mehr als alle vorigen zu „Rebellen“ werden und sich von dem Alten lossagen, das sie beschämt und ihnen früher oder später als unfassbar dumm vorkommen wird, dem sie Monate voller unangenehmer Erfahrungen nachtragen werden und immer fragen werden: Warum habt ihr das mitgemacht? Warum habt ihr uns nicht geschützt? Und vielleicht wird diese Generation dann umso mehr zueinander halten – und könnte gerade durch den Bruch mit den alten die Menschheit in einer bessere Zukunft führen, mit viel weniger adulter Infantilität, viel mehr Mut und Befähigung, sich seines eigenen Verstandes zu bedienen. Besser zu machen gibt es Vieles, sehr Vieles ...



R015: Nicht-belangbare Aufklärung

*Sichere, nicht belangbare aber effektive Aufklärungsmethoden
(subliminale Codes, Drunken-Master-Prinzip u. a.)*

Zum Durchbrechen der Teufelskreise, die unter dogmatischen Gesellschaftsnarrativen die Illusion einer von der weit überwiegenden Mehrheit getragenen Abnormalität erzeugen (siehe R013: *Schein-Uniformität im Dogmatismus*, Seite 229) und sie so zur neuen Normalität, zum regulären, dystopischen Alltag machen, und zum Ermutigen zur Selbstverteidigung gegen entsprechende Übergriffe sowie zum Anstoßen von Lösungsentwicklungsprozessen sind Gesellschaftskritik und Aufklärung elementare soziokommunikative Vorgänge.

Je dogmatischer und fanatischer die Gesellschaft jedoch entgleist ist, umso schwerer fällt dieses Gegensteuern, da jeder Kritiker, jeder Aufklärer umso mehr um seine soziale sowie zuweilen auch physische Sicherheit fürchten muss, wenn aufgebrachte dogmatische Fanatiker sein Bemühen um eine Besserung der Lebensumstände für alle in den falschen Hals kriegen und wie unter einem Stockholm-Syndrom auf Speed auf ihn losgehen statt die Kritik als mehrheitlich in ihrem ureigensten Interesse zu erkennen.

Hierfür braucht es dann Methoden, die Kritik und Aufklärung unbelangbar machen, sie so codieren, dass die Botschaft von den wichtigsten, den wertvollsten Adressaten sehr wohl verstanden werden kann, jedoch dem Sender dieser Botschaften dafür nicht an den Karren gefahren werden kann, weil eben eine Absicht oder Zielgerichtetheit der Botschaften nicht belegt werden kann.

Das Ziel sind Kommunikationsmethoden, die so gestaltet sind, dass niemand mehr einen Mob gegen den Kritiker/Aufklärer aufwiegeln könnte, ja nicht einmal die allerschärfsten Wachhunde des Dogmatismus selbst sollten in der Lage sein, ohne massivste Zweifel an ihrer eigenen Einschätzung den Kritiker/Aufklärer zu „durchschauen“.



Dies ist jedoch ein schwieriges Ideal, denn bei zuviel Codierung kommen die Botschaften eben dann einfach wirklich nicht mehr bei den Adressaten an, schon gar nicht, wenn diese die Allgemeinbevölkerung sind.

Ein Beispiel für subliminale Codes soll hier das Lied „*Ehrlich will ich bleiben*“ der Gruppe Karussell aus der DDR liefern. (Den Text suche sich der Leser bitte einfach im Internet.) Den Text kann man verstehen sowohl als Forderung nach Meinungsfreiheit (Lieder schreiben, wie ich sie mein) wie auch als Kritik an der lügenden Politik (Lügen stehen niemand zu Gesicht – dir nicht / ihm nicht / ihr nicht) und auch als allgemeinen Aufruf zum Widerstand (ehrllich trotz Prügel = zu seinen Werten stehen und sich nicht beugen lassen). Und all das *kann* man so reinhören, muss man aber nicht – so kommt so etwas auch an der Zensur vorbei, und wurde von vielen Hörern in der DDR doch verstanden – oder doch eben einfach nur von ihnen „hineininterpretiert“? ...

Man kann auch unabhängig von der tatsächlichen oder unterstellten Absicht des Künstlers viele Werke in einem bestimmten Kontext zur Aufklärung verwenden, so passt das Lied von Karussell beispielsweise wieder 1:1 auf die heutige Situation der Coronakrise, es trifft den Kern der Unaufrichtigkeit bis Lüge einerseits und der Feigheit und Wertelosigkeit andererseits, die für die Krise ursächlich und bestimmend sind. Und es zeigt den richtigen Ausweg auf.

Nun könnte man – und dies nur als ein exemplarisches Beispiel für unzählige weitere Möglichkeiten – obiges Lied heute vermehrt „teilen“, also weiterempfehlen, es laut bei offenem Fenster im Auto hören und dergleichen mehr, um die Grundbotschaft als steten Tropfen auf die verteinert angst-erstarrte Gesellschaft rieseln zu lassen, als einen Beitrag unter vielen, die zur Überwindung der Krise beitragen können. Und kein Polizist wird einem dafür eine überbraten, einen im Pulk durch Straßen und Parks hetzen, zu Boden oder gegen Wände schmettern, kein „Schlafschaf“ wird einen dafür anfahren, kein Zwist wird dadurch im eigenen Sozialkreis aufkommen.

Solche subliminalen Codes können in Kunst jeder Art codiert/verpackt werden, in Musik, in Bildern, in Witzen und mehr: Memetik, die geschickt die Dogmafanatiker umschifft.



Ein Beispiel für Unbelangbarkeit ist auch das Drunken-Master-Prinzip. Im alten China war Selbstverteidigung zu trainieren von den Herrschern oftmals unter hohe Strafe gesetzt, man sollte schließlich die Massen ohne größeren Widerstand ausbeuten können. So wurde von den dortigen Rebellen mit sehr viel Kreativität nach Möglichkeiten gesucht, an den Verboten vorbei, zumindest nach außen hin, dennoch Selbstverteidigung bis hin zum Guerillakampf trainieren zu können. So entstanden Kampfstile, die Alltagsgegenstände als Waffen nutzen – und Waffen, die sich leicht als Alltagsgegenstände tarnen lassen. Wo es Ausnahmeregelungen gab, etwa für Klöster, wurden diese ebenfalls ausgenutzt, etwa von den berühmten Shaolin-Mönchen, und es entstanden Kampfstile, die als Kunstform analog zu Show-Tänzen dargeboten wurden, wie die verschiedenen Tierstile des Kung-Fu.

Ganz ähnliche Entwicklungen hat es in der Geschichte immer wieder überall auf der Welt gegeben, beispielhaft sei die Kampfkunst Capoeira erwähnt, die explizit als traditionelle Tanzkunst von afrikanischen Sklaven in Brasilien trainiert wurde.

Beim Drunken-Master-Prinzip, das Vielen nur als Kungfu-Film-Parodie bekannt ist, tatsächlich aber bereits zur Ninja-Zeit in China und Japan weithin erfolgreich eingesetzt wurde, spielt ein Verteidiger den Betrunkenen (englisch „drunken“), um in scheinbarer Tollpatschigkeit, geradezu hilflos und lächerlich wirkend, den Angreifern sehr gezielte Schläge und Tritte zu verpassen, die von diesen und Zeugen jedoch nur als zufällige Ausrutscher, als „ungünstig gestolpert“ usw. wahrgenommen werden können. Auch wenn sich der Verteidiger erfolgreich sogar gegen die Polizei wehrte, ließ man ihn zuweilen entkommen: „Ach, lasst ihn doch rennen, der ist sowas von dicht, dieser Trunkenbold ist bestimmt kein großer Kopf der Rebellen / kein Geheimagent / Sonstiges.“ Dieses Prinzip wurde jedoch oftmals auch auf ganz andere Weise eingesetzt, Kern ist jedesmal jedoch, dass über eine soziale Codierung (wie „Betrunkenheit“, „Tollpatschigkeit“ oder „Trottel“) die wahren Fähigkeiten (englisch „master“ = Meister) verschleiert wurden und der Einsatz dieser auf diese Art unbelangbar(er) gemacht wurde.



Eine moderne Variante davon ist das Konzept des Straßentheaters, in welchem Aufklärer bzw. Kritiker in der Öffentlichkeit als Passanten, Fahrgäste, Zuschauer, Ladenkunden oder Ähnliches vorgeplante und wohldurchdachte Szenen spielen und dabei zuweilen auch das unwissende Publikum aktiv miteinbeziehen, um Gesellschaftskritik oder Aufklärung in Form gedächtniswirksamer Erlebnisse unter die Massen zu streuen, die darüber in ihrem jeweiligen Umfeld bestenfalls immer wieder erzählen werden. (*„Du, ich hab da neulich zwei gesehen/gehört, die haben ...“*)

Selbst die für die Herrschenden allergefährlichsten populistischen Gedanken lassen sich über die entsprechende soziale Codierung unbelangbar verpacken, wenn nämlich dem, der sie äußert, beim besten Willen nicht unterstellt werden kann, sie sich zu eigen zu machen, sie wirklich zu meinen, hinter ihnen zu stehen. So wäre es etwa strafrechtlich relevant, würde man zu Gewalttaten aufrufen, aber man könnte dennoch zu einem in der gesellschaftspolitischen Situation förderlichen korrektiven Gegendruck beitragen, indem man etwa auf die Gefahren einer Eskalation hinweist.

„Die Pandemie ist erst vorbei, wenn alle geimpft worden sind!“

Wer so etwas Totalitäres leichtfertig von sich gibt und die Menschen und Fakten ignoriert, fordert geradezu heraus, dass irgendwann die Masse zurückruft:

„Die PLANdemie ist erst vorbei, wenn alle Verantwortlichen exekutiert worden sind!“

Oder, wenn die Masse besser ist als das, was sie kritisieren, die Blutrache überwunden hat, die sowohl die Französische Revolution als auch die Nürnberger Prozesse bestimmte:

„Die PLANdemie ist erst vorbei, wenn alle Verantwortlichen im Knast sind!“

Kritik und Aufklärung müssen – ganz wie die physische Selbstverteidigung – immer auf einem von Adressaten und Beobachtern als angemessen empfundenen Niveau liegen, welches in aller Regel insofern moralisch besser als der Angriff sein muss, als dass es ein geringeres Gewaltpotenzial demonstriert. So hart wie nötig, um effektiv zu verteidigen, aber so weich wie möglich, um ethisch-moralisch berechtigt zu sein und zu verhindern, dass sich eine Eskalationsspirale daran entzündet.

Es gibt *immer* Mittel und Wege – sie zu finden, ist *die* Herausforderung in Krisenzeiten.



Ideen zum Bevölkerungsschutz

Ende dieser Ausgabe



*Diese Seite markiert das Ende dieser Ausgabe.
Die jeweils aktuellste Ausgabe findest du immer unter [Link veraltet].*

*Weiter geht es in der Online-Foren-Community,
zu der auch du herzlich eingeladen bist!
[Link veraltet, heute: <https://BWF.solutions>]*

Dokumenten-Statistik: 347934 Zeichen / 47281 Wörter